

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 58 (1913)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Expedition:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich I, Bäregasse 6

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
" direkte Abonnenten { Schweiz: " 5. 50	" 2. 80	" 1. 40	
{ Ausland: " 8. 10	" 4. 10	" 2. 05	

Inserate.

— Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt. —
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse,
und Filialen.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:

Blätter für Schulgesundheitspflege, jährlich 10 Nummern.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, jährl. 12 Nummern.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.
Das Schulzeichnen, jährlich 8 Nummern.

Inhalt.

Schweizerischer Lehrerverein. — Deutsche Lyriker des
19. Jahrhunderts. II. — Thurgauer Sekundarlehrerkonferenz. —
Astronomische Mitteilungen. — Schulnachrichten.

Blätter für Schulgesundheitspflege Nr. 6.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis **Mittwoch abend**,
spätestens Donnerstags mit der ersten Post, an die Druckerei
(Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bäregasse) einzusenden.

Lehrergesangsverein Zürich. Heute 5 Uhr Übung. Alle!
Lehrerinnenchor Zürich. Übung, Montag, den 9. Juni,
6 Uhr. Vollzählig!

Kantonaler zürcherischer Verein für Knabenhandarbeit.
Ausstellung im Pestalozzianum: 1. Das Arbeitsprinzip
in der Elementarschule, 16 Tafeln. 2. Das Arbeits-
prinzip in der 7. u. 8. Kl. der Primarschule, 16 Tafeln.
3. Zeichnungen aus einer I. Sekundarklasse, von Hr.
Theiler, Sekundarlehrer, Örlikon.

Freier Zeichensaal für Lehrer. Samstag, 6. Juni, bei An-
lass des Kinderhilfstages fallen die Übungen für Lehrer
und Lehramtskandidaten aus.

Zürch. Kant. Lehrerverein. Ordentl. Delegiertenversamm-
lung Samstag, 7. Juni, 2 1/4 Uhr, Heiligbergschulhaus,
Winterthur. Tr.: 1. Jahresbericht u. Rechnung. 2. Haft-
pflicht der Lehrer. Ref. E. Gassmann. 3. Vermittlungs-
verfahren des Kantonalvorstandes. Ref. H. Honegger.
4. Unsere Stellungnahme zum neuen Steuergesetz. Ref.
E. Hardmeier. — NB. Alle Mitglieder des K. L. V.
haben in der Delegiertenversammlung beratende Stimme.

Lehrerverein Winterthur. Zeichenkränzchen. Übung
Samstag, 7. Juni, 2 Uhr, Schulhaus Heiligberg: Me-
thodisches Zeichnen im 1. Quartal; Darstellung von
Pflanzenformen Kohle, Stift und Pinsel.

Verein enthaltsamer Lehrer Zürich. Musikalisch-literari-
scher Abend: Samstag, den 7. Juni, 3 1/2 Uhr, im Roten
Saal, „Karl d. Gr.“ Zürich. Freundliche Einladung auch
an Kolleginnen und Kollegen, die dem Verein fernstehen.

Bürgenstock 870 M. u. Stanserhorn 1900 M.
u. Meer u. Meer

am Vierwaldstättersee

empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus.
Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**)
in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preis-
ermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. (O F 208) 603

Klassenverein S. K. 1903/07. Klassenhock heute Samstag,
7. Juni, 2 Uhr, in der „Henne“, Zürich 1.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Radier-Gummi
mit dem Tiger

„TEZETT“ und „IM NU!“
Beste Marken der Gegenwart.

DOETSCH & CAHN

HANNOVER-WÜLFEL
Beste Radiergummi-Spezial-Fabrik.

— Zu haben in allen besseren Papierhandlungen. —



Vereins-Fahnen

in garantiert solider u. kunstgerechter Ausführung, so-
wie Handschuhe, Federn, Schärpen etc. liefern preiswert
KURER & Cie, WYL, St. GALLEN

Anerkannt erstkl. Spezialhaus für Fahnen-Stickerei.
Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster
etc. nebst genauen Kostenvoranschlägen. 67

Vorteil für Verlobte

und Familien, sowie für Inhaber von Hotels und
Pensionen etc. ist es, unsern neuen, reich illustrierten
Spezialkatalog über massiv-silberne und schwer-versil-
berte Bestecke und Tafelgeräte sorgfältig zu studieren.
Niemand wird es bereuen. — Wir senden ihn auf Wunsch
gratis und franko. 60

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz Nr. 18.

BEVOR SIE

urteilen, überzeugen Sie sich selbst,
ob nicht jeder Lehrer Vorteil er-
zielt durch Aneignung der wissen-
schaftl. Weltsprache Ido. Vollstän-
diges Material Fr. 1.25 vom Verlag
„Ido“, Lüsslingen (Solothurn). 586

**Pianos
Flügel
Harmoniums**

in allen Preislagen.

**Tausch
Teilzahlung
Miete**

**Stimmungen und
Reparaturen**

Vorzugspreise für die
tit. Lehrerschaft.

A. Bertschinger & Co.

Zürich I

Steinmühlegasse, Ecke Sihlstr.
nächst Jelmoli.

Konferenzchronik

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 9. Juni, 5³/₄ Uhr, Übung auf dem Turnplatz im Lind. Freiübungen III. Stufe; Gerätübungen, Spiele für den Turnzusammenzug.

Schulkapitel Meilen. Samstag, 14. Juni, 9 Uhr, im neuen Schulhaus Erlenbach. Tr.: 1. Eröffnungsgesang „Sänger“ Nr. 13. Protokoll. 2. Nekrologe: H. Langhard (Hr. Müller, Küsnacht) und J. C. Birch (Hr. Erb, Küsnacht). 3. Gutachten über das Naturkundlehrmittel der Sekundarschule (Hr. Furrer, Uetikon). 4. Die Friedensbewegung. Ref. Hr. K. Vögeli, Meilen. 5. Anträge an die Prosynode. 6. Varia.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Übung Mittwoch, den 11. Juni, 5¹/₂ Uhr, in Wädenswil. II. Stufe. Hüpfübungen.

Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde. 8. Juni in Altdorf. Tr.: 1. Die Hexe in der Urnersage. Vortrag von Pfr. J. Müller. 2. Einen Korb geben. Ref. von Dr. Bächtold.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 9. Juni, 6 Uhr, Kantonsschule. Neue Turnschule, 13. Altersjahr, Männerturnen, Spiel. Spielriege Mittwoch, 11. Juni, 6—7¹/₂ Uhr, Kantonsschule. — Lehrerinnen: Übung Dienstag, 10. Juni, 6 Uhr, Hirschengraben.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung, Samstag, 7. Juni, 2¹/₂ Uhr, in der Turnhalle Spitalacker. Stoff: Einführung in die neue Turnschule. Hr. Eggemann: Sprossenwand, Springen, Schwimmübungen. Hr. Kündig: Freiübungen, Reck, Schlagball o. W.

Lehrerschützenverein Zürich. Samstag, 7. Juni, III. und letztes Bedingungsschiessen m. fakult. Progr. Pistolen-schiessen: Die ausges. Übung v. 17. Mai wird nachgeholt. Dienst- u. Schiessbüchlein mitnehmen. Bezug der Jahresbeiträge.

Naturwissenschaftliche Lehrervereinigung Zürich. Samstag, 14. Juni. Geologische Exkursion in das Gebiet des Türlensees. Leitung: Dr. J. Hug, Zürich. Abfahrt Zürich H.-B. 12⁰⁰ Uhr nach Affoltern a. A. Billet Affoltern a. A. retour.

Pädagogische Vereinigung d. Lehrervereins Zürich. Dienstag, 10. Juni, ab 7 Uhr, Wolfbach: Lesen psych. Schriften. Jeden Donnerstag, abends 6—8 Uhr, Kurs in Methode Jaques-Dalcroze (südl. Turnhalle Hirschengraben). Gäste willkommen!

Zahn-Atelier I. Ranges

A. HERGERT

Bahnhofstrasse 48

Schmerzloses Zahnziehen nach bewährter Methode

3 Meter Schweizerstoff

zu einem Kleide liefere ich für

Fr. 12.—

sehr solid, 140 cm breit, Muster franko.

J. Mettler, R 17, Locarno.

P. Hermann vorm. J. F. Meyer, Zürich IV

Scheuchzerstrasse 71

Instrumente und Apparate

für den (O F 7240)

Physik- und Chemieunterricht.

Man verlange gratis und franko den Katalog B. 1912.

Lehrstelle für Französisch und Italienisch.

An der kantonalen Industrieschule in Zürich ist auf 15. Oktober 1913 eine infolge Hinschiedes des bisherigen Inhabers frei gewordene Lehrstelle für Französisch und Italienisch zu besetzen. Nähere Auskunft erteilt auf schriftliche Anfrage oder mündlich das Rektorat der Industrieschule (Sprechstunden vormittags 11—12 Uhr im neuen Kantonsschulgebäude). Bewerber haben ihre Anmeldung schriftlich unter Darstellung ihres Bildungsganges und ihrer bisherigen Tätigkeit im Lehrfache und begleitet von den erforderlichen Fähigkeitsausweisen und Zeugnissen bis zum 15. Juni d. J. der Erziehungsdirektion einzureichen.

Zürich, den 31. Mai 1913.

775 (O F 2758)

Die Erziehungsdirektion.

Schwendi-Kaltbad ob Sarnen in Obwalden.

Offen von Anfang Juni bis Mitte September

Eisenhaltige Mineralbäder, von Ärzten anerkannt und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort, 1444 M. ü. M. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. Pension (4 Mahlzeiten und Zimmer) von Fr. 5.— an. — Telefon. (O F 286 Lz) Es empfiehlt sich bestens 783 Alb. Omlin-Burch.

Hohfluh Hasliberg. Berner Oberland.

1050 M. Unvergleichliche Höhenpromenade von der Station Brünig (1005 M.) auf prächtiger Strasse. Schulen und Vereinen empfiehlt sich

Hotel Pension Bellevue.

Gute Verpflegung bei mässigen Preisen.

(O F 2792) 782

Familie Tännler-Imdorf.

Rosenberg ob Zug

an der neuen Bergstrasse nach dem Zugerberg gelegen. Gartenwirtschaft, prächtige Aussicht, Bienenzucht, Museum. Ausflugsziel für Schulen und Vereine.

Es empfiehlt sich bestens 777

Jos. Theiler.

Zürich Schützenburg Albisgütli.



Am Fusse des Uetliberges gelegen mit prächtiger Aussicht auf Stadt, See u. Gebirge. Grosse gedeckte Terrasse u. Garten, sehr geeignet für Schulen und Gesellschaften. Die Schützenburg ist gut zu finden, liegt direkt an der Hauptstrasse Zürich-Uetliberg und ist der Gipfel von hier aus für mittel-mässige Fussgänger in einer Stunde erreichbar. Wenn Sie als Reisende „Zürich“ oder den wegen seiner herrlichen Rundschau bekannten Uetliberg bestimmt haben, so dürfen Sie herzhaft der Schützenburg einen Besuch abstatten, sei es um ein würdevolles Znüni oder Zöbi einzunehmen oder zu dinieren, grosse Auswahl in Alkoholischen Getränken, Kaffee, Chocolate, Gebäck, offenes Hürlimann Bier, reelle Weine, Mittagessen für Schulen und Vereine Ermässigung, schmackhaftes Essen schon zu 1 Fr. Referenzen bei der tit. Lehrerschaft ich erbeten. Um geneigten Zuspruch bittet

Heinr. Oertli, Besitzer.

Für Privatschulen.

Akadem. gebild. Lehrer (Hauptf. Latein, Geschichte, Liter., Mathem., die ersten bis Maturität), vorzügl. Pädagoge, langj. Leiter eines kleineren Instituts, mit besten Erfolgen in Unterricht und Disziplin, sucht Vertrauensstellung event. auch Beteiligung an gutgehender Privatschule, am liebsten in Zürich, welcher er dauernd Schüler zuführen würde. Gefl. Offerten unter Chiffre O 779 L an Orell Füssli-Annoncen Zürich.

Stellvertreter gesucht

für Sekundarschule (alle Fächer) auf 23. Juni oder Anfang Juli bis Ende August. Offerten unter Chiffre O 781 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 781

Nehmen Sie

bei Einkäufen, Bestellungen etc. immer Bezug auf die „Schweiz. Lehrerzeitung“.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

8. bis 15. Juni.

8. † Mohamed 632.
- * G. Stephenson 1781. Deutscher Bund 1815.
9. * Peter d. Grosse 1672.
- * B. v. Suthner 1843.
10. † Barbarossa 1190.
11. Friedev. Breslau 1742. † Metternich 1859.
- † König Alexander 1903.
12. Deutsche Burschenschaft 1815. Hansabund 1909.
13. † Ludwig II. 1886.
14. Schlacht bei Marengo 1800.
- † Grossherzog Karl August 1828.
- Preussisch-deutscher Krieg 1866.

Wie grundverschieden ist alles, was der Instinkt und die Gewalt der Natur schafft, von dem, was durch Bildung, Reflexion, vielleicht gar durch Resignation hervorgebracht wird.

Nietzsche.

Wechsel.

Sonnenschein und Regen Wechseln allerort, Stille quillt der Segen Aus dem Wechsel fort.

In die Lust, die Freude Mischet sich der Schmerz, Und sie läutern beide Nur das Menschenherz.

N. Stiller.

Wir sollen und müssen einen Beruf haben, den wir dann mit unserer Persönlichkeit erfüllen und ihm dadurch Bedeutung geben; dieser Beruf darf aber nicht uns haben. Brieger-Wasservogel.

— Aus Schülerheften. Vor dem Bahnhof kaufen wir dann noch einige Geschmacksachen. — Auf der Burg sahen wir, dass sehr dicke Mauern herumgingen. — Durch einen Windelgang kamen wir auf die Zinne. — Der Rheinfluss war etwa so gross wie ein Haus. — Mit lustigem Gespräch fuhr der Zug ab.

Briefkasten

Hrn. B. A. in B.-P. In der Ferienzeit sind die meisten Lehrer abwesend. — Hr. E. H. in Z. Art. Ital. Kl. gesetzt. — Hr. R. S. in P. Die Sommerferien beginnen in Bern und Basel am 5., in Zürich am 12., in St. Gallen am 19. Juli. — Hr. E. H. in Kr. Besten Dank für die Mitteilg. — Hr. R. B. in W. Die Herbert-Briefe sind im Pestalozzian. erhältlich; ebenso Biogr. Herb. von Dr. Walther. — Me. E. W. à G. Merci de v. rapp. —

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1913.

Samstag den 7. Juni

Nr. 23.

Schweizerischer Lehrerverein.

Delegierten- und Jahres-Versammlung

21. und 22. Juni 1913 in Kreuzlingen.

An die

HH. Delegierten und Mitglieder des S. L. V.

Liebe Kollegen und Kolleginnen!

Die Jahres- und Delegiertenversammlung des Schweiz. Lehrervereins ist diesmal an die Nordostmark des Schweizerlandes verlegt worden. Aber Sie werden erfahren, dass Behörden und Bevölkerung, ganz besonders die Lehrerschaft von Kreuzlingen, es sich zur angenehmen Pflicht machen, Ihnen den Aufenthalt hier so angenehm als möglich zu gestalten. Wir alle entbieten Ihnen einen herzlichen Willkomm! Mögen Sie, Lehrer des Schweizerlandes, recht zahlreich erscheinen an dem idyllischen Gestade des Bodensees! Eines freundlichen Empfanges dürfen Sie versichert sein. Nicht nur die herrliche Gegend ist es, die Sie hieher locken wird, sondern auch die wichtigen Geschäfte. Die Beratung der Statuten unseres Vereins wird eine ernsthafte Arbeit verlangen, wenn Erspriessliches daraus hervorgehen soll. Besonders regen Besuch erwarten wir zur Hauptversammlung aus den thurgauischen und angrenzenden Gebieten, denn die beiden Vorträge der Hauptversammlung verdienen ein allgemeines Interesse.

Kreuzlingen ist ein industriereicher Grenzort und kann keine berühmten Sehenswürdigkeiten aufweisen. Zur alten Klosterkirche mit ihrem reichen Schmuck und zum neueingerichteten Lehrflügel des Seminars wird wohl der eine oder andere unserer Gäste seine Schritte lenken. Ein Spaziergang wird manchen in die Nachbarstadt Konstanz führen zum Schnetztor, Münster und Konziliumsgebäude. Nachmittags wollen wir Ihnen einen prächtigen Fleck Erde vorführen in den reizenden Geländen am Untersee, und bei einem Besuch des Schlosses Arenenberg werden Sie aus beredtem Munde das Interessanteste aus den Beziehungen dieses Schlosses zu Napoleon erfahren.

Einfach wird die Veranstaltung am Samstag abend sein. Wir wissen, dass eine ungezwungene Aussprache zwischen den Teilnehmern ebenso sehr erwünscht ist, als die gesanglichen und humoristischen Gaben; wir werden diese möglichst beschränken. Gasthof-Quartiere stehen in Kreuzlingen nur in beschränkter Zahl zur Verfügung; wir dürfen Sie aber versichern, dass es sich die Bevölkerung zur Ehre anrechnet, unsern Gästen vorzügliche Privatquartiere zu bieten. Die

Mitglieder des Zentralvorstandes und die Delegierten gelten als angemeldet. Die weitem Teilnehmer wollen ihre Anmeldung an Sekundarlehrer E. Brenner einsenden und angeben, ob sie Quartier, Mittagessen oder Seefahrt-Billet wünschen. Die Teilnehmerkarte (inkl. Mittagessen und Seefahrt) wird den Gästen bei ihrer Ankunft im „Rebstock“ abgegeben.

Indem wir gerne hoffen, dass zahlreiche Lehrer und Lehrerinnen des Schweizerlandes Kreuzlingen die Ehre geben mögen, heissen wir Sie alle herzlich willkommen und entbieten Ihnen vaterländischen Gruss und kollegialen Handschlag!

Kreuzlingen, 1. Juni 1913.

Für die Sektion Thurgau des S. L. V.:

Der Präsident: A. Weideli.

Für das Lokalkomitee:

Der Präsident: E. Brenner.

Nachdem unsere Jahresversammlung in den letzten Jahren wiederholt in den westlichen Landesteilen stattgefunden hat, nahm der Zentralvorstand diesmal gern die Einladung der Sektion Thurgau an. Sie ruft uns in eine Gegend, die reich ist an landschaftlichen Schönheiten, und doch kaum allen Delegierten und Mitgliedern des S. L. V. bekannt sein dürfte. Der Weg wird für manchen Teilnehmer etwas weit sein; aber in den langen Tagen der schönen Sommerzeit wird die Reise, die den einen am rauschenden Rheinfluss, andere dem Bodensee entlang und dritte über die neue Bahnlinie Weinfelden-Kreuzlingen führt, sich zu einer angenehmen Bereicherung geographischer und wirtschaftlicher Kenntnisse gestalten. Ein Besuch im historischen Konstanz wird manchem angenehm sein, und eines freundlichen Empfanges in Kreuzlingen dürfen wir uns zum voraus freuen. Die Verhandlungen der Delegierten- und der Jahresversammlung sind von nicht geringer Wichtigkeit: zum drittenmal steht das Vereinsgesetz zur Beratung. Nachdem die Sektionen sich darüber ausgesprochen und die Sektionspräsidenten und der Zentralvorstand daraufhin die Statuten gemeinsam beraten haben, sollte es möglich sein, die Statuten in der Delegiertenversammlung zu erledigen und für die Urabstimmung bereit zu stellen. Allgemeines Interesse hat die Frage der Haftpflicht- und Schülerversicherung für Lehrer und Schulbehörden. Bereits haben eine Reihe von Sektionen diese Frage besprochen. Die Ergebnisse ihrer Beratungen werden mit dazu beitragen, Klarheit in die vielfach auseinandergehenden Meinungen zu bringen. Der

Referent selbst ist ein im Versicherungswesen praktisch erfahrener Beamter, dessen Ausführungen für alle Lehrer von Wert sein werden. Die Beratungen werden dartun, ob die Lehrer sich gegen Haftpflichtfolgen zu sichern haben oder ob durch allgemeine Schülerversicherung vorbeugende Massnahmen durch die Behörden zu treffen sind. Neben dieser ersten Frage, welche die persönlichen Interessen der Lehrer berührt, stellen wir in der Hauptversammlung den Zeichenunterricht zur Beratung. Niemand wird behaupten, dass gegenwärtig die Zustände im Zeichenunterricht befriedigend seien. In keinem Fache ist so viel Auseinanderstrebendes zu beobachten wie im Zeichnen. Wenn für Turnen, Handarbeit, Gesang und andere Fächer Kurse und Vorträge angeordnet werden, um den Unterricht zu fördern und einheitlicher zu gestalten, so darf wohl auch für das Zeichnen mehr getan werden, als das in den letzten Jahren der Fall gewesen ist. Wir hoffen, dass eine Aussprache hierüber fruchtbare Anregungen und Weisung zu einer einheitlicheren Gestaltung des Zeichenunterrichts geben werde. So werden sich denn ernste Arbeit und freundliche Eindrücke aus landschaftlichen Beobachtungen vereinigen, um die Tagung in Kreuzlingen des Besuches wert zu machen. Indem wir daran erinnern, dass alle Mitglieder des S. L. V. Zutritt zu den Verhandlungen haben, bitten wir namentlich die Lehrer der Ostschweiz und des Thurgaus insbesondere, sich an der Versammlung am Sonntag zu beteiligen und der freundlichen Einladung des Ortskomitees recht zahlreiche Folge zu geben und der nachstehenden Tagesordnung ihre Beachtung zu schenken.

Der Zentralvorstand.

Tagesordnung.

Samstag, den 21. Juni.

Von 1 Uhr an Empfang der Gäste und Bezug der Teilnehmer- und Quartierkarten im Restaurant „Rebstock“.

2½ Uhr: Sitzung des Zentralvorstandes im Seminar (Examensaal).

3½ Uhr: Delegiertenversammlung im Rathaus.

Geschäfte:

1. Eröffnungswort des Präsidenten.
2. Jahresbericht und Rechnung.
3. Statutenrevision.
4. Landesaussstellung.

8½ Uhr: Freie Vereinigung im Löwensaal.

Sonntag, den 22. Juni.

7½—11½ Uhr: Hauptversammlung im Rathaussaal.

1. Haftpflicht und Schülerversicherung. Referat von Herrn Hassler, Direktor des Aarg. Versicherungsamtes.
2. Zeichenunterricht. Referat von Herrn H. Stauber, Zeichenlehrer in Zürich.

11¾ Uhr: Mittagessen im Hotel Löwen.

13¼ Uhr: Fahrt auf dem Untersee, ab Konstanz mit Extraboot. Spaziergang von Mannenbach aus nach Schloss Arenenberg.

6 Uhr: Schluss-Sitzung im „Adler“ in Ermatingen. (Rückkehr mit den Abendzügen ist nach allen Gegenden möglich.)

Auskunft bei Herrn E. Brenner, Sekundarlehrer Kreuzlingen.

Deutsche Lyriker des 19. Jahrhunderts.*)

Eine Selbstanzeige und ein Programm.

II. Aber halt, ich fühle, dass ich Anstoss erzeuge. „Das sind Fragen“, wirft man mit entgegen, „die in ein literar-historisches Seminar gehören und nicht auf unsere Stufe. Da kommt wieder einmal einer von der verstiegenen Sorte der Hiecke und Laas seligen Angedenkens“! Gemach, die Methode sieht, so allgemein gefasst, anspruchsvoller aus, als sie es im einzelnen Falle ist. Zeigen wir darum an einigen Beispielen, was wir meinen. (Ich bemerke, dass das Folgende aus dem Unterricht mit sechzehnjährigen Mädchen entnommen ist.) Die Schülerinnen dürfen Lieblingsgedichte vorlesen. Eine bringt „John Maynard“ von Fontane. Wir stellen das Motiv fest: Ein Mensch rettet andere mit dem Einsatz seines Lebens. Das Winkelriedmotiv könnten wir es nennen. Andere Behandlungsarten des Motivs? „Johanna Sebus“ und „Tells Tod“ werden namhaft gemacht und vorgelesen. Welches Gedicht erweckt den stärksten Eindruck? „John Maynard“. Warum? Die Feuersbrunst erregt Schrecken, und dazu kommt die Spannung, ob das Schiff Buffalo erreichen wird. Ist es darum auch das schönste? enthält es am meisten Poesie? Nein, Johanna Sebus. Warum? John Maynard erfüllt im Grunde nur seine Dienstpflicht. Johannas Tat aber ist freiwillig. Sie war nicht verpflichtet, die Nachbarin zu retten, und dann ist sie erst noch ein Mädchen. Ihr Tod im Wasser erschüttert uns wohl, aber er erscheint uns nicht so schrecklich, wie das Verbrennen. Der Dichter hat auch in der Darstellung dafür gesorgt, dass ihr Untergang nichts Brutales hat:

„Da nehmen die schmeichelnden Fluten sie auf.“ Das alles ist der Poesie gemässer. Warum steht Tells Tod dagegen zurück? Der Tod eines Greisen ergreift uns nicht so sehr. Dann ist die eigentliche Handlung in diesem Gedicht sehr dünn und in einer einzigen Strophe in dem zwölfstrophigen Gesange abgetan, der fast ganz von der Totenklage erfüllt ist. Sie ist freilich nötig, damit überhaupt eine Wirkung zustande kommt. Goethe und Fontane brauchen beide den Kehrreim, den sie von Strophe zu Strophe variieren, beide wollen damit einen bestimmten Effekt erzielen: den Eindruck des langsamen Fortschreitens der Handlung. Für beide sind die Nebenzwecke des Kehrreims bedeute

sam. Bei Fontane muss er die Spannung steigern, und darum steht er am Schlusse der Strophe: „Noch zwanzig Minuten bis Buffalo.“ Bei Goethe führt er uns lediglich das Überhandnehmen der Überschwemmung vor Augen, allerdings in grossartigster Weise: „der Damm zerreisst — der Damm zerschmilzt — der Damm verschwindet — der Damm verschwand — kein Damm, kein Feld —.“ Der grösste aller Dichter verschmähte äusserliche Spannung, der Kehrreim steht hier darum bezeichnenderweise an ganz ungewöhnlicher Stelle: am Anfang der Strophe.

Wir lesen Liliencrons „Heidebild III“.

In Herbstestagen bricht mit starkem Flügel
Der Reiher durch den Nebelduft.
Wie still es ist! Kaum hör' ich um den Hügel
Noch einen Laut in weiter Luft.

Auf eines Birkenstämmchens schwanker Krone
Ruht sich ein Wanderfalke aus.
Doch schläft er nicht, von seinem leichten Throne
Äugt er durchdringend scharf hinaus.

Der alte Bauer mit verhaltne'm Schritte
Schleicht neben seinem Wagen Torf.
Und holpernd, stolpernd schleppt mit lahmem Tritte
Der alte Schimmel ihn ins Dorf.

Wer hat die Heide im Herbst auch geschildert?
Storm, in dem Gedichte „Über die Heide“.

Über die Heide hallet mein Schritt;
Dampf aus der Erde wandert es mit.

Herbst ist gekommen, Frühling ist weit —
Gab es denn einmal selige Zeit?

Brauende Nebel geisten umher;
Schwarz ist das Kraut, und der Himmel so leer.

Wär' ich hier nur nicht gegangen im Mai!
Leben und Liebe, — wie flog es vorbei!

Was fällt als erster Unterschied auf? Bei Liliencron spricht es, bei Storm singt es. Liliencron malt, Storm musiziert. Die Gabe des Liedes ist Storm offenbar in höherem Masse eigen als Liliencron. Es ist, als ob bei jenem fast hörbar eine Melodie mitschwinge. Liliencrons Darstellung ist gar nicht liedmässig. Sie wirkt auch, aber anders, etwa wie ein modernes impressionistisches Gemälde. Er beobachtet sehr genau: es ist kein beliebiger Raubvogel, der sich auf dem Baum ausruht, sondern ein Wanderfalke; aber Liliencron beobachtet nicht wie ein Maler, sondern wie ein Dichter. Was interessiert denn den Maler? Aussehen, Gestalt, Farbe, den Dichter aber beschäftigt die Handlung: Der Wanderfalke ruht, äugt. Der Reiher bricht durch die Luft. Der Schimmel schleppt holpernd, stolpernd den Wagen. Der Bauer schleicht mit verhaltenem Schritt. Also keine Beschreibung, sondern Handlung, allerdings dient sie in letzter Linie der Schilderung; die Mittel sind aber durchaus poetisch.

Wir haben Mörike und nachher Meyers Lyrik kennen gelernt, und vergleichen nun beider Kunst. Was für Motive wählt Meyer? Welche liebt Mörike? Meyer sucht das Heroische, gewaltige Zeiten, gewaltige

Natur, gewaltige Menschen und Götter. Bei ihm ist alles weit, feierlich ernst, seine Kunst wirkt wie ein Monumentalbau, das Polytechnikum sagte eine lebhaft Schülerin. Mörike hat Motive aus Märchen und Sage, vor allem aber aus hold einschränkender Gegenwart, und zwar ziehen ihn das friedliche Kleinleben der Natur und die tausend unbeachteten Vorgänge des Alltags an, den er mit seiner Poesie vergoldet. Bei ihm ist alles eng, beschränkt und still, er ist nie feierlich, sondern bald schalkhaft heiter, bald erschrocken traurig, sein Gebiet ist die Idylle, und seine Kunst gleicht einem freundlichen Landpfarrhaus mit „Gerani- und Resedaschmack“. Meyer hat Grösse und Würde, er zieht Menschen an, die nach Erhabenem streben; Mörike ist heimlich und innig und wird von denen geliebt, die mit zartem Sinn das Kleinste umfassen.

Betrachtungen dieser und ähnlicher Art sind zweifellos dem Wesen der Poesie gemäss und daher statthaft. Sie zielen immer nach zwei Dingen: nach der Persönlichkeit des Dichters und nach seinen Ausdrucksmitteln. Welcher Gewinn erwächst uns nun aber aus solchen Untersuchungen?

Zunächst wird offenbar der ästhetische Sinn geweckt und gebildet. Diese Erziehung ist notwendig, weil der Mensch ohne ästhetisches Empfinden bei allem Wissen ein Barbar bleibt. Alle Kultur und alle feine Sitte beruht auf der Mitwirkung des ästhetischen Sinnes. Aufgeschlossen für die Feinheit und Wahrheit des Ausdruckes wird der junge Mensch darnach streben, den Ausdruck seiner eigenen Seele zu finden und so zur Selbsterkenntnis und individueller Wahrheit kommen. In diesem Streben nach Persönlichkeit wird er gefördert werden durch den zweiten Gewinn unserer Betrachtungsweise, die Erkenntnis menschlicher Eigenart an bedeutenden, vorbildlichen Individualitäten. Sie wird nicht ohne Einfluss auf seinen Gerechtigkeitssinn bleiben und auf die Fähigkeit, die verschiedensten Charaktere gelten zu lassen und mit ihnen auszukommen. „Die Menschen fürchtet nur, wer sie nicht kennt.“

Wenn solche Ziele nun erstrebenswert sind, und der Poesieunterricht das vorzüglichste Mittel dazu sein kann, so muss ein Schulbuch aber auch wohl die Einrichtung aufweisen, die zur Erreichung dieser Zwecke dient. Nicht viele Namen mit unzulänglichen Proben! Wenige, dafür aber nur hochbedeutende Dichtergestalten, deren Wesen in ihrer Kunst einen vollkommenen Ausdruck gefunden hat! Man vergesse nicht, das einzelne Gedicht auch in Beziehung auf seinen Urheber, als Äusserung seiner Persönlichkeit zu betrachten. Diese gilt es, kennen zu lernen, und darum muss sie reich und möglichst vielseitig vertreten sein.

Ein Beispiel. Eichendorff. Was ist er uns? Der romantische Liederdichter schlechtweg, der Sänger des jugendfrohen Wanderns im Frühjahr, der poesieumblauten Ferne und der zarten Liebe; er ist der Dichter der Abendschauer und der Nachtstille schlesischer

Ebenen und Wälder, der treue, fromme Sohn seiner Heimat. Diese Töne versuchten wir mit den schönsten Belegen wiederzugeben nicht weniger als 21 Gedichte waren hiezu ausreichend. Dabei wurde eine solche Anordnung der Gedichte angestrebt, dass eines sich ungewungen zum andern fügt und sich alle zu einem Gesamteindruck zusammenschliessen.

Nach diesen Grundsätzen also haben wir unsere Auswahl getroffen, wobei wir das Heimische stark betonten, da die Sammlung in erster Linie für schweizerische Mittelschulen bestimmt ist.

Genug der Worte! Die Nachprüfung durch die Kritik muss ergeben, ob es bei den Worten geblieben ist. Wir wünschen unserm Buche bei der Aufnahme nur das eine, dass es etwas von der Freude erwecke, mit der wir es geschaffen. *Fritz Enderlin.*

Thurgauer Sekundarlehrerkonferenz.

Im prachtvoll ausgestatteten, sehr schön gelegenen neuen Schulgebäude in Diessenhofen versammelte sich am 24. Mai die Sekundarlehrerkonferenz. Das Präsidium, Hr. E. Kreis in Kreuzlingen, eröffnete die Verhandlungen mit einem Willkommgruss an den anwesenden Erziehungsdirektor, Hrn. Reg.-Rat Dr. Kreis und an die Vertreter der kantonalen Lehranstalten. Das kernige Eröffnungswort galt der Konferenz als Stätte eifriger Arbeit und echter Kollegialitätspflege. Nachdem die Jahresgeschäfte erledigt waren, folgte die einlässliche Beratung eines Entwurfes für ein neues *R e g l e m e n t* zur Prüfung der Kandidaten des Sekundarlehrantes. Das bisherige Reglement ist ohne allen Zweifel viel eher und mehr veraltet als das Sekundarschulgesetz, dessen Revision im Wurfe liegt. In den Jahrzehnten, seitdem es in Kraft besteht, haben sich die Anforderungen an die Sekundarschulen und damit an deren Lehrer ganz wesentlich gesteigert. Der Studiengang der angehenden Sekundarlehrer ist ungleich schwerer geworden als ehemals. Die Umstände haben es mit sich gebracht, dass die Handhabung des bestehenden Reglementes zeitweise von einer gewissen Unsicherheit nicht völlig frei war; ein Ersatz durch eine den Verhältnissen Rechnung tragende, zeitgemässe Neuerung ist heute zur Notwendigkeit geworden.

Der Entwurf des neuen *P r ü f u n g s r e g l e m e n t e s* war schon vor längerer Frist sämtlichen Konferenzmitgliedern gedruckt zugestellt worden, so dass in der Diskussion ein recht reger und vielseitiger Gedanken- und Meinungsaustausch ermöglicht wurde. Grundsätzlich wurde gleich eingangs der Beratung mit grosser Mehrheit beschlossen, es sei darauf hinzuwirken, dass sobald als möglich die Prüfung für Bewerber um das thurg. Sekundarlehrerpatent an eine Universität verlegt werde. Es würde diese Neuerung nicht nur dem Postulat der Freizügigkeit die Wege ganz wesentlich ebnen, sondern auch für die Kandidaten einen weit besseren Studienabschluss bedingen als die bisher innegehaltene Praxis. Die Konferenz war sich der Schwierigkeiten vollkommen bewusst, der die Ausführung dieses Beschlusses begegnen wird; sie liess sich aber dadurch nicht abschrecken, die Frage prinzipiell zu entscheiden. Vorerst freilich wird ungeachtet dieses Konferenzbeschlusses der Anwärter auf ein thurg. Sekundarlehrerpatent noch im Kanton selbst die Fähigkeitsprüfung ablegen müssen. Es wurde im Reglementsentwurf die Übergangsbestimmung aufgenommen, dass die gegenwärtig im Studium befindlichen Kandidaten noch zwei Jahre das Recht haben sollen, die Prüfung nach dem bisherigen Reglement abzulegen. Wahrscheinlich werden aber kaum alle von diesem Rechte Gebrauch machen; denn das neue Reglement soll nach dem

Beispiel anderer Kantone eine Konzentration und Vertiefung des Studiums ermöglichen. Dies wird zu erreichen gesucht durch Trennung der Prüfungsfächer in die beiden Gruppen der sprachlich-historischen und der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung. Prüfungsfächer allgemein verbindlicher Natur, also für alle Kandidaten obligatorisch, sind ausser Pädagogik und einem freigewählten Kunstfach noch Turnen und Französisch. Für die Kandidaten sprachlich-historischer Richtung kommt neu hinzu eine zweite Fremdsprache, entweder Englisch oder Italienisch. Das Turnen wurde unter die allgemein verbindlichen Prüfungsfächer aufgenommen. Mit der Einreichung der französischen Sprache in diese Fächergruppe suchte man den Bedürfnissen der ungeteilten Schulen entgegenzukommen, deren Zahl sich gegenwärtig auf 19 beläuft bei 31 Schulkreisen mit 56 Lehrern. Immerhin soll hier den Kandidaten mathem.-naturwissenschaftl. Richtung durch Weglassung der französischen Literaturprüfung etwelche Erleichterung verschafft werden. Von allen Patentbewerbern wird ein mindestens fünfmonatlicher Aufenthalt im französischen Sprachgebiet verlangt; an dessen Stelle können auch zwei Semester Hochschulstudium in französischem Sprachgebiet treten. Ein Antrag, es sei die Probelektion an der Prüfung fallen zu lassen und durch ein der Prüfung nachfolgendes Probejahr zu ersetzen, d. h. es sei keinem Kandidaten das definitive Wahlbarkeitszeugnis zu erteilen vor Absolvierung einer mindestens einjährigen Praxis auf der Sekundarschulstufe, beliebte nicht; es wurde die bisherige Probelektion beibehalten. Ebenso wurde ein Antrag abgelehnt, der dahin lautete, es sei Sekundarlehrern mit ausserkantonalem Patent, welche in unserem Kanton eine Lehrstelle bekleiden, nach mindestens einjähriger Sekundarschulpraxis die Wahlbarkeit ohne oder mit abgekürzter Prüfung nur dann zu-zuerkennen, wenn die betreffenden Kantone Gegenrecht halten. Die Konferenz beschloss, an ihrem bisherigen Recht einer Vertretung in der Prüfungskommission festzuhalten und zwar in dem Sinne, dass ein im Amte stehender Sekundarlehrer in dieser Kommission Sitz und Stimme hat, aber von der bisher bestehenden Verpflichtung, in einzelnen Fächern als Examinator zu funktionieren, befreit ist. Nach einer Dauer von mehreren Stunden war die Beratung zum glücklichen Ende gelangt. Es steht nun zu hoffen, dass die zuständige Behörde das neue Reglement in der von der Konferenz bereinigten Fassung annehmen und sofort in Kraft erklären werde.

In Form einer Ordnungsmotion wurde von der Konferenz einstimmig das Bedauern über die im letzten kantonalen allgemeinen Jahresbericht ausgeübte schroffe Kritik unserer Beschlüsse ausgesprochen und beschlossen, es sei vom Aktuar inskünftig unser Jahresbericht unmittelbar an die Direktionskommission der Kantonsynode abzuliefern mit dem Ersuchen, der Bericht möchte in unveränderter Form (also ohne Randglossen des Kantonalberichterstatters) dem Drucke übergeben werden. Bei Bestimmung des Zeitpunktes für die nächste Konferenz wurde der Antrag zum Beschluss erhoben, es sei in Zukunft die bisher jeweils Ende September abgehaltene zweite Tagung in das lange Wintersemester zu verlegen, um die sehr ungleichen bisherigen Zwischenzeiten besser auszugleichen. Ausnahmsweise soll aber für dies Jahr noch die zweite obligatorische Konferenz auf den September entfallen. Versammlungsort wird Frauenfeld sein, und zwar wird dieser Tag zu einem Freudenfest sich gestalten. Nicht weniger als drei Kollegen nämlich die HH. Graf in Weinfelden, Kaiser in Müllheim und Engeli in Ermatingen werden nämlich bei diesem Anlass das Jubiläum ihrer fünfzigjährigen, reich gesegneten Wirksamkeit begehen. Gewiss ein Ereignis seltenster und schönster Art, wohl würdig, in gebührender und ehrenvoller Weise gefeiert zu werden. ... u ...

Recht sehen und hören ist der erste Schritt zur Weisheit des Lebens. *Pestalozzi.*

Kunst heisst alle Hilfsmittel benutzen, alle Hilfsmittel geistig verwenden, sie durcharbeiten und mit Seele füllen.

Astronomische Mitteilungen.

Juni.

1. Zeit und Zeiteinteilung (Fortsetzung). Die Einführung der zweiten, mittleren Sonnenzeit gebenden Uhr erfolgte in Hinsicht auf den ungeheuren Einfluss, den die Sonne auf alles Leben der Erde ausübt. Schon lange bevor die Menschen etwas von der Rotation der Erde wussten, erkannten sie die Bedeutung der Sonne als Zeitmesser. Mit ihrem Aufgang über den östlichen Horizont nahm der Tag seinen Anfang. Der höchste Stand war der Mittag, dann folgte der Untergang und damit das Ende des Tages, zugleich der Beginn der Nacht. Heute haben sich die „Sonnen“-Uhren, wie unsere Taschenuhren im Gegensatz zu den obengenannten „Stern“-Uhren bezeichnet werden mögen, so sehr eingebürgert, dass die unmittelbare Ablesung der Zeit am Himmelsgewölbe fast nur noch von den Astronomen besorgt wird, von diesen aber ausschliesslich unter Zuhilfenahme der Zeitsterne und nicht der Sonne. Der Grund liegt vor allem darin, dass die Koordinaten der Sterne viel weniger veränderlich sind als diejenigen der Sonne und daher die an die Beobachtung sich anschliessende Berechnung der eigentlichen Uhrkorrektur sich bedeutend einfacher gestaltet. Dass die Sternzeituhren mit den gewöhnlichen Uhren nicht übereinstimmen, ist kein Nachteil; denn nach frühern Ausführungen ist es ja ein leichtes, in jedem Augenblick die Zeitangaben der einen in solche der andern umzurechnen.

Angenommen, es sei am 15. April 1913 in Bern der Meridiandurchgang von α Leonis (Regulus) mit der Rektascension $10^h 3^m 46^s$ oder $150^\circ 56' 30''$ beobachtet worden. Nach obigem gibt $10^h 3^m 46^s$ Sek. unmittelbar die Sternzeit des Beobachtungsortes, welcher Betrag mit dem Stand der Beobachtungsur nun genau übereinstimmen muss, sofern die letztere richtig geht. Besitzt, wie hier angenommen werden soll, der Beobachter keine Sternuhr, sondern eine mitteleuropäische Zeit weisende gewöhnliche Taschenuhr, so muss vor der Vergleichung $10^h 3^m 46^s$ in mittlere Zeit umgewandelt werden. Man bringt zu diesem Zwecke die Sternzeit $1^h 32^m 4^s$ im Mittag von Bern davon in Abzug und verwendet zur Umrechnung des Restes: $8^h 31^m 47^s$ die in meiner Tabellensammlung sich vorfindenden besonderen Tabellen. Man erhält so nach Addition der „Korrektur auf mitteleuropäische Zeit“ (für Bern 30 Min. 14 Sek.) 9 Uhr 0 Min. 37 Sek. M. E. Z. nachmittags. Nachdem so die Uhren der Sternwarten kontrolliert sind, kann die Vergleichung anderer Uhren mit diesen unmittelbar vorgenommen werden, sei es, dass die Träger derselben persönlich auf den Sternwarten vorsprechen, sei es, dass öffentliche, leicht erreichbare Uhren von den Sternwarten aus auf richtiger Zeit gehalten werden. Für das Publikum ist die letztere Art natürlich die bequemste, und mit Rücksicht hierauf besitzt heute jedes Land zum mindesten eine offizielle Zeitsternwarte, von der aus einer grossen Zahl von im Lande herum verteilten Uhren mittels des elektrischen Stromes die richtige Zeit mitgeteilt wird.

Für die Schweiz befindet sich diese offizielle Zeitwarte in Neuenburg und die Übertragung der Zeit geht in folgender Weise vor sich: zunächst erfolgt eine Zeitabgabe von Neuenburg an das Hauptpostamt in Bern, woselbst unter andern eine zur Zeitabgabe besonders geeignete Uhr angebracht ist. Das Pendel ist seitlich gestellt. Vermittelt des elektrischen Stromes wird es dann von Neuenburg aus jeden Tag genau nachmittags 1 Uhr 30 Minuten in Bewegung gesetzt, von welchem Augenblick an es also genau dieselbe Zeit zeigt, wie die Uhr, von der das Zeitzeichen abgegeben wurde. — Andern Tags, im Winter um 8 Uhr, im Sommer um 7 Uhr vormittags, wird dann die Zeit mittelst Zirkularströmen durch die ganze Schweiz weitergegeben: zwei Minuten vor 8 Uhr, bzw. vor 7 Uhr, d. h. im Augenblick, wo der Sekundenzeiger auf die 60. Sekunde der 57. Minute springt, gibt das Bureau Bern das Zeitzeichen, bestehend in zehnmal — — — in der Richtung der Zirkularströme und sämtliche angeschlossenen Kontrollbureaux tun dasselbe für die ihnen zugeteilten Drähte, insoweit diese nicht selbst

in den Stromkreisen inbegriffen sind. Präzis 8 Uhr (7 Uhr) geben die gleichen Bureaux in derselben Ordnung während 30 Sekunden kontinuierlichen Strom. Um 8 Uhr (7 Uhr) und 30 Sekunden ist die Zeitregulierung beendet und es besteht die Vorschrift, dass der Unterschied zwischen der Zeit, welche die Uhren jetzt zeigen und der von Bern aus übermittelten, 30 Sekunden nicht überschreiten darf. Die Stromkreise, welche die Hauptstationen verbinden, sind heute in einen westlichen und östlichen geschieden. Ersterer verbindet der Reihe nach die Orte: Bern, Vevey, Sitten, Brieg, Lausanne, Genf, Lausanne, Neuenburg, Chaux-de-Fonds, Basel, Olten, Luzern, Interlaken und Bern; letzterer Bern, Bellinzona, Chur, Samaden, Chur, St. Gallen, Rorschach, Romanshorn, Schaffhausen, Winterthur, Zürich und Bern. In ganz ähnlicher Weise erfolgt die Zeitabgabe auch an die Bahnhöfe. So sind in der Tat Gelegenheiten genügend geschaffen, wo man sich mühelos die richtige Zeit „holen“ kann. — (Schluss folgt.)

2. Erscheinungen am Himmel. Die Sonne, zu Beginn des Monats im Sternbild des Stiers, verlässt dasselbe um den 19. Juni und gelangt in die Zwillinge. Die Tageslänge beträgt am 1. Juni 15 Std. 22 Min., am 21. Juni 15 Std. 40 Min. und am 1. Juli 15 Std. 36 Min. Die Meridiandurchgänge erfolgen an diesen drei Tagen um 12 Uhr 25 Min., 12 Uhr 29 Min. und 12 Uhr 31 Min., im ersten Falle also 25 Min., im zweiten 29 Min. und im dritten 31 Min. nach dem mitteleuropäischen Mittag. Nach den Mondphasen ist Neumond am 4. nachm. 9 Uhr, erstes Viertel am 11. nachm. 5 Uhr 37 Min., Vollmond am 18. nachmittags 6 Uhr 54 Min. und letztes Viertel am 26. nachm. 6 Uhr 41 Min. Von den Planeten kommt Merkur am 2. Juni früh morgens um 1 Uhr mit der Sonne in obere Konjunktion und ist also zu Beginn des Monats nicht zu beobachten. Erst Ende Juni ist er abends am Westhimmel für wenige Minuten sichtbar. Nachdem die Venus am 31. Mai im grössten Glanze stand, entfernt sie sich noch mehr von der Sonne und ist anfangs $\frac{3}{4}$, zuletzt $1\frac{3}{4}$ Stunden als Morgenstern sichtbar. Mars kann auch im Juni nicht beobachtet werden, dagegen beherrscht Jupiter den Abend- und Nachthimmel. Mit dem Mond stehen nacheinander in Konjunktion: Venus am 1. Juni 5 Uhr nachm. (Venus $4^\circ 38'$ oder 9 Vollmondbreiten südlich vom Mond), Saturn am 4. Juni 1 Uhr 25 Min. nachm. (Saturn $6^\circ 22'$ südlich), Merkur am 5. Juni früh 5 Uhr 15 Min., Neptun am 7. Juni um 5 Uhr 40 Min. (Neptun $5^\circ 9'$ südlich), Jupiter am 20. Juni um 3 Uhr 25 Min. vorm. (Jup. $4^\circ 47'$ nördlich), Uranus am 21. Juni um 9 Uhr 10 Min. nachm. (Uranus $3^\circ 27'$ nördlich), Mars am 29. Juni um 6 Uhr 5 Min. nachm. (Mars $4^\circ 51'$ südlich) und wieder Venus am 30. Juni nachm. 8 Uhr 5 Min. (Venus $7^\circ 44'$ südlich).

Sternbilder. Hoch oben im Zenit windet sich der Drache zwischen dem grossen und kleinen Bär hindurch. Die Bruststerne des letzteren stehen etwa um 10 Uhr abends und um die Mitte des Monats zwischen Zenit und Pol. Andere zur selben Zeit zu beobachtende Sternbilder sind, tief unten am nördlichen Horizont, der eben im Südosten auftauchende Pegasus, die Andromeda, Perseus und Fuhrmann; dann im Westen der Löwe, der um Mitternacht untergeht und der schon erwähnte grosse Bär mit den nach Süden gerichteten Schwanzsternen. Südlich dieses Sternbildes stehen die Jagdhunde und das Sternbild des Bootes mit Arkturus. Am Osthimmel stehen Adler, Schwan, Leier und Herkules; letzterer mit Krone nahe im Meridian. Betreffend besonders bemerkenswerter Objekte verweise ich auf das seiner Zeit in den Literaturbesprechungen erwähnte Buch von Leo Brenner. — Infolge der bis fast um Mitternacht dauernden Dämmerung ist ein erfolgreiches Studium des gestirnten Himmels erschwert, indem Sterne 4. und 5. Grösse kaum noch aufgefunden werden.

3. Literatur a) Sternbüchlein von Robert Henseling (Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart). Dasselbe wird für jedes Jahr neu zum Preise von 75 Pfg. herausgegeben und ist Lehrern und reifern Schülern zur Anschaffung sehr zu

empfehlen. Besonders wertvoll ist es durch die Orientierung über die wichtigsten Forschungsergebnisse und die für jeden Monat zusammengestellten kalendrischen Angaben.

b) **Astronomie** in der Schule von Professor E. Gnau (Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig), 1. u. 2. Teil. Die beiden Büchlein (jedes zu Fr. 1. 10 erhältlich) orientieren trefflich über die Bestrebungen, die für die Einreihung der Astronomie in die Lehrpläne der Mittelschulen Deutschlands seit Jahren im Gange sind; aber auch über die Methode, die bei einer zweckmässigen Erteilung des astronomischen Unterrichts befolgt werden sollten. Man vergleiche hier die Literaturbesprechungen der astronomischen Mitteilungen vom Monat Mai. — c) **Himmelskunde**, Versuch einer methodischen Einführung in die Hauptlehren der Astronomie von Professor Dr. Joseph Plassmann (Freiburg im Breisgau: Herdersche Verlagshandlung, 1913). Es ist kein Mangel an guten Büchern über Himmelskunde und ebenso kein Mangel an solchen, welche denselben Zweck verfolgen wie das vorliegende, und doch begrüsse ich das Erscheinen desselben sehr. Einmal ein Buch, das trotz seines populären Charakters in die wichtigsten Fragen eindringt und sich nicht schon zum vornherein entschuldigt, wenn zur bessern Erklärung einmal eine mathematische Formel herangezogen werden muss! — Überall da, wo der Astronomieunterricht an oberen Klassen der höhern Mittelschulen erteilt wird (das einzig richtige!), kann das Buch als trefflicher Berater des Lehrers verwendet werden. Einige Kapitel könnten direkt als Leitfaden empfohlen werden. So stellt z. B. der Abschnitt: Zeitrechnung (inkl. Kalender) alles in den Schatten, was hierüber in andern „Himmelskunden“ geschrieben wurde. Das Buch enthält nebst einem Titelbild in Farbendruck 282 Abbildungen und 3 Karten.

4. **Fernrohre für Himmelsbeobachtung**. Der Unterzeichnete erinnert daran, dass er stets gerne bereit ist, jede gewünschte Auskunft über die Beschaffung astronomischer Instrumente zu erteilen.

Solothurn, im Juni.

Dr. Mauderli.

Schulnachrichten

Hochschulwesen. An der Universität Bern tritt Hr. Prof. Dr. Th. Langhans am 1. Oktober von seiner Lehrstelle für pathologische Anatomie zurück (Ruhestand). Lehraufträge erhalten: Hr. Dr. A. Kocher, Privatdozent, für chirurgische Operationslehre, Dr. Arnd, Titularprofessor, für allgemeine Chirurgie. — Die Universität Zürich zählt im gegenwärtigen Sommersemester 1875 studierende Hörer, d. i. 374 Auditoren und 1501 eingeschriebene Studenten: der Theologie 35, Rechtswissenschaft 300 (1), Medizin 422 (86), Zahnheilkunde 47 (4), Tierheilkunde 50, Philosophie I 283 (80), II 364 (49 Studentinnen). Dem Auslande gehören 604 Studierende an.

Aargau. Am 22. Mai versammelten sich die Konferenzen der Bezirke Kulm und Zofingen zu gemeinsamer Tagung in Schöftland, um ein Referat des Hrn. Fürsprech Dr. Wildi in Zofingen über „Eltern- und Kindesrecht im neuen Zivilgesetzbuch“ anzuhören. Zu Handen der Delegiertenkonferenz wurde als Thema für die nächste Kant. Konferenz einstimmig vorgeschlagen „Lehrerbildung und Lehrerrekutierung“. Im 2. Akt nahm man davon Kenntnis, dass im benachbarten Moosleerau alt Lehrer Wernli, Ehrenmitglied der Zofinger Konferenz, einer Besoldungsbesserung von 100 auf 150 Fr. für den Bürgerschulunterricht an der Gemeindeversammlung mit dem Hinweis heftige Opposition machte, „er habe früher auch nicht mehr bezogen“. Auch ein für den Frostschaaden vom 20. April mitverantwortlicher „kalter Heiliger“!! Die Gemütlichkeit kam diesmal gar nicht zu ihrem Rechte. Die Lehrer selbst mochten begreiflicherweise nicht lustig sein, und andere Leute hielten es auch nicht der Mühe wert, unsere Stimmung zu verbessern.

— Die Delegiertenversammlung der aarg. Kant. Konferenz (28. Mai unter dem Vorsitz von Hrn. Prof.

Dr. Käslin) war vollzählig besucht. Sie beschloss zuerst die Weiterleitung der Eingabe der Generalversammlung des Lehrerevereins vom 10. Mai betreffs Gewährung von ausserordentlichen Alterszulagen. Der anwesende Herr Erziehungsdirektor Ringier gab die Erklärung ab, die Regierung sei nach wie vor der Überzeugung, dass die Minimalforderungen der Lehrerschaft durchgeführt werden müssen, und werde deshalb die Frage in wohlwollendster Weise prüfen. Eine Eingabe der Arbeitslehrerinnen wünscht ebenfalls Alterszulagen aus der Bundessubvention und wird in empfehlendem Sinne weitergeleitet. Ein Intermezzo, das sich in der Diskussion in Bezug auf die Aufnahmen ins Seminar abspielte, soll hier nicht weiter berührt werden, da die Angelegenheit nicht vor die Delegiertenkonferenz gehörte. Die Beratungen über das Hauptthema für die Kant. Konferenz nahmen lange Zeit in Anspruch. An Vorschlägen fehlte es nicht. In erster Linie standen ein neutrales Thema „Schule, Natur- und Heimatschutz“ und der sehr aktuelle Vorschlag der Konferenzen Zofingen—Kulm „Lehrerbildung und Lehrerrekutierung“. In der Abstimmung ergab sich eine ganz kleine Mehrheit für das erstere, da offenbar viele in der gegenwärtigen Zeit der 2. Frage, die vielleicht die Gemüter heftig hätte erregen können, lieber aus dem Wege gehen wollten. Hauptverhandlungsgegenstand waren die Referate der HH. Oberrichter Eggspühler und Versicherungsdirektor Hassler über „Kinderversicherung“. Durch Drucklegung sollen die klaren und überzeugenden Ausführungen der beiden Referenten in die Lehrerschaft getragen werden, um damit dem kommenden Gesetze über die obligatorische Kinderversicherung vorzuarbeiten. Vielleicht bietet sich Gelegenheit, darauf zurückzukommen. Am Schlusse der langen Verhandlungen zeitigte die Umfrage den Beschluss, die Bezirkskonferenzen seien einzuladen, die Mitgliederbeiträge zu gleicher Zeit, d. h. in den Monaten Mai oder Juni einzukassieren, damit nicht „Doppelbesteuerung“ vorkomme. —ch.

Appenzell I.-Rh. Am 26. Mai gewährte der Grosse Rat zur Abhaltung eines Turnkurses (Einführung in die neue Turnschule) einen Kredit von 400 Fr. Der dreitägige Kurs wird voraussichtlich in der ersten Hälfte Juli stattfinden und von Hrn. Karl Wild in Appenzell geleitet werden. — Unsere Schulen sind mit einem wertvollen Anschauungsmittel bereichert worden. Hr. Weibel, Lehrer in Oberegg, jetzt in Triengen, hat unter Mitwirkung des Hrn. Schulinspektors Th. Rusch ein prächtiges Sänstisrelief erstellt, das an die Schulen gratis abgegeben wird. —h.

Bern. In der letzten Session des Grossen Rates wurden zwei Motionen eingereicht, die das Schulwesen betreffen. Die eine fordert die Revision des Sekundarschulgesetzes, die andere bestimmte Vorschriften, nach denen die Gemeinden die ärztliche Untersuchung und Kontrolle aller Schulkinder vorzunehmen haben.

— Der obligatorische Beitritt des B. L. V. zur Krankenkasse für den Kanton Bern wurde von der Abgeordnetenversammlung am 19. April abgelehnt. Wir hoffen, dieser Beschluss bedeute nur eine Verschiebung des Beitrittes auf nächsten Herbst. Viele Mitglieder des B. L. V. gehören seit längerer oder kürzerer Zeit einer der bestehenden Krankenkassen an. Über die zukünftige Stellung dieser Versicherten zur Krankenkasse für den Kanton Bern herrscht noch Unklarheit. Diese Tatsache ging aus der Diskussion deutlich hervor und bildete sowohl in der Delegiertenversammlung, wie schon in etlichen Sektionsverhandlungen den Hauptgrund zur Ablehnung. Lehrer, die bereits einer Krankenkasse angehören, können auch unter dem Obligatorium da ruhig weiter Mitglieder bleiben. — Der Bundesbeitrag wird für jeden Versicherten nur einmal ausbezahlt, und zwar an die Kasse, bei der er zuerst versichert war. Für eine grosse Anzahl von Mitgliedern des B. L. V. bekäme also die Krankenkasse für den Kanton Bern keine Bundesbeiträge. Würde die Kasse in diesem Falle den betreffenden Mitgliedern gleichwohl die Vorzugsprämien berechnen? Doch wohl kaum. Das Obligatorium würde aber für diese Mitglieder dahinfallen. — „Es handelt sich für den B. L. V. in erster Linie darum, den älteren Kolleginnen

und Kollegen, die von keiner anderen Kasse mehr aufgenommen werden, die Krankenversicherung zu annehmbaren Bedingungen zu ermöglichen. Die Krankenkasse kommt uns in diesem Punkte entgegen. Keine andere Institution könnte dies in gleichem Masse tun. Das Obligatorium des Beitrittes zur Krankenkasse für den Kanton Bern würde sich also erstrecken auf diejenigen Mitglieder des B. L. V., die auf 1. Januar 1914 noch keiner anderen Krankenkasse angehören, ferner auf alle die, welche in Zukunft dem B. L. V. beitreten werden. -e.-

— **Bernischer Lehrerverein.** Dem Einsender, der in letzter Nr. der S. L. Z. das Arbeitsprogramm des B. L. V. bespricht, ist zu sagen: 1. Die Naturalienfrage ist von dem Arbeitsprogramm nicht verschwunden, sie bildet aber nicht mehr ein eigentliches Diskussionsthema in den Sektionen wie 1911. Der Kantonalvorstand beschäftigt sich nach wie vor sehr viel mit der Angelegenheit und hat jede Sitzung Gelegenheit, bald da bald dort einzuschreiten. Er wird im neuen Geschäftsjahre die wichtige Frage durchaus nicht aus dem Auge verlieren, sondern sie mit aller Energie weiter verfolgen. 2. Der Kantonalvorstand ist nach reiflichen Erwägungen zu dem Schluss gekommen, die Absendung der Eingabe an die Staatsbehörden zu verschieben. Ruhige Überlegung zeigt, dass es eine Notwendigkeit ist, die Ergebnisse der eingeleiteten Bewegung abzuwarten. Es kommt nicht nur darauf an, dass eine Eingabe abgesendet werde, sondern darauf, dass sie Erfolg habe. Was soll geschehen, wenn der Grosse Rat die Eingabe beiseite legt? Dass dies bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen im Kanton Bern sehr zu befürchten ist, wird der Herr Einsender zugeben müssen. Wenn Männer, Vertrauensleute der bernischen Lehrerschaft, welche die Verhältnisse im Grossen Rat genau kennen, den Verschiebungsbeschluss befürworten, so fällt das schwer in die Wagschale. Selbstverständlich soll damit nicht gesagt sein, dass die Eingabe überhaupt abgetan sei. Es heisst zunächst nur zuwarten, bis die Broschüre des Dr. Trösch zur Ausgabe gelangt. Dann muss studiert werden, welchen Eindruck sie auf die Behörden, die öffentliche Meinung und die Presse macht. Je nach der Sachlage, die sich dann ergibt, wird der Kantonalvorstand weiter handeln können. Jahrzehntelange Missbräuche werden nicht von heute auf morgen beseitigt, dazu braucht es zähe und ausdauernde Arbeit. Nicht Gesetze und Dekrete fehlen uns im Kanton Bern, sondern vielleicht der gute Wille, das auszuführen, was das Gesetz verlangt. Art. 11 des Primarschulgesetzes vom 6. Mai 1894 schreibt den Gemeinden vor, dass sie für Heizung und Reinigung der Schulklokale zu sorgen hätten. Volle vierzehn Jahre nach Erlass des Gesetzes brauchte es noch eine förmliche Ordonnanz des Unterrichtsdirektors, um dem alten Schlendrian — Reinigung der Schulzimmer durch die Schüler — ein Ende zu bereiten. 3. Die amtlichen Erhebungen mussten denen des Lehrervereins auf dem Fusse folgen, denn die private Statistik kann anregen, die Behörden auf bestehende Mängel aufmerksam machen; aber keine Behörde wird ihre Massregeln treffen, ohne die privaten Erhebungen durch amtliche kontrolliert zu haben. Den Lehrern und Lehrerinnen darf soviel zugetraut werden, dass sie einen amtlichen Fragebogen wahrheitsgemäss ausfüllen. Gegen die Übergriffe mächtiger Dorfherren wird sich unsere Vereinigung zu schützen wissen. O. G.

Graubünden. In der Frühlingssession (26.—31. Mai), hat der Grosse Rat die Verordnung über eine allgemeine Versicherungskasse für die Lehrer der Kantonsschule und die kantonalen Beamten genehmigt, wodurch die bisher getrennten Kassen verschmolzen und die Witwen- und Waisenrenten eingeführt werden. Die Pension eines Mitgliedes (Lehrers) wird von 50 auf 70%, die Gegenleistung, d. h. der Mitgliederbeitrag von 3 auf 4% des Gehalts erhöht. Gleichzeitig verdoppelte der Rat den Beitrag (von 15 auf 30 Fr.) des Kantons an die Pensionskasse der Volksschullehrer, wofür die Kasse statt 300 Fr. in Zukunft 500 Fr. Pension gewähren kann.

Neuchâtel. Le rapport sur le 1^{er} exercice de la Caisse cantonale de remplacement du Corps enseignant primaire

vient de paraître. On sait que cette institution est nouvelle. Voici les grandes lignes de son organisation: Les institutrices et institutrices des classes primaires en enfantines versent annuellement à la caisse une cotisation de 8 frs.; l'Etat et les Communes font un versement égal, ce qui fait pour la Caisse une recette totale de 24 frs. pour chacun des membres du corps enseignant. En cas de maladie, le remplacement se fait aux frais de la Caisse jusqu'à un maximum de 250 jours d'école. C'est dire que l'instituteur malade continue à pouvoir disposer de son traitement intégral pendant une année entière. Le remplaçant est payé 5 frs. par jour, si c'est un instituteur, frs. 3,25, si c'est une institutrice. Ces indemnités sont notoirement insuffisantes. Les quelques indications ci-dessous pourront être utiles à ceux qui s'occupent de l'organisation ou de la gestion d'œuvres analogues: La Caisse est obligatoire et comptait en 1912 588 membres, dont 74 soit le 13% durent être remplacés dans leur classe pendant une période plus ou moins longue. Huit personnes ont atteint le maximum des 250 journées. La dépense totale en 1912 a été de frs. 15,495.55 et il y a pour cette première année un déficit de frs. 1270.25 couvert d'ailleurs en bonne partie par une cotisation supplémentaire de 2 frs. réclamée après coup à chacun des membres. La caisse a encore reçu quelques dons. Ces résultats ne sont, somme toute, pas défavorable et il semble que l'institution pourra continuer à marcher sur la base du triple versement de 8 frs. pour chacun des sociétaires. Des 74 malades, 22 appartiennent au corps enseignant masculin et 52 au beau sexe; la dépense moyenne a été de frs. 149.54 par instituteur remplacé, et de frs. 219.22 par institutrice. Personne ne sera surpris d'apprendre que les maladies les plus communes sont les affections des voies respiratoires (30 cas) et la fatigue ou neurasthénie (13 cas). f. b.

Zürich. Der Lehrgesangverein Zürich wird sein diesjähriges Frühjahrskonzert in dem herrlich renovierten Fraumünster geben. Dasselbe findet statt Dienstag den 17. Juni, abends 8 Uhr und erhält eine besondere Bedeutung dadurch, dass die Chöre mit Ausnahme des ersten dem Konzertprogramme entnommen sind, mit welchem der Verein auf seiner Auslandsreise im Kurhaus der Mozartstadt Salzburg auftreten wird. Mit dem für diesen Konzertort so sehr sich eignenden „Gesang der Pilger beim Auszuge“ aus „Tannhäuser“ wird das Konzert feierlich eröffnet. Ihm folgen zwei tiefempfundene, ganz im modernen Stile gehaltene Chöre „Resignation“ und „Aufblick“ von Hugo Wolf arrangiert für Männerchor, von Max Reger. Selbstverständlich war es, dass auf der Liederfolge der Name unseres Ehrendirektors Fr. Hegar nicht fehlen durfte; er ist vertreten durch zwei seiner besten Tonschöpfungen, durch die farbenreiche, eindrucksvolle Ballade „Schlafwandel“ und durch das frohe, Wanderlust amtende „In den Alpen“. Das klassisch-volkstümliche Lied ist vertreten durch die stimmungsvollen Chöre „O Isis und Osiris“ aus der Zauberflöte, „Abendruhe“ von W. A. Mozart und „Die Nacht“ von Fr. Schubert. Als Solisten werden Frl. Anna Triebel und Frl. Paula Fridöri ihr Teil zur Bereicherung des Programmes beitragen. Frl. Triebel, welche am hiesigen Stadttheater manchen Triumph ihrer Gesangeskunst feierte, wird die Koloratur-Arie „d'Hippolyte et Aricie“ von Rameau und Lieder von Fr. Schubert, Rich. Strauss und Othmar Schoeck zum Vortrage bringen. Frl. Fridöri, die jugendliche Violinvirtuosin, die sich in kurzer Zeit einen namhaften Ruf erworben hat, spielt die berühmte D-Moll-Sonate von Max Reger, ein Stück, das an die Seite der Bach'schen Solosonaten gestellt werden, und mit seinem herrlichen Melodienfluss als erstklassige Nummer für Konzertgeiger mit hochentwickelter Technik gelten darf. So hat Herr Direktor Othmar Schoeck eine feine Auswahl der Programmnummern getroffen, unter seiner trefflichen Leitung gaben sich die Sänger mit Lust und Liebe dem Studium der prächtigen Chöre hin, um dieselben zur vollen Geltung zu bringen; wir hoffen, dass die Lehrerschaft von Stadt und Land unserer Veranstaltung ein reges Interesse entgegenbringe und dieselbe durch zahlreichen Besuch würdige. J. C.

— Preis-Wettspiel am Konservatorium in Zürich. Am 31. Mai wurde im Konzertsaal des Konservatoriums ein Preiswettbewerb abgehalten, das in der S. L. Z. deswegen besondere Erwähnung verdient, weil sich daran ein begabter Kollege, Hr. Gottfried Stierli in Adliswil beteiligte und der mit Erfolg, nämlich ersten Ehrenmeldung, aus dem Wettkampfe hervorging. Das war eine Leistung ersten Ranges. Wenn man bedenkt, dass ein Lehrer neben seiner Schule in der Regel nicht über zwei Stunden täglich üben kann, während alle andern Konkurrenten sich den ganzen langen Tag ausschliesslich dem Klavierstudium widmen konnten, so muss der erzielte Erfolg dieses Lehrers noch bedeutend in der Bewertungsskala steigen. Die Firma Hug & Cie. hatte für den besten Geiger am Konservatorium eine in ihrem Atelier durch den bewährten Geigenbauer Tenucci erstellte neue Geige samt voller Zubehör als Preis anboten, für den besten Klavierspieler einen Steinweg-Nachfolger Flügel im Werte von einigen tausend Franken. Es ist leicht begreiflich, dass grosse Erregung herrschte unter dem musikbegeisterten jungen Volke unseres Musikinstitutes. So ein Flügel ist des Schweisses schon wert, und wie bald ihn ein Lehrer aus seinem glänzenden Verdienste abgezahlt hätte, mag jeder selbst ausrechnen...

Für das Violin-Wettspiel hatte sich nur eine Bewerberin angemeldet, zwei andere hatten den Schritt nicht gewagt und sich zurückgezogen. Da die Jury die von der Vortragenden gebotenen Leistungen als sehr gute bezeichnete, erhielt sie, obgleich ohne eigentliche Konkurrenz, die wertvolle Violine zugesprochen, und lauter Beifall ertönte, als die glückliche Siegerin, Frl. Lina Barrenscheen aus Zürich, sich zeigte und die Violine in Empfang nahm. Heisser gestaltete sich der Kampf um den prachtvollen Steinweg-Flügel, dessen blendendweisse Elfenbeintasten so scharf sich abhoben von der glänzend schwarzen Politur. Sieben Konkurrenten hatten sich angemeldet, zwei Herren und fünf Damen. Die Jury, zusammengesetzt aus den ersten hiesigen Autoritäten des Klavierspiels, sass kritikbereit am Tische. Die Konkurrenten spielten nach dem Los hinter einem Vorhange und waren für die Jury und Publikum unsichtbar. Man wollte auch den Schein der Parteilichkeit vermeiden, deswegen waren den Mitgliedern des Preisgerichts nur die Nummern der Wettstreitenden, nicht aber deren Inhaber bekannt. Das Programm um den Klavierpreis umfasste: *S. J. Bach*: Präludium und Fuge in H-dur; *Beethoven*: Fantasie in G-moll; *Ravel*: Jeux d'eau. Ferner ein kurzes Stück, das vom Blatte gespielt werden musste. Sämtliche Stücke mussten ohne jede fremde Beihilfe bei Hause studiert werden. Am meisten Eindruck machten bei dem zahlreichen Auditorium — der grosse Konzertsaal war gefüllt — die Vorträge 4 und 6. Der erstere wurde von Kennern als die abgerundteste, reifste und selbständigste Leistung bezeichnet, die bis zu jenem Zeitpunkt geboten ward. Das Primavista-Spiel war wirklich tadellos. In hohem Grade zeichnete sich auch Nr. 6 aus. Die klassische Sarabande wurde mit überlegener Ruhe und stilvoll gespielt, mit vornehmem Tone die Beethoven-Fantasie, mit höchster Technik das Jeux d'eau, mit weniger Erfolg das Primavistastück. Um Mittag zog sich das Kampfgericht zur Beratung zurück. Die Spannung im Publikum war aufs höchste gestiegen. Wer wird die Siegespalme davontragen?

Nach einer Viertelstunde erschienen die Herren der Jury wieder im Saal und ihr Präsident, Dr. Friedrich Hegar, verkündet dem Publikum mit feierlicher Stimme, dass der heiss umstrittene Flügel zuerkannt worden sei der Nummer 6, Frl. Elisabetha Groset aus Bex, die erste Ehrenmeldung Nr. 4, Herrn Gottfried Stierli, Lehrer in Adliswil, eine zweite Ehrenmeldung dem Frl. Kotzin aus Zürich.

Mit leuchtenden Augen verliessen die glücklichen Sieger den Saal, mit gemischten Gefühlen die übrigen Wettstreiter, betrug doch der Unterschied in der Punktzahl zwischendem mit der ersten Ehrenmeldung ausgezeichneten und der Siegerin wenig mehr als ein halbes Pünktlein. -ri-

— Das Schulkapitel Uster fand für seine Frühjahrsversammlung (24. Mai) in Mönchaltorf eine schöne Mainatur und ein Sitzungssaal, der rings mit grossen Wandbildern geschmückt war die den Gegenstand der Hauptverhandlung bilden sollten und der Sitzung ein festliches Gepräge verliehen. In seinem Eröffnungswort führte der Vorsitzende kurz den Gedanken aus! „Der Lehrer muss Optimist sein.“ Hr. Sekundarlehrer Paul Walter von Zürich machte an Hand der Bilder aus dem Pestalozzianum in gewandter Weise einen Gang durch Deutschland, vom Bodensee an nordwärts an die Donau, hinüber zur Elbe, nach der Ostsee und Nordsee, den Rhein hinauf bis zum Ausgangspunkt. Städte und Schlösser, typische Landschaften und Bodenformationen, wirtschaftliche und technische Bilder aus den Hauptindustrien, aus dem Hafen-, See- und Strandleben usw. wanderten in anderthalbstündigem Vortrage recht anschaulich am Auge vorüber. Methodische Winke, zwanglos und geschickt eingestreut, verdeutlichten den Wert der Bilder für Unterrichtszwecke. Reicher Applaus lohnte den Redner. 15 Lehrer und Lehrerinnen verpflichteten sich zur Mitgliedschaft am Pestalozzianum, die grossen Vorteile einsehend, welche er der Schule zu bieten vermag. Ohne Zweifel hat der reichhaltige Vortrag zur Folge, dass dem Pestalozzianum grössere Beachtung geschenkt wird, und dass dessen Mittel reichlicher benützt werden. — Die Anträge der Sekundarlehrerkonferenz über das Programm zum Lehrmittel der Naturkunde für die Sekundarschule wurden mit geringen formellen Änderungen zum Beschluss erhoben. Zum gemeinsamen Mittagessen vereinigten sich über 40 Teilnehmer. Bei Männer- und Töchtergesang, gesprochenem Wort und ungezwungener Fröhlichkeit wurde der Magister vergessen, und es kam der Mensch zu seinem Recht. Ein Extrazug entführte die Gäste nur zu bald. Möge jeder für Herz und Beruf einen Gewinn mit sich heimgetragen haben. f. m.

— In der geschmückten Kirche zu Neftenbach tagte zu gleicher Zeit unter Vorsitz des Hrn. O. Pfister das Schulkapitel Winterthur-Tösstal, um erst sich an einem Vortrag über J. V. Widmann zu erfreuen und dann die Anträge der Sekundarlehrerkonferenz über das Lehrmittel der Naturkunde zu behandeln. Ausser etwelcher Vereinfachung soll das Buch in bisheriger Anordnung beibehalten werden. Am Mittagessen, für das etwa ein Drittel der Teilnehmer Musse fand, galt das Wort des Präsidenten dem Senior des Kapitels, Hrn. A. Wegmann, der das 60. Altersjahr angetreten hat. t.

— Die Hilfskasse des Schulkapitels Zürich gewährte letztes Jahr 2750 Fr. zur Unterstützung von sieben Familien verstorbener Mitglieder, d. i. 600, 400, 700, zweimal 300, 250 und 200 Fr. Das Vermögen der Kasse beträgt 18,985.70 Fr. Jedes Mitglied (690) zahlt 5 Fr. Jahresbeitrag. Die vorgeschlagene Statutenänderung, die durch Trennung des Kapitels veranlasst worden ist, sieht einen Vorstand von 17 Mitgliedern vor. Zu den Sitzungen können noch die Patrone der einzelnen Familie und die Rechnungsrevisoren eingeladen werden. Das ist doch ein etwas grosser Apparat, der sich wohl vereinfachen liesse.

Totentafel.

In Lyss wurde am 19. Mai Hr. Hans Schmid unter grossen Ehren seitens der Gemeinde und der Lehrerschaft des Seelandes zur letzten Ruhe gebracht. Er stammte aus Zweisimmen, war schon im Seminar ein temperamentvoller guter Kamerade, in der Schule dann ein begeisterter, pflichteifriger Lehrer und daneben ein treuer Kämpfer für die Interessen der Lehrerschaft. Gern trat er in der S. L. Z. und im B. Sch. Bl. dafür ein. Viel Arbeit widmete er der Ausgestaltung des bürgerlichen Unterrichts, der Verfassungs- und Gesetzeskunde, die er geschickt an Gegenwarts-Ereignisse anknüpfte und reichlich mit Beispielen zu beleben verstand. Schon vor Jahren hatte er längere Zeit Erholung nötig; vor der Zeit ergriff ihn sein Leiden aufs neue. Noch vor Schluss des Winterhalbjahrs suchte er in einem Erholungsheim neue Stärkung und erst 46 Jahre alt, sank er als erschöpfter Arbeitsmann dahin. Die Gemeinde Lyss wird ihren regen Oberlehrer in gutem Gedenken behalten.

Empfohlene Reiseziele und Hotels



Wir bitten die
Herren Lehrer
bei ihren
Exkursionen,
Schulreisen und
Vereinsausflügen
in erster Linie
diejenigen
Gasthöfe, Hotels
und
Restaurationen
zu besuchen,
die in diesem
Blatte
inserireren.



Rigi-Ausflug!

Grand Hotel und Kurhaus Rigi-Kaltbad

Ein grossartiger Aussichtspunkt. (Rigi-Känzeli). Den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Grosses Restaurant. Mässige Preise.

(O F 2716) 768

Die Direktion: **Kienberger.**

Filzbach — am Wallensee — Mürtschenstock 712 M. ü. M. Hotel und Pension.

Prachtvoll gelegenes Kurhaus. Schattige Gartenanlagen. Badeeinrichtung. Telefon. Elektr. Licht. Kuranten, Passanten, Vereinen und Schulen bestens empfohlen — Pensionspreis von Fr. 5. — an pro Tag (4 Mahlzeiten). Prospekte. — Mit höfl. Empfehlung 615

B. Kamm-Menzi, Propr.

Flums St. Galler Oberland. Kurhaus Alpina Schweiz, 1400 M. ü. M.

Grossartige Aussicht auf den Wallen- und Zürichsee. Tannenwaldungen beim Hause. Bergtouren. Elektrisches Licht. Bäder. Zentralheizung. Gedeckte Kegelbahn. Saison Anfang Juni bis Ende September. Pension von Fr. 4.50 an. Prospekte durch **Franz Stoffel, Kurhaus Alpina bei Flums.** (O F 2557) 761

Elektrische Bahn Altstätten - Gais

Äusserst genussreiche und lohnende Fahrt vom Rheintal ins Appenzellerland und umgekehrt. Höhendifferenz 550 M.

Taxe pro Person: Schulen der I. Altersstufe (unter 12 Jahren) Schulen der II. Altersstufe (über 12 Jahren) Gesellsch.

Von **Altstätten S. B. B.** nach

Gais oder umgekehrt ... Fr. —. 45 Fr. —. 70 Fr. —. 90

Schulen und Gesellschaften werden nach Verständigung mit der Betriebsdirektion ohne Zuschlag auch mit Extrazügen befördert.

Betriebsdirektion in Altstätten (Rheintal).

Altdorf Hotel KRONE

Kt. Uri. Altempfohlenes Haus mit 50 Betten. Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telefon. Zentralheizung, Elektrisch. Licht.

611

Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.

Albis Gasthof & Pension Hirschen

Station Langnau Sihltal, 800 M. ü. Meer, empfiehlt sich Vereinen, Schulen u. Erholungsbedürftigen aufs Angelegentlichste; mässige Preise. 712
Telephon. Der Besitzer: **Jb. Gugolz-Kleiner.**

Alpnach-Stad (am Vierwaldstättersee) 490 Hotel Rössli

Bahn- u. Schiffstat. Am Fusse des Pilatus. Garten u. ged. Veranda. Ermässigte Preise f. Schulen u. Vereine. Telefon. Prosp. durch **Fam. Huber.**

Amden ob dem Wallensee Kurhaus Alpenhof 950 m. ü. M.

in herrlicher staubfreier Lage mit wunderbarer Aussicht auf See und Gebirge. Tannenwälder. Lohnende Bergtouren. Terrasse. Badezimmer. Hohe Schlafzimmer. Speisesaal und Restaurant. Pensionspreis (4 Mahlzeiten und Zimmer) von Fr. 4. — an. Höfl. Empfehlung an Passanten, Kuranten, Vereine und Gesellschaften. 613
Prospekt durch **Alois Gmür-Oberholzer.**

Dreimalige Fahrpost.

Bürgenstock bei Luzern

Hotel Pension Waldheim.

Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 531

Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Waser, Propr.**

Aarau Alkoholfreies Restaurant

BANGA, Bahnhofstrasse 557 — gegenüber dem Kaufhaus „Globus“. Guten Mittag- und Abend-Tisch. Billige Preise. Schönes, grosses Lokal. Pensionären, Passanten und Geschäftsreisenden bestens empfohlen. 495 Der Obige.

Luzern. Speiserestaurant Z. weissen Schloss

Moosstrasse, Obergrund. Grosse geräumige Lokalitäten. Extra billige Preise für Schulen und Vereine. f. Biere u. Weine. Höflichst empfiehlt sich 733

X. Sidler, Küchenchef.
(O 2526 F)



Pension gesucht

bei Lehrersfamilie auf dem Lande mit Sekundarschule oder nächster Nähe, für 11-jährigen, intelligenten Knaben bei liebevoller, doch streng-gewissenhafter Erziehung. — Gef. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre O 769 L an Orell Füssli-Annoucen, Zürich. 769

St. Galler Kaffeehalle Goliathgasse 12, St. Gallen.

Eignet sich vorteilhaft für Schulen und Vereine. Grösste Lokalitäten dieser Art in der Stadt, zentral gelegen. (O F 2670) Reelle u. prompte Bedienung. 757
Telephon 1082.

Höflich empfiehlt sich **F. Schindler, Gérant.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Andermatt Hotel u. Pension Sonne

am Gotthard, gut eingerichtetes Haus mit 45 Betten, den Herren Lehrern für Schülerreisen bestens empfohlen. Für Fahrten stehen grosse Breaks zur Verfügung. 749
Telephon Nr. 26. Paul Nager, Propr.

Appenzell Gasthof und Metzgerei zur „Krone“

Hauptgasse Elektrisches Licht Stallung
Telephon empfiehlt seinen altrenommierten Gasthof für Hochzeiten, Gesellschaften, Schulen, Passanten u. Touristen. Gutes u. bürgerlich geführtes Haus. 709 Der Besitzer: Franz Fuchs, Wirt u. Metzger.

Alkoholfreies Volkshaus Arbon am Bodensee

empfehlte seine Lokalitäten für Schulen und Vereine zu gef. Benützung. Vorherige Anmeldung erwünscht.

Die Verwaltung.

BASEL. Zoologischer Garten.

Die Restauration empfiehlt sich für Vereine und Schulen. Ausnahmepreise. Mittagessen für Schüler von 85 Cts. an, gut zubereitet und reichlich serviert. Café, Thé, Chocolate, täglich frisches Gebäck. Alkoholfreies Getränk, offenes Bier. 766
Telephon 3317

Basel am Rhein Hotel Du Pont

Bei der neuen Brücke.

Komfortabel eingerichtetes Haus mit 70 Betten. Zimmer von Fr. 1.50 an. Elektrisches Licht. Terrasse auf den Rhein. Platz für 300 Personen. Sehr geeignet und empfehlenswert für Lehrer und Schulen. Mässige Preise. (O F 1674) 484
Besitzer: J. Meyer.

BAAR Kurhaus „Sonnenruh“

(Kt. Zug)

Eröffnung Anfang April

Inmitten von Obstbäumen und Waldungen umgeben. Prachtvolle Aussicht auf See u. Gebirge; gänzlich staubfreie Lage. Gute Betten u. gute bürgerl. Kost; eigene Kuh- u. Ziegenmilch; gedeckte Glasveranda. Lungenkranke werden keine angenommen. Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten 4—4 1/2 Fr. Höflich empfiehlt sich
565 Der Besitzer: M. Küng.

Beinwil a. Hallwilersee. Hotel z. Löwen

empfehlte sich Vereinen und Schulen bestens. Saal für 5—600 Personen. Grosser schattiger Garten
Mässige Preise.

578

Der Besitzer: R. Leupin, Chef de Cuisine.

BERN * Restaurant Schwellenmätteli

(Poissons frais)

Grosser Garten. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. (O H 5298) 608 Bestens empfiehlt sich
F. Kaiser, Chef de cuisine.

Bern, Klösterli, Gasthof u. Restaurant beim Bärengraben.

grosse heimelige altddeutsche Lokale, schöne Gartenwirtschaft. Gutes Mittagessen für Schulen und Vereine. (O H 5304) 520

Schulen, Vereine, Gesellschaften, die den

Vierwaldstättersee

besuchen, finden gute und billige Aufnahme in

Beckenried, Hotel Sonne

direkt an der Dampfschiffbrücke, mit schattigem Garten und Terrasse am See. 511
E. Amstad, Besitzer.

Alle Vorzüge von höchster Bedeutung für erfolgreiche Bad- und Luftkuren

Soolbad Bienenberg

(Basler Jura, 500 M.). Ein Eldorado (ob Liestal, Schweiz) punkto Klima, Lage, Komfort, Bäder u. Pension. Für Frühjahrs- kuren erfahrungsg. vorzügl. Kohlensäurebäder etc. (Sool wie Rheinfelden). Bürgerl. Preise. Illustr. Prospekte gratis, auch durch den Verkehrsverein. (O F 1930) 500
Familie Bisel, Propr.

Hotel Bahnhof Brugg

(Neu eröffnet.) Telefon Nr. 28.
Grosse Lokalitäten für Schulen u. Vereine. Altbekanntes Renommé für Küche und Keller. Alkoholfreie Getränke. Preismässigung für die tit. Lehrerschaft. Höfl. Empfehlung 616
Emil Lang.

Braunwald Hotel und Pension Niederschlacht

Telephon 102. 4 Minuten vom Bahnhof Braunwald, Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine und Schulen.

Braunwald Hotel Alpenblick

Bestbekanntes, von Schulen und Vereinen bevorzugtes Haus. Geräumige Lokalitäten. Unvergleichliche Lage. Telefon 104. (O F 1995) 606
Besitzer Rob. Durrer-Iffanger.

Breitlauenen-Alp Hotel und Pension Kurhaus

Prachtvolle Aussicht. Vorzügliche Verpflegung. Günstiges Absteigequartier für Schöne Platte- und Faulhorn-Touren, für Schulen und Vereine. (O H 5190) 609
K. Indermühle.

Brunnen Hotel Rössli

zunächst der Dampfschiff lände und am Hauptplatze gelegen. — Grosser Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1. — an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot, alles reichlich serviert). — Telefon
(O G 785) 279
F. Greter, Eigentümer.

Brunnen Hotel & Pension Mythenstein

Schönste Lage am See. Aussichtsreiche Terrasse und grosse, schattige Gartenwirtschaft am See. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. 771
Die Direktion.

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi

umgeben von einem grossen schattigen Garten mit Veranda. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Prospekte gratis. (O F 5164) 482
Höflichst empfiehlt sich
Telephon Nr. 49.
Familie Kaiser.

Brunnen Hotel Sonne

Nächst der Dampfschiff lände. Grosser Garten, spezielle Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mittagessen für Schulen von Fr. 1. — an. Preis für Vereine nach Übereinkunft. Telefon. Es empfiehlt sich der neue Besitzer 533
L. Hofmann-Barmettler.

Brunnen Hotel-Restaurant Rütli

Der tit. Lehrerschaft, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Bescheidene Preise. Telefon 57. (O F 885) 480
Bes. W. E. Lang-Inderhitzin.

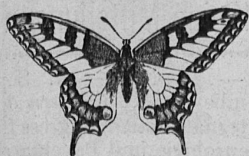
Kleine Mitteilungen

— In Pruntrut schoss ein Schüler durch das Schlüsselloch einer Türe im Schulhaus und traf einen Kameraden so unglücklich, dass dieser kurz darauf starb. Die Tagesblätter bringen diesen Vorfall mit andern unangenehmen Erscheinungen in der Disziplin der Jugend in Zusammenhang.

— An der Versammlung des hessischen Landeslehrervereins (Pfungsten) waren die beiden Hauptthemen: „Rousseau und wir“ und „Die staatsbürgerliche Erziehung in Volks- und Fortbildungsschule.“

— Frankreichs Hilfskassen (les mutualités) zählen 6 Millionen Erwachsene und eine Million Schüler als Mitglieder. Ihre Kassen haben einen Fonds von 700,200,000 Fr. Philosophen wie Leon Bourgeois, Parlamentarier wie Dechanel und Lourties, Redner wie Mabileau sind ihre Fürsprecher. Cavé interessierte die Jugend dafür, Cheyson die Familie; sie sorgt für die Mutter und kämpft gegen die Tuberkulose. Die mutualités scolaires, gegründet 1880, haben heute in 3600 Schulen über eine Million Mitglieder, mit 60 Millionen Ersparnissen und jährlich 4 Millionen Einlagen. Jedes Kind wirft in der Woche 10 Cts. ein, die Hälfte wird Spargut, das mit dem 55. Altersjahr eine Rente abwirft, die andere Hälfte ist Krankengeld: 50 Rp. täglich im ersten, 25 Rp. in den zwei weiteren Monaten der Krankheit. Doch genügen hiefür 1.30 jährl., so dass ein weiterer Viertel in die Sparkasse fliesst.

— 79 Jahre alt starb zu Ramsgate (28. Mai) John Lubbock (Lord Avebury), der als Parlamentarier den wöchentlichen Halbfreitag und die Beschränkung der Verkaufszeit in Geschäften durchgesetzt und auch als Schriftsteller sich einen Namen gemacht hat. Unter seinen zahllosen Schriften sind die bedeutendsten: Prähistorische Zeiten; Ameisen, Bienen und Wespen (dieses Buch schrieb er als Nachbar Ch. Darwins) Ursprung der Zivilisation, die Schweizer Landschaft, die Freuden des Lebens usw. sehr verbreitet. Die hundert besten Bücher:



Entomologische Utensilien für Käfer- und Schmetterlings-Sammler.

Fang-Netze, Spann-Brotter,
Nadeln, Schmetterlings-, Rau-
pen- u. Insekten-Kästen Kork-
tafeln, Tötungsetui, Literatur
26 etc. — Pflanzenpressen.
— Spezial-Prospekt gratis. —

Gebrüder Scholl
Poststrasse 3, Zürich.



Schweiz. Eternit-Werke A.-G.
O. 159 N. Niederurnen (Glarus). 325

Amerikan. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbücher.
Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratis
prospekt. **H. Frisch**, Bücherexperte,
Zürich. Z. 64. 136

Die allgemein anerkannten
besten
Schulfedern
sind



Nr. 541 EF und F



Nr. 543 EF und F

Carl Ruhn & Co., Wien.
Generalvertretung für Deutschland
und die Schweiz:

Kühlwein & Klein, Stuttgart,
Marienstrasse 37.

Lager in den beliebten
Christus, Rosen, G-Federn etc.
von C. Brandauer & Co., Ltd.,
Birmingham. 85

Muster stehen den Herren Lehrern
auf Wunsch kostenlos z. Verfügung.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Brünig Berneroberrand HOTEL ALPINA

1004 M. u. M. beim Bahnhof.
Sehr empfehlenswert der Tit. Lehrerschaft. Bürgerliches Haus. Reich-
haltige Restauration. Bier vom Fass. Mittagessen 1.70 u. 2.50. Vereine
1.50 und 2.—. Grosse, eingeschlossene Gasterrasse. Grossartiges
Gebirgs-panorama in nächster Nähe. Waldreiche Umgebung. Zimmer
von 2 Fr. an. Elektrisches Licht. Bäder. Douchen. Vestibule. Salon.
Zugsanfuhr 10—35 Minuten. Pension 5—7 Fr. Zentralpunkt für
lohnende Ausflüge. 4 Strassen. Ruhe, keine Nachtzüge. Prospekte.
(O H 5209) 525 Bestens empfiehlt sich **Abplanalp-Fischer**.

Buochs Hotel-Pension Krone.

am Vierwaldstättersee
Grosse Lokalitäten. 50 Betten. Für Touren von Brunnen via Seelersberg-
Bürgenstock oder Engelberg als Nachtquartier besonders empfohlen.
Vorzügliche Küche. (O F 1541) 413

CHUR „Rohrers Biergarten“

Telephon
Schönster schattiger Garten in prach-
t-voll staubfreier Lage an der Plessur ge-
legen. Für Vereine und Schulen grosse
Trinkhalle zur Verfügung. Mittagessen nach Übereinkunft.
534 **J. Bäschi, Chef de Cuisine.**

Compadias bei Disentis (Graubünden)

1050 Meter über Meer
Park-Hotel
Neu eröffnet, komfortabel eingerichtet. Ruhige, staubfreie Lage,
schöne Spaziergänge. Ausgangspunkt für lohnende Bergpartien.
Pension von Fr. 6.50 an. Lehrer 10% Ermässigung. Station
Compadias-Somvix. Es empfiehlt sich
X. Haefeli-Müller.

Das Hotel erfreut sich der günstigsten Lage, sowohl für
Erholungsbedürftige als auch für Touristen. Der Unterzeichnete
kann es der Titl. Lehrerschaft auf das wärmste empfehlen und
erteilt jedermann gerne diesbezügliche Auskunft.
(O F 2297) 734 **M. Hegi, Lehrer, St. Urban, Luzern.**

Dachsen am Rheinfall

Hotel Bahnhof (vorm. Witzig)
nächster Aussteigeplatz für Rheinfallsbesucher 10 Min. Schöne
Säle, Grosse ged. Restaurationshalle. Parkanlagen u. Spielplätze.
(O F 1809) 486 **Familie Welti, Propr.**

Gasthaus Oberalp in Disentis

Empfehle mein kürzlich renoviertes 765
besonders den Herren Touristen und Passanten. Bürgerliche
Küche und schöne Zimmer, mässige Preise. Der tit. Lehrerschaft
bestens empfohlen. **Jos. Schwarz-Blumenthal.**

Emmetten Hotel und Pension zur Post

Route Beckenried-Emmetten-Seelsberg.
Schöner, schattiger Garten, vorzügliche Restauration, für Schulen und Vereine
mässige Preise. Pension von Fr. 4.— an.
540 **Fam. Achermann-Suter, Prop.**

Engelberg (Schweiz)

1019 m ü. M.
Hotel Central. Nahe beim Bahnhof, grosses Restaurant
und Gartenwirtschaft. Besonders gut
geeignet für Schulen und Gesellschaften. 671
Pensionspreis von Fr. 6.— an. Prosp. **Jos. Lang.**

Feusisberg „Hotel Schönfels“

Schönstes Ausflugsziel ob, Zürichsee. 444
Grosse Veranden. Speisesaal (300 Personen), schattige Garten-
wirtschaft, Spielplätze. Kegelbahn. Mässige Preise für Schulen.
Prospekte. — Telephon 19. (O F 1275) **Br. Mächler, Propr.**

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern

Hotel Bellevue-Terminus

Gut gelegen, mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für
Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das
ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise.
Bestens empfehlen sich 381 **Gebr. Odermatt.**

Ermatingen a/Untersee

Kurhaus u. Hotel Adler
mit Dépendancen Landhaus u. Villa Seefeld.
Angehmster Ruheaufenthalt, bei vorzüglicher Küche. Pensions von
Fr. 6.50 an. — Grosse Gartenwirtschaft mit gedeckter Halle, für Schulaus-
flüge ganz besonders geeignet und empfohlen. Alles Nähere durch den Be-
sitzer 572 **Maurer-Heer.**

Fischingen (Thurgau)

Eine Stunde von der Station Sirmach.
Hotel u. Pension Post.
In waldumschlossenem Tale. Herrliche nahe Waldspaziergänge und Ausflugs-
punkte. Für Ruhe und Erholungsbedürftige ganz besonders geeignet. Schöne
Zimmer, gute bürgerliche Küche. Eigene Forellenspacht. Pensionspreis 4 Fr.
Elektrisches Licht. Telephon. Prospekte zu Diensten, 570
Bestens empfiehlt sich **Familie Schmid.**

Flums Kurhaus Tannenheim

St. Galler Oberland, 1300 m. ü. M. Tel. 228.
Jahresbetrieb. — Bekanntes Haus, gute Küche. Grossartiges Aussichts-
panorama. Windgeschützte Lage. Schöne Tannenwälder beim Hause. Ebene
Spazierwege. Berg- und Hohtouren. Bäder im Hause. Tägl. Postverbindung.
Pensionspreis von Fr. 3.— an. Mai, Juni und September Ermässigung. Pros-
pekt franko. (O F 1929) 605 **Anton Schlegel.**

Flüeli-Ranft hist. berühmt, an der Route Brünigbahn (Stat. Sachseln) Melchtal-Frutt-Jochpass-Engelberg

Kurhaus Stolzenfels
748 m. ü. M., idyll. Lage, prachtvoller Aussichtspunkt. Für Schulen,
Vereine u. Gesellschaften geeignete Lokalitäten, schattiger Garten
und Veranda. Mässige Preise. Illustrierter Prospekt und jede
wünschbare Auskunft durch 535 **H. Röthlin-Durrer.**

Flüelen Hotel Sternen

Rendez-vous aller Schulen u. Vereine.
Komfort. eingerichtet. 50 Betten. Grosse offene Speise-Terrasse
gegen den See. Platz für 500 Personen. Vertragspreise mit der
Kommission f. Erholungs- u. Wanderstationen. Anerkannt schnelle
und gute Bedienung. 549 Prospekte durch **Jost Sigrist.**

Flüelen Hotel-Pension St. Gotthard

In Lehrerkreisen bestempfohlenes Haus. Direkt an der Axenstrasse, in
nächster Nähe von Schiffs- und Bahnstation. Neu renoviert und möbliert. 60
Betten. Grösste Saal- und Restaurationslokalitäten am Platze. Ausseebank von
St. Eichhofbräu. Schüleressen, bestehend aus Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot,
gut und reichlich serviert, Fr. 1.10. — Für Vereine und Gesellschaften bessere
Menüs für Mittag- und Abendessen nach Wahl sehr billig. — Logis für Schulen
und Vereine zu Ausnahmepreisen. 399

Es empfiehlt sich höchst, besonders auch Tellerbesuchern
Telephon 124. Der Besitzer: **Karl Huser.**

Flüelen. Hotel Kreuz und Post

zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-
Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (55 Bet-
ten). Gartenwirtschaft. Offenes Münchener (Franziskaner) Bier. Gute
Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise.
Wagen zur Verfügung. 553
Müller-Betschen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Flüelen Hotel Du Lac

(neu renoviert)
Grosser, prachtvoller Garten, direkt am See gelegen, eignet sich vorzüglich für Schulen und Gesellschaften. Platz für 400 Personen. Offenes Schweizer- und Münchner Bier. 551

J. Pugneth.

GAIS Hotel u. Pension Krone

Kt. Appenzell. 950 Meter ü. M.
Sehr beliebtes Ausflugsziel für Schulen. Vorzüglicher Ferienaufenthalt, grosse Gesellschaftsräume. Prospekte und Auskunft bereitwilligst. (O F 1534) 518

Gersau Hotel-Pension des Alpes.

Gutes bürgerliches Haus, 2 Min. von der Dampfschifflande; schöne Aussicht auf See und Gebirge. Angenehmer Frühjahrs- und Herbstaufenthalt. Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. Pensionspreis Fr. 5.—, Prosp. durch U. Zürcher. 612

Gersau Hôtel-Pension == Beau-Rivage

Vierwaldstättersee
Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Gedeckte Terrasse. Pensionspreis von Fr. 5.— an. Angenehmster Frühlings- u. Herbstaufenthalt. Prospekte gratis. Telefon. 265 Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter.

Glarus. „Erlengarten“

Grösster schattiger Garten. Freundliche Lokalitäten. Gedeckte Kegelbahn. Billard. Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. 677

Jean Hösli-Spälti, Glarus.

Glarus Hotel Schneller

1 Min. vom Bahnhof. Grosse Lokalitäten. Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 449

Glarus „Hotel Sonne“ beim Regierungsgebäude.

Besitzer: F. Fröhlich-Vogel.
Neu renoviertes Haus mit 20 Betten. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telefon 1,2. Zivile Preise. 567

Schützenhaus Glarus F. Suter.

Grössere und kleinere Restaurants-Lokalitäten.
Grosser, schattiger Garten. — Schulen und Vereinen bestens empfohlen. (O F 490) 704

Goldau. Hotel zum Alpenblick

an der Rigi-Strasse, mit grossem, schönem Garten, gedeckter Veranda, geräumigen Lokalen, schönen Zimmern. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine. Telefon Nr. 61. (O F 1478) 418 J. Schiller.

Hotel und Kurhaus Gottschalkenberg

Schönster alpiner Aussichtspunkt i. d. Nähe Zürichs. **Eröffnet unter neuer Leitung** seit Pfingsten. Reelle Weine, gute Küche. Stets lebende Forellen. Pensionspreis in der Vorsaison von 6 Fr. an. Bahnendstation: Biberbrück oder Auto Oberägeri. Es empfiehlt sich auch den tit. Vereinen und Schulen

[O F 2671] 756

Klingler-Bernet.

GOLDAU Hotel Rigi

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Guter Mittagstisch. Saal für 300 Personen. Schöner, schattiger Garten mit Halle. Billige Preise. Telefon im Hause Nr. 16. 443 (O F 988) Zeno Schorno.

Herrliche Frühjahrsferien!

Hotel St. Wendelin in Greppen

am Vierwaldstättersee. Idyllische Lage inmitten eines prächtigen Naturparkes. Neues 1910 erstelltes, modern eingerichtetes Hotel. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Prospekte. [O F 2418] 695 C. Kaufmann, Lehrer.

Grimsepass

Grossartigste Alpenstrasse der Schweiz

Eröffnung 1. Juni Grimsel-Hospiz Eröffnung 1. Juni
(O F 2410) (Berner Oberland) 701

Den tit. Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Bescheidene Preise.

Gleiches Haus Hotel Handeckfall

Eröffnung 25. Mai.
Eig. Fuhrhaltere. Joh. Thoenen-Zwahlen.

Grindelwald „Weisses Kreuz“ neben Post u. Bahnhof

40 Betten.
Vereinslokal für Gesellschaften. Mässige Preise. Bestens empfohlen sich (O H 5186) 661 F. Haussener-Kaufmann.

Grindelwald Hotel Jura neben Post und Bahnhof.

744 Bescheidene Preise für Gesellschaften und Schulen. (O H 5562) Höflich empfiehlt sich Familie Kaufmann.

Grindelwald Hotel Belvédère

521 Ermässigte Preise für Schulen und Vereine. Höflich empfehlen sich (O H 5187) Hausser & Ruchti.

Ueber 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die grossartige Gletscherschlucht beim untern Grindelwaldgletscher. Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisgalerie vollständig erschlossen.

529 Schulen freien Eintritt. (O H 5184)
Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Schattenplätze. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. (O H 5185) 522 J. Märkle-Minder.

Gstaad Berner Oberland. 1053 M. ü. M. Kinderheim „Uf em Bergli“

Neu gegründet von Fr. Luise Stettler und Fr. Martha Stettler, dipl. Rotkreuzpflegerin. Erholungsbedürftige, blutarme und rekonvaleszente Kinder finden liebevolle Aufnahme und sorgfält. Pflege. Modern eingerichtetes Haus. Das ganze Jahr geöffnet. Aerztlich empfohlen. Prospekte und Referenzen stehen zu Diensten. (O H 5519) 730

Guggisberg Hotel-Pension Sternen

Prächtige Rundschau vom Guggershornli. Grosser schattiger Garten. Mittagessen für Schulen von 1 Fr. an. Vereinen bestens empfohlen.

O H 4225 663 A. Schwab-Maeder, chef de cuisine,

Kleine Mitteilungen

— Vom 12.—14. September findet in Bern der internationale Kongress für Neurologie und Psychiatrie statt.

— Bayern erlässt eine Verordnung üb. den Schulhausbau, welche den Forderungen der Schulgesundheitspflege u. einer gewissen Einheitlichkeit Rechnung trägt.

— Prof. Dr. Köster, der Verfasser eines guten Buchleins über G. Keller, wird als Nachfolger von Erich Schmid nach Berlin berufen.

— Der württembergische Lehrerverein erhöht den Jahresbeitrag von 5 auf 7 M., worin das Abonnement auf das Vereinsorgan inbegriffen ist. Der Verein bedauert, dass der Lehrerschaft keine Mitwirkung offen stand, als der Memorienstoff für den Religionsunterricht festgelegt wurde. Auf Orden für die Lehrer will der Verein lieber verzichten, wenn nicht eine Gleichstellung der Lehrer mit entsprechenden Volksgruppen möglich ist. Sehr vorsichtig äussert sich der Verein über die Einheitschule, er sieht die Grundlage im mehrjährigen Besuch der Volksschule durch alle Schüler und hält diesen für durchführbar.

— Die preussischen Lehrerinnen petitionieren um gesetzliche Ordnung des Verhältnisses ihrer Ortszulagen zu denen der Lehrer (5:9); denn acht Städte geben den Lehrerinnen keine Zulagen, sondern nur den Lehrern, 20 Orte 40—50%, 28 Orte 31—40%, zehn Orte weniger als 30%, zwei Städte nur 20% der Zulage der Lehrer.

— Der Lehrerverein von Schleswig-Holstein (4600 Mitgl.) hat in seinen verschiedenen Kassen ein Vermögen von 1,443,864 Mk. An Witwen u. Waisen wurden 41,486 Mk., an Unterstützungen 22,810 Mk. entrichtet; eine neue Hilfskasse wird angefügt.

— Die Erzbischof Milde-Stiftung hat seit 1854 an Priester und Lehrer 2,299,600 Kr. ausbezahlt.

— Der Verband deutscher Schulgeographen veröffentlicht Abhandlungen unter dem Titel „Geographische Bausteine“.



Harmoniums

für Schulen, Betsäle,
Kapellen und Hausgebrauch.
Grosses Lager
der besten Fabrikate,
von Fr. 55. — an.

Bequeme Zahlungsbe-
dingungen. Vorzugs-
preise für die Lehrer-
schaft. Umtausch alter
Harmoniums. Kataloge
kostenfrei.

Generalvertrieb der bestan-
gesehenen Fabrikate, wie
Estey, Hinkel, Mannborg
u. a. 4

Hug & Co.

Zürich — Basel — St. Gallen —
Luzern — Winterthur — Neuchâtel.



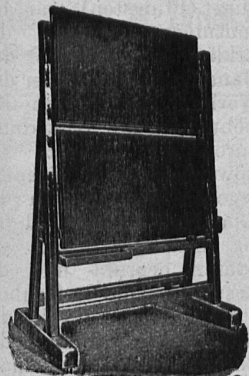
Verlangen Sie meinen reich illustrierten
Preiskatalog in Form eines Wandkalenders.
Eine Zierde für jedes Musikzimmer.
Rein fachmännische Bedienung.
Mässige Preise.

Im Dezember Sonntags geöffnet.
Spezielle Preise für Lehrer.

A Siebenhüner, Waldmannstr. 8
Zürich.

J. Ehrsam-Müller

Schulmaterialienhandlung
:: Schreibheftfabrik ::
Zürich-Industriequartier



Transportable Wandtafelgestelle

mit Doppelschiebetafeln
wovon jede Tafel einzeln
drehbar. 126

Prospekte gratis und franko.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Schloss Habsburg Bachtelkum-Hinwil (1119 M.)

Lohnender Spaziergang von **Brugg** und **Schinznach** aus.
Wundervolle Fernsicht. Für Vereine und Schulen als Ausflugs-
ort gut geeignet. Telefon Nr. 85. (O F 2066) 589

R. Hummel.

Kausen am Albis Gasthof zum Löwen

empfiehlt seine geeigneten Lokalitäten Vereinen, Schulen und Ge-
sellschaften aufs beste. Ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige.
Pensionspreis von Fr. 4. — an. Bekannte gute Küche. Reelle
Land- und Flaschenweine. Telefon Nr. 6. 639

Hch. Widmer, Besitzer.

Bodensee, Schweiz.

Heiden

Luftkurort

806 m. über M.

Zahnradbahn von Rorschach aus. 621



Preise für Schulen:

1. Wurst und Brot à 40 Cts.
2. Suppe, Wurst und Brot à 75 Cts.
3. Suppe, Wurst und Gemüse, 85 Cts.
4. Suppe, Rindfleisch gesotten, und 2 Gemüse Fr. 1. 10.
5. Suppe, Braten und 2—3 Gemüse Fr. 1. 30.
6. Kaffee kompl. 90 Cts. pro Schüler.

Milch, Tee und Weine. — Telefonruf Hinwil Nr. 8.

Empfehle mich bestens.

Hohl-Graf.

Hergiswil Hotel u. Pension Bellevue-Rössli

Am Wege nach dem Pilatus,
direkt an der Schiffstation u. zwei Min.
von der Brünig-Bahn. Schattige Garten-
Anlagen. Vereinen, Gesellschaften und
Passanten bestens empfohlen. Tour-
ristenzimmer. Th. Furler.

Vierwaldstättersee

614

Hohfluh am Hasleberg

Rundtour Brünig-Hasleberg-
Alpbachschlucht - Meiringen

Hotel Wetterhorn

3 Km. vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und
mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen und Schulen höchlichst
(O H 5281) 476

Urfer-Willi, Besitzer.



Hotel Honegg.

Für Schulen und Vereine in-
folge seiner prächtigen und be-
quemen Lage bestens geeignet.
Vorzügliche Bedienung bei
mässigen Preisen. Jede weitere
Auskunft (auch betr. Lokal-
schiffsverbindung mit Buochs-
Ennetbürgen) wird gerne erteilt.
Emil Durrer.

Interlaken Alkoholfreies Restaurant Pension Rütli

1 Rosenstrasse 1

4 Min. vom Bahnhof — Telefon Nr. 112 — Alkoholfreie Getränke
— Gebäck — Mittagessen von 1 Fr. an. Für Schulen und Vereine
besonders geeignet. (O H 5528) 762

Höfl. empfiehlt sich

Madsen-Bacher.

Interlaken Hotel zum weissen Kreuz

Empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosse
getrennte Gesellschaftssäle, speziell reserviertes Lokal für Schulen
im Parterre. Bürgerliche Küche. Mässige Preise. (O H 5279) 664

Familie Bieri-Kohler.

Inhaber der Dampfschiffrestauration des Thunersee.

Kandersteg Oeschinensee

1156 M. ü. M.

bei Kandersteg (1600 M. ü. M.)

Hotel Blümlisalp

(O H 5275) 740

Billige Preise. — Sehr geeignet für Vereine und Schulen. — TELEPHON

Kerns Hotel Krone

Route Melchtal — Frutt — Engelberg ob
Station Kerns-Kägiswil (Brünigbahn)

Grosser schattiger Garten, geräumige Lokalitäten. Für Schulen, Vereine
u. Gesellschaften ermässigte Preise. Illustr. Prosp. durch Fam. Michel.

Hinwil Hotel Bachtel

geeigneter Ferien- und Kuraufenthalt.
Grössere und kleinere Lokalitäten für
Schulen u. Vereine; bequemster Aufstieg
zum Bachtel; vorzügl. Küche zu jeder

Tageszeit, ff. Weine. Telefon 28. Fuhrwerke. Höfl. empf. Fr. Keller.

Hotel Kurhaus Hohfluh

3/4 Stunden von der Station Brünig entfernt. Sehr lohnender Aus-
flugsort. Prachtvolle Aussicht auf Rosenlaugletscher und Wetter-
horngruppe. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Höfl.
empfiehlt sich (O F 2760) 776

E. Wiegand-Willi, Bes.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kerns

(Obwalden) an der Route Kerns-Melchtal-
Frutt-Engstlenalp-Engelberg. 479
— Bekanntster Luftkurort. —

Hotel Sonne

Geräumige Lokalitäten für Schulen, Vereine und Gesellschaften.
Pension von 4 Fr. an. (OF 1314) Prospekte durch **A. Egger**.

Kerns (Brünigroute) Hotel Rössli.

Bekannter Luftkurort. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Billige Passantenpreise.
Prospekte durch **Geschw. Hess**. 489

Hotel Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.
Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage
Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. In ge-
schützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortref-
fliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Sorgfältige und freund-
liche Bedienung. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise.
Führwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends.
Prospekte gratis. 552
Es empfiehlt sich bestens

Em. Schillig, Propr.

Klöntal Hotel & Pension Klöntal

empfehlen sich Vereinen und Schulen. Grosser Garten, vorzügl. Küche,
zuverlässige Bedienung bei bescheidenen Preisen. Für Schulen und
Vereine Ermässigung. (OF 2131) 731
C. Schmid-Wordenbeck.

Bahnstation Stahlbad Knutwil Kanton Luzern

mit neuerbauter Döpendance, auf das modernste eingerichtet.
Schönster Landaufenthalt. Reichhaltige Stahlquelle, Soolbäder,
Douche, Kachelwannenbäder, neu installiert und aufs Beste eingerichtet.
Kohlensäure-Bäder. Zentralheizung, Elektr. Licht. Ausgezeichnete Heil-
erfolge bei

**Nervosität, Blutarmut, Rheumatismus,
Bleichsucht, allgemeine Körperschwäche, Gicht, Frauenkrankheiten,
Massage, Milchkuren.** Schattige Parkanlagen und Spaziergänge. Nahe
Tannenwälder. Schöne Aussichtspunkte. Billige Pensionspreise. Telephon.
Kurarzt: **S. Hüppi.** Eigene Wagen und Automobil. — Prospekte durch
703 (OF 2416) **Otto Troller-Weingartner.**

Konstanz. Engstlers Restaurant und Biergarten.

Telephon 536. — Direkte Nähe vom Stadtgarten, Hafen,
Bahnhof und Reichspost. Schönster Biergarten am Platze
mit Glasschutzhalle. — **Renommierter Bierausschank. Weine
von ersten Firmen.** — Stets warme Küche. Küche von
weitverbreitetem guten Ruf. — Besonders den tit. Vereinen
und Schulen empfohlen. 474
(OF 1684) **Inhaber: E. Kratzer-Engstler.**

Konstanz, Konziliumssaal.

Schulen, welche Gäste des Restaurants sind, haben **freien
 Zutritt** zur Besichtigung des Konziliumssaales. 714

Kreuzlingen Hotel Schweizerhof Wirtschaft und Metzgerei.

Grosser und kleiner Saal für Schulen und Vereine, mit schöner Aussicht auf
den Bodensee. Gute Küche. Reelle Weine und prima Saft. Grosse Stallun-
gen. Mässige Preise. Telephon 33. 685
Es empfiehlt sich höflich. Der Besitzer: **Albert Schmid.**

Küssnacht a. Rigi Hotel - Pension Mon Séjour

Direkt am See, mit grossem, schattigem Garten und grossem Speisesaal.
Für Schulen und Vereine Vorzugspreise. Anziehungspunkte: Hohle Gasse,
Gesslerburg, Rigi etc. 397
Es empfiehlt sich höflich die Besitzerin
Telephon. **Frl. B. Schneeberger.**

Bad Lauterbach OFTRINGEN

Schönster Erholungsort. — Pension von Fr. 3. — an. 345
Höflich empfiehlt sich: (OF 1217) **M. Kaufmann-Welbel.**

Lauterbrunnen Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbach-
falles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — **Restauration
auch im Freien.** — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen
besonders mässige Preise. (OF 1588) 528
Höflichst empfehlen sich
Der Besitzer: **P. von Allmen.**

Lenk Hotel u. Pension z. Krone

1100 M. ü. M. Bad- und Luftkurort.
Reiseziel I. Ranges. Viele lohn. Ausflüge. Schöne Aussicht auf das Hoch-
gebirge, Gletscher etc.

Moderner Komfort. Elektr. Licht. Zentralheizung. Grosser schattiger
Garten. Spiel- und Promenadenplatz. Schöne Zimmer. Gute Betten. Grosse
Säle für Vereine und Schulen. Feine Küche. Reelle Weine. I. Biere.
Touristen- und Passantenpreise. Eigene Führwerke. Telephon 8.

Es empfiehlt sich bestens
(OF 5337) 662

G. Messerli-Oberli.

Lenk Luftkurort und Bad im Obersimmental, 1105 M. ü. M. Elektr. Bahn Zweisimmen-Lenk.

Hotels und Pensionen: Bad, Bellevue, Hirschen, Krone, Sternen,
Wildstrubel, Iffigenalp, Siebenbrunnen, Alpenblick bei Matten.

Prospekte, illustrierter Führer und **jede Auskunft** gratis in den
(65) Hotels und beim **Verkehrsverein.** (OF 5335)

Spezialprospekte für Privatwohnungen.

Lugano Hotel - Pension Bären Schweizerhaus

Moderner Comfort (vorm. Hotel-Pension Stauffer). Gute
Küche und Ia Weine der Firma Gebr. Stauffer. Pension 6 bis
8 Fr., Zimmer von 2 Fr. an. Das ganze Jahr offen. Prospekte
gratis. — Es empfiehlt sich die Besitzerin 388
Telephon 296. **Frau Stauffer-Herren.**

Lungern Obwalden (Schweiz) Pension Schynberg.

Gut bürgerliches Haus. Sonnige bequem möblierte Zimmer. Grosse,
offene Gartenhalle. Elektrisches Licht. 5 Minuten zum Wald. 20 Minuten
zum See. (Ruderschiffe und Badanstalt.) Pensionspreis von Fr. 4.50 an.
(OF 2767) 774 **Besitzer: A. u. K. Gasser.**

Internationales Kriegs- und Friedens - Museum Luzern

Museggstrasse 9, am Wege zum Löwendenkmal.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend,
namentlich in den Sektionen „Altentum“ und „Eidgenossenschaft“ der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Ein-
führung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbeziehung. Eintrittspreis für Schüler u. Leitung 20 Cts. pro Person.
Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis zum Ein-
tritt der Dunkelheit. 416

Die Direktion.

Kleine Mitteilungen

— In Böhmen werden demnächst 4000 Lehramts-
zöglinge ohne Verwendung sein.

— In der nächsten deutschen Lehrerversamm-
lung wird neben der Ein-
heitsschule die Frage be-
handelt werden: Droht un-
serer Schularbeit die Ge-
fahr der Veräusserlichung
und wie ist ihr zu begegnen?

— England u. Wales ha-
ben 50,000 Polizeileute und
150,000 Lehrer (100,000 pa-
tentierte). Für die Polizei
gewährt der Staat an Pen-
sionen jährlich £ 1,273,566,
für die Lehrer £ 145,000.

— In den bayerischen
Lehrerzeiteitungen äussern
sich Befürchtungen und
Zustimmungen zu dem an-
geregten Landeslehrplan,
durch den geistige Er-
starrung, Beschränkung der
Freiheit, widersinnige Uni-
formierung der Pädagogik,
ein Monopol-Lesebuch usw.
befürchtet werden.

— Nachdem in Sachsen
das Schulgesetz gescheitert
ist, versucht das Ministe-
rium auf dem Verwaltungs-
weg einige Reformen im
inneren Schulleben durch-
zuführen. Der Lehrplan
soll unter Mitwirkung der
Lehrerschaft erstehen.

— Eine Schande für
Tiroler Lehrer sei es, zum
Deutsch-österreichischen
Lehrerbund zu gehören,
äusserte sich ein Mitglied
eines Ortsschulrates; er
holte dafür „trotz Beweis“
30 Kr. Strafe und die
Kostenfolge (3.500 Kr.).

— Die XI. Versammlung
des bayerischen Vereins für
Knabenhandarbeit in Augs-
burg (Pfungsten) war be-
deutungsvoll wegen der
Aufklärungen, die über den
Handarbeits- und über den
Werkunterricht, ihre Be-
ziehungen und Scheidung,
durch die Referate Dr.
Löweneck und F. Schaller
gegeben wurden. In der
Elias-Holl-Schule wird die-
ser Unterricht seit vier
Jahren erprobt und die
Resultate sind erfreulich.
Starke Kritik erfuhr das
Münchener-System der
Gesamtunterricht unab-
hängigen Holz- und Metall-
bearbeitung. (Näheres s. in
Löwenecks Schrift Denken
und Tun 1911).

— Der **Schulbote** von
Hessen soll von 1914 ab in
deutscher Druckschrift er-
scheinen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Linthal

an der grossartigen Klausenstrasse, mitten im herrlichen Gebirgs-panorama gelegen, eignet sich infolge seiner Reichhaltigkeit an prachtvollen Spaziergängen, kleinern und grösseren Touren, both. kynolog. Naturschönheiten, **vorzüglich als beliebtestes Reiseziel** für Schulen, Vereine und Gesellschaften.

590

Hotels:

Tödi 1 1/4 Std. vom Bahnhof	Bahnhof beim Bahnhof
Raben 10 Min. „ „	Bären a. Post 7 Min. vom Bahnhof
Eidgenossen 10 Min. „ „	Klausen 3 Min. „ „
Adler 5 Min. „ „	Fruttbühl 1 1/2 Std. „ „
Planura 3/4 Std. vom Bahnhof.	

Fähnrichs-Schärpen und -Federn
Fahnen-Schleifen
S. Emde, Storchengasse 7,
Zürich.

Musikhaus Hüni & Co.

Schweiz. Generalvertretung der weltberühmten

Ibach-Konzertflügel und Pianos

Ibach Pianola Pianos

Dyophon

das vollendete Klavierharmonium.

(Beide Instrumente vereinigt.)

Pianos unserer eigenen Fabrikation

Erstes Schweizer Fabrikat.

Filialen in 212 a

Aarau und Interlaken.

Hüni & Co.,

Musikhaus Zürich.

Gelegenheit

für rechtschaffene Leute, einen guten, realen Nebenverdienst zu erwerben, bietet sich durch Verkauf von Cacao, Chocolate und Tee an seine Bekannten. Auskunft erteilt Hreh. Rudin-Gabriel, Basel. 755

Dr. H. M. Vollenweider
Rechtsanwalt

Bahnhofstr. 78, Zürich I
empfiehlt sich für Rechtssachen und Inkasso. 113



Tägliche Schenkel- und Wadenwäsungen mit Grolachs Heublumenseife stärken die Muskeln, fördern die Hauttätigkeit. 8

Luzern Restaurant * Flora *

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
395 Gute Küche, mässige Preise.

Dampfschiffrestaurationen auf dem Vierwaldstättersee

„Znüni — Mittagessen — Zobig“
für Schulen zu billigen Spezialansätzen, bei rechtzeitiger Anfrage oder Bestellung. Mit höf. Empfehlung **Rudolph Mahler**, Dampfschiffrestaurant, Seidenhofstrasse 10, Luzern. Telegramme: Dampfschiffwirt Luzern. 579

Luzern. Alkoholfreies Hotel und Restaurant

„Walhalla“
Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höf. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. — Telefon 896. **E. Fröhlich.**

Luzern. Hotel - Bären - Pension

Pfistergasse 8, 4 Minuten von Bahn und Schiff. Altrenommiertes und renoviertes Haus. Speise- und Gesellschaftssaal im I. Stock. Bescheidene Preise. 415 **A. Bühler-Hüsler**

LUZERN Restaurant Schloss-Wilhelmshöhe

a. Gütschw. — 10 Min. v. Bahnhof.
Ausflugsort ersten Ranges für Schulen und Vereine. Wunderschöne Aussicht auf Luzern, See und Alpen. Höflichst empfiehlt sich (O F 1956) **Frau Hurter-Wangler.** 516

Lüterswil

Bad- und Luftkurort in **Bucheggberg** (Kanton Solothurn) 640 Meter über Meer. Herrlicher Ferienaufenthalt für Ruhebedürftige. Beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Ermässigte Preise. Zwei Stunden von Solothurn. Ausgedehnte Waldpromenaden. Renommierte Küche. — Prospekte.
Es empfiehlt sich der Besitzer (O-157-S) 477 **Fr. Tanner.**

„Longhin“ Maloja

Engadin 595
empfiehlt sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegentlichst und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

Mannenbach am Untersee. Schweizerseite. Gasthaus und Pension z. „Schiff“

direkt am See, mitten in der Schönerlandschaft des Untersees. Ausgangspunkt zu den Schössern Arenenberg, Eugensberg und Salenstein. Schattiger Garten, See-Veranda und grosser Saal. Gesellschaften, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Frühjahr und Herbst Pension von Fr. 5.50 an. Prospekte durch (468) **Schelling-Fehr.**

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.

Löwengartenhalle Luzern

mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbes. Löwendenkmals befindet u. für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorh. Vereing. u. rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter u. aufmerks. Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 494a

Höflichst empfiehlt sich **J. Treutel.**

Meienthal Gasthaus Alpenrösli u. Post

a. Sustenpass 1 1/4 Std. v. d. G.-B. Station Wassen.
Beste Unterkunft. Gute Küche, reelle Weine, frisches Flaschenbier. Pensionspreis von Fr. 3.50 an, Zimmer von 1 Fr. an, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, das Mittagessen zu Fr. 1.50. Für Schulen, Vereine und Touristen billiger. Es empfiehlt sich bestens 573

Der Besitzer: **Frz. Melchior Loretz.**

Kurlandschaft Menzingen

Kanton Zug 600 — 1200 Meter über Meer.
Schöner Kuraufenthalt. **Prächtige Ausflugspunkte.**
Neu: Elektrische Strassenbahn Zug — Baar — Menzingen (Eröffnung 1913) [O F 2245] 643
Illustr. Prospekte gratis durch das Verkehrsbureau Menzingen.

Meilen. Hotel „LÖWEN“

direkt am See gelegen. 546
Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. Schulen u. Vereinen aufs beste empfohlen. **Geschwister Brändli, Besitzer.**

Meiringen, Hotel Krone

Prima Referenzen von vielen Schulen und Vereinen.
(O H 5211) 523 **G. Urweider-Howald, Besitzer.**

Meiringen Hotel Flora

1 Minute vom Bahnhof
Gut empfohlenes Haus, **vergrössert.** Speziell eingerichtet für Schulen und Vereine. Grosse Restaurations-Lokale. Terrasse und Garten. Mässige Preise.
(O H 5214) 445 **Fuhrer-Gaueig, Besitzer.**

Meiringen. Hotel Hirschen

(40 Betten) 5 Min. v. Bahnhof. Zunächst der Aareschlucht mit freier Aussicht auf Berge, Alpbach und Reichenbachfälle. Grosse Lokaltäten und schattiger Garten. Schulen und Vereinen stets Ermässigung und bestens empfohlen.

Familie Thöni,

zugleich Besitzerin des Kurhaus Schwarzwald-Alp auf der Grossen Scheidegg-Route. — Prospekte. 524

Murten

Einer der schönsten Spaziergänge für Familien, Gesellschaften und Schulen.

Öffentliche Seebäder

Illustr. Führer wird gratis versandt durch den Verkehrsverein.

Billigste Preise

Ideale Vereins- und Schulreisen

Brünigbahn-Melchtal-Stöckalp-Frutt-Engstlenalp
Jochpass-Engelberg oder Genttal-Meiringen

Hotel Alpenhof-Bellevue Melchtal | **Kurhaus-Pens. Reinhard Melchsee-Frutt**

453 | 1900 M. ü. M. | 1900 M. ü. M. | **Telephon**
Fr. Britschgi-Schäli, Prop. | **A. Reinhard-Bucher, Prop.**

Illustr. Kartenprospekte franko.

NIESEN-BAHN ::

Kulm 2367 m ü. M.

Bequemste Tagestour in die Berner Alpen.
Hochinteressante Bahnfahrt;
unvergleichlich schöne Rundsticht!



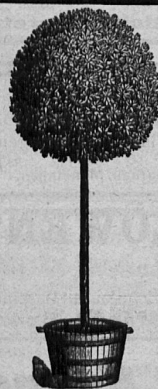
Retourtaxen bis 10. Juli u. vom 11. September an:

An Werktagen Fr. 7.—; an Sonntagen Fr. 5.—;
Gesellschaften Fr. 5.—; Schulen Fr. 3.—.
Kombiniertes Billet für Bahnfahrt und Hotel Niesen-Kulm
Fr. 14.—. Hotelpreise für Gesellschaften und Schulen auf
gefl. Anfrage.

Retourtaxen vom 11. Juli bis 10. September:

An Werktagen Fr. 10.—; an Sonntagen Fr. 7.—.
Reisegesellschaften und Familien von 3 Personen an 10
bis 30 % Rabatt auf der Normaltaxe von Fr. 10.—. Kom-
biniertes Billet für Bahn und Hotel Fr. 17.—. Beförderung
von Gesellschaften und Schulen während der Hochsaison
nach vorheriger Vereinbarung.

Retourtaxen für Mitglieder des schweizer. Lehrervereins,
deren Frauen u. Kinder: Fr. 5.—; (Kinder unter 12 Jahren
Fr. 2.50). Illustrierte Prospekte und Plakate gratis durch
die Direktion in Mülmen bei Spiez. 178



Massenimportation (Jährlicher Import ca. 30 Waggons) von
allen Arten Palmen und Lorbeerbäumen Kronen u.
Pyramiden
Tisch- und Kübeldekompanspflanzen für jeden Zweck in reichster
Auswahl
Vorrat ca. 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenz-
losen Preisen.

Massenzucht von sämtlichen Gruppen- und Teppich-
beetpflanzen inkl. aller guten erprobten Neuheiten.
Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen.
Fortwährend grösste Trüherei v. blühenden Dekora-
tionspflanzen und abgeschnittenen Blumen. Beste u.
zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit.

C. Baer, Grossversandgärtnerei

— Zürich-Albisrieden — 432

Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands

Illustr. Katalog u. Preisverzeichnis gratis u. franko.

Telephon 2575. — Telegramm-Adresse: Baugärtnerei, Zürich. — Tramhaltestelle: Albisriederstrasse.



Grösste Spezial-Kulturen.

◆ Schulwandtafel ◆

Patent 56865

251

Meine patentierte Schreib- und Zeichentafel von Asbest-
Eternit mit Schiefermasse überzogen, mit oder ohne Gestell ist
anerkannt die beste der Gegenwart. Man verlange Muster und
Preisliste.

Jakob Gyax, Herzogenbuchsee.

In der Buchhandlung

226

J. Hallauer, Oerlikon-Zürich,

ist stets vorrätig

Konrad Ferdinand Meyers Schriften

9 Bände gebunden — Preis Fr. 56.—

Gottfried Kellers gesammelte Werke

10 Bände gebunden — Preis Fr. 51.—

K. Dändliker, Geschichte d. Schweiz

3 Bände mit über 450 kulturhistorischen Illustrationen, Karten und
Plänen — Preis Fr. 54.—

„... Wir beschränken uns darauf, jedermann zu ermuntern,
sich das prächtige Werk anzuschaffen; es wird dies sicherlich
niemand gereuen. Dasselbe gereicht jeder Bibliothek zur
Zierde. Diese gediegene, wertvolle Geschichte
der Schweiz kann nicht warm genug empfohlen
werden.“

Nationalzeitung (Basel).

Jedes Werk wird bei Bestellung sofort komplett geliefert gegen mo-
natliche Abonnementsnachnahmen von

Nur Fr. 5

J. HALLAUER, Buchhandlung, Oerlikon.

Prüfungsblätter

für den Rechenunterricht an
Primar- und Sekundarschulen,
Geographische Skizzenblätter

herausgegeben von

† G. Egli, Methodiklehrer.

Vom Erziehungsrat des Kantons
Zürich zur Einführung
empfohlen.

40 Blätter à 25 Rp., Resultat-
karten à 5 Rp.

32 Skizzenblätter à 50 Rp.

Auf Verlangen Probesendungen
und Prospekte.

Zu beziehen bei

111

Wwe. E. Egli, Zürich V,
Asylstrasse 68.

Nidel - Butter

garantiert reine Naturbutter
zum Einsieden
per Kilo Fr. 2. 65.

Versand in Körben von 10, 20,
30 und 50 Kilo.

Weniger als 10 Kilo versende nicht.

Höfl. empfiehlt sich

690

Franz Fassbind,
Brunner.

Unter dem Patronate der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft Die Kunst fürs Volk, Olten

Zentraldepot guter, billiger Bilder.

Ausstattung von Schulhäusern nach achtjähriger Erfahrung.

Katalog auf Verlangen kostenfrei. 273

*Teubner's Original -
Künstler Steinzeichnungen*

der beste Schmuck

für

Heim - Schule - Gasthof

Illustrierte Prospekte gratis

durch

Wepf Schwabe & Co. Basel

19 Eisengasse 32



HIRT'S
Schuhe:
Schön in Form
Gut im Material
Billig im Preis
Verlangensie
Gratis-
Preisliste
Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg

Kleine Mitteilungen

— **Besoldungserhöhungen:**
Döttingen 200 Fr. (2000 Fr.), Leibstadt 200 Fr. und (F. L.) 100 Fr., Böbikon 200 Fr. (2000 Fr.) und Biberstein 200 Fr. (auch f. Lehrerin auf 2000 Fr.), Densbüren 100 u. 200 Fr.

— **Vergabungen.** Hr. Roniger (†), Direktor in Rheinfelden: Gemeindefonds und Bezirksschulfonds je 10,000 Fr., Schulfonds Magden 10,000 Fr., Rüttschelen 5000 Fr., Lehrerpensionsfonds Rheinfelden 5000 Fr., Armen-erziehungsverein Rheinfelden 5000 Fr., Suppenanstalt 3000 Fr. u. a., im ganzen 130,000 Fr. — Unter Vergabungen zum Andenken an Hr. *Abegg-Arter* sind nachzutragen: 25,000 Fr. dem kaufmännischen Verein, 10,000 Fr. dem Krüppelheim Zürich, 10,000 Fr. der Versorgung verwahrloster Kinder im Bezirk Zürich. — Hr. Dr. Th. Reinhart, Winterthur für den Ausbau des Museums (Sammlungs-)gebäudes 175,000 Fr. — Hr. *Jul. Michel* (†) Olten: 5000 Fr. dem Armen-erziehungsverein Olten-Gösgen u. a.; 5000 Fr. der Anstalt Kriegstetten, je 7500 Fr. den Stipendienfonds für studierende und für beruflich sich ausbildende Bürgersöhne, 15,000 Fr. für Ausbildung von Bürgerstöchtern, zusammen z. 145,000 Fr.

— **Rücktritt.** Hr. H. Maag, Lehrer, Zürich 4, und Hr. Arnold Weber, Lehrer, Zürich 6 (Alters- und Gesundheitsrück-sichten).

— In *Interlaken* haben die Tellaufführungen am 25. Mai begonnen.

— Ein vielbesuchter Ausflugsplatz ist zur Zeit das *Rigi-Känzeli*, auf dem Schule um Schule sich des herrlichen Ausblicks auf den blauen See und das strahlende Gebirge erfreut. Da ist ein Freuen und Plaudern der Land- und Stadtkinder, dass sich darob auch ältere Rigi-gäste freuen. Die Vorsaison ist zu der Tour Rigi-Kaltbad-Känzeli auch am besten geeignet. (s)

— 25,000 M. stiftet die deutsche Gesellschaft für Verbreitung guter Volksbildung als Kaisergabe an unbemittelte Volksbüchereien.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Melchthal

Kurhaus
Melchthal

Obwalden — 900 Meter über Meer — **Luftkurort**
Route: Luzern-Sarnen (Portier am Bahnhof) oder
Sachseln - Melchthal - Frutt - Jochpass - Engelberg.
(O F 1208) **Frutt-Brünig** oder Meiringen. 481
Lohnendste Touren für Vereine u. Schulen.
Telephon Prospekte und Offerten durch **Telephon**
Familie Egger, Propr.
und Besitzer von **Kurhaus Frutt** am Melchsee, 1920 M. u. M.

Etablissement et Restauration du Mail, Neuenburg.

Grosse Säle für Festlichkeiten und Vereine. Garten — Park u. Wald.
Empfehlend sich bestens, Vereinen, Schulen etc. (O F 2527) 732

F. Reber-Doppler.

Höhenkurort Niederrickenbach

Kur- und Pilgerhaus bei Dallenwil, Unterwalden 1167 m
u. M.
Altrenommiertes, genussreicher, beliebter Kuraufenthalt. Herrliche Lage in grossartiger Alpenwelt. Aerztlich empfohlen. Quellwasser. Grosse Wälder und Ahornhaine; ebene wie steigende Spaziergänge. — Hochgebirgstouren. Wallfahrtskapelle. Gutgeführtes, bekanntes Haus. Vorzügliche Küche und Keller. Pensionspreis Fr. 4.50 bis Fr. 5.—. Bescheidene Touristen-Preise. Prospekte gratis. Sich höf. empfehlend 658 H 1942 Lz
Fam. Murer-Kaestlin.

Oberägeri HOTEL LOWEN

Altrenommiertes Haus. Prima Küche und Keller. Pension inkl. Zimmer Fr. 5.— bis 5.50. Grosse geräumige Lokalitäten. **Telephon.** — Für Schulen und Gesellschaften empfiehlt sich bestens 670
Ed. Nussbaumer-Blattmann.

Wirtschaft Oberblegisee (Kt. Glarus)

==== wieder eröffnet. ====
Anmeldungen von Schulen und Vereinen an
G. Schmid-Schiesser, zum „Löwen“
Leuggelbach.
752

Kurhaus Ottenleuebad

Station Schwarzenburg (Kt. Bern) 1431 M. ü. M.
Grossartiges Gebirgs Panorama.

Eisenquelle, Sonnenbäder, Tannenwaldungen. Staubfreie Lage, Familiäres Haus. Gute Küche. Postverbindung von Schwarzenburg bis zum Kurhaus. Prospekte und nähere Auskunft durch den Geschäftsführer: (O H 5412)
610 **Ad. Maurer, Küchenchef.**

Saison 1. Juni bis 30. September.

Pfäfers Dorf Hotel-Pension „Adler“

Grosse Lokalitäten. Für Vereine und Schulen mässige Preise. Altbekannte gute Küche und la. Weine. Grosser schattiger Garten.
Höflich empfiehlt sich 562 **Alfred Kohler.**

Pfäfers-Dorf Gasthof u. Pension z. Löwen

Schattige Gartenwirtschaft und geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — **Telephon** im Hause. Aufmerksame Bedienung zusichernd
496 **Wilh. Mattle, Besitzer.**

PFÄFFIKON am Pfäffikersee, im Zürcher Oberland

wegen seiner herrlichen und leicht erreichbaren Lage ein sehr beliebter Ausflugsort von überallher. 591

Motorboot-See-Rundfahrten

Preise für Schüler 40 Cts., für Erwachsene 60 Cts. Über zwanzig Ruderboote zur mietweisen Benutzung.

Grosser schattiger Garten

Vorzügliche Getränke und Speisen (Spezialität: Fische). **Telephon** Nr. 68. **E. Leemann, z. Hecht, Pfäffikon.**

Für Schulen ist vorherige Anmeldung erwünscht.

Hotel und Pension Petersgrat

Im Gastertal. 2 Stunden von Kandersteg an guter Fahrstrasse. Sehr ruhiger staubfreier Kurort. Schöne Touren und Spaziergänge auf die Berge. Tägliche Postverbindung mit Kandersteg. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Es empfiehlt sich bestens (O H 5277) 706
Ad. Schnidrig, Bergführer.

Kurhaus und Pension, 1350 Meter über Meer

PLANALP

an der Briener Rothorn-Bahn. 698

Ragaz Gasthof z. Ochsen

nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen, die spezielle Berücksichtigung finden. **Telephon** Nr. 18. 545 **A. Kalberer, Besitzer.**

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN

Bahnstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse gedeckte Veranda. 544
F. Kempter-Stotzer.

Rheinfelden Gasthaus und Soolbad zum Ochsen

Gut bürgerliches Haus. Garten. Verandas, Liegehalle. Mässige Pensionspreise. Prospekte. **Telephon** 30. (O H 5299) 382
Besitzer: **F. Schmid-Büttikofer.**

Zürichsee Rapperswil Zürichsee Hotel Restaurant Post

Gänzlich neu erstelltes Hotel. Säle für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Grosser, schattiger Garten (500 Personen fassend) mit Halle. **Telephon.** Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Höflichst empfiehlt sich 548

Vertragsstation E. W. S. A. Kaelin-Oechsli.
Bestellungen können jeweilen auch noch morgens abgegeben werden.

RAPPERSWIL Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof
Grosser schattiger Garten und Terrasse. Neues prachtvolles Restaurant. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 543
Mit höf. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rapperswil Hotel Glashof-Kasino

Grösster Saal und Garten, nächst Bahnhof, Schulen und Vereinen bestens empfohlen 668 **A. Bruhin-Egli.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rheineck Hotel Hecht

beim Bahnhof. Gedeckte Halle. Garten und Saal für Vereine und 537 Schulen bestens empfohlen.

Kurhaus Sonnenheim ob Rheineck

Die Perle des St. Gall. Rheintales.
500 M. ü. M.

Wunderbare Fernsicht ü. Rhein, See u. Gebirge, staubfreie Lage, 10 Min. ob Station, gross. Park, eig. schatt. Tannenwaldung. Gesellschafts-Lokalität. Prima Küche und Weine. Bäder. Pensionspreis 4-6 Fr. (OF 2459 716 J. Weber.

Rigi-Kulm

und

Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:

Logis per Person . . . Fr. 1.75
Mittag- od. Nachtlessen:
Suppe, 1 Fleisch, 2
Gemüse und Brot,
per Person . . . „ 2.—
Frühstück: Kaffee, But-
ter, Brot, per Person „ 1.—
Total Fr. 4.75

für Rigi-Staffel:

Logis per Person . . . Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtlessen:
Suppe, 1 Fleisch, 2
Gemüse und Brot,
per Person . . . „ 1.75
Frühstück: Kaffee, But-
ter, Brot, per Person „ 1.—
Total Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtlessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süßen Speise. — TELEPHON.

Bestens empfiehlt sich

Dr. Friedrich Schreiber.

Rigi-Kaltbad Hotel Bellevue

1440 Meter über Meer

Im Zentrum des Rigi, zunächst am Bahnhof gelegen. Speziell den geehrten H. Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler Fr. 1.30. Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot. (Telephon). 751

Rigi Hotel Edelmeiss

1600 Meter über Meer
30 Minuten unterhalb Rigi Kulm.

Zentral gelegen, direkt a. d. Station Staffelhöhe
Mittagessen für Schüler zu Fr. 1.10: Gute Suppe, Braten und zwei Gemüsen. — Billiges Nachtquartier. — Telephon. 574

Rigi-Staffel

Hotel Felchlin vormals Staffel-Kulm

Auf rechtzeitige briefliche oder telefonische Anmeldungen finden Schulen, Vereine und Gesellschaften Quartier nebst bester Verpflegung zu massigen Preisen. 710
Bestens empfiehlt sich
Telephon. Felchlin.

Rigi-Klösterli

Hotels u. Kurhäuser Sonne u. Schwert.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Waldanlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise. 724

Rorschach Alkoholfreier Gasthof und Volkshaus Schäfliergarten

1 Minute v. Hafenbahnhof. Telephon 347

empfiehlt sich den titl. Schulen aufs beste. Grosser, schattiger Garten, 500 Personen fassend. Grosser Saal für 400 Personen. Gute und billige Bedienung zugesichert. Es empfiehlt sich aufs beste 569
Die Verwaltung: J. Schmucki-Hager.

Rorschach. Gasthof - Restaurant „Signal“

am Hafen, Bahnhof und Post. Gedeckte Halle, Saal, und grösster Garten am Platze. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Telephon 61. Ch. Danuser. Besitzer.

Kurhaus und Bad Rotbach, Gais.

Staubfreie, ruhige Lage, hohe helle Zimmer. Schöner Saal, Klavier etc. Elektrisch Licht. Telephon. Prospekt gratis. 560

Sachseln Hotel Pension Kreuz

altbekanntes Haus, modern eingerichtet, schöne Räumlichkeiten, Garten und Veranda zur Bewirtung von grossen Gesellschaften, Vereinen, Hochzeiten etc. Vorzügl. Küche, reelle Getränke, billige Preise. Badehäuser und Ruderbote. Pension von 6 Fr. an. Höfl. empfiehlt sich 454

Familie Britschgi.

Sarnen Hotel Obwaldnerhof

(an der Brünigbahn) gegenüber dem Bahnhof.
Schöner Garten und geeignete Lokalitäten für Schu'en und Vereine. Mässige Preise. 488
C. Schnepf, Propr.



Rhein-Dampf-Schiffahrt

Konstanz—Schaffhausen Untersee und Rhein

Einzige Stromfahrt der Schweiz

mit abwechslungsreich. Landschaftsbildern

Auskunft und Prospekte gratis durch die

Dampfbootverwaltung Schaffhausen.

654 (OF 1402)

Schöne

Sommerwohnung

billig zu vermieten. 4 Zimmer mit Balkon, Küche und Keller, Genügend möbliert. Sonnige ruhige Lage, 1450 M. ü. M. Nähere Auskunft erteilt
778 Joh. Gees, Lehrer Wiesen, Grb.

Zur Anschaffung für Schulen empfehle



Feldstühle, Dreibein-Feldstühle.
Frau Aug. Girsberger
Oberdorf 24, Zürich. 6

Gesucht

auf den Herbst eine Privat-Lehrerin mit Patent zu einem 12-jährigen Töchterchen im Kant. Glarus. Fräulein mit Musikkennntnis (Klavier) bevorzugt. Offerten unter Chiffre O 715 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 715

Kapital-Gesuch

Anzeigen, bei denen es in ganz besonderer Weise auf Wahrung der Discretion ankommt, werden am besten durch unsere altbewährte Firma an die einzelnen Blätter weitergeleitet. 314

Orell Füssli-Annoncen

Bahnhofstr. 61, Zürich I.



Carl Gottlob Schuster, jun. 21
Bedeut. Musikinstr.-Fabr., gegr. 1824
Markneukirchen, Sachsen, Nr. 57
bietet grosse Vorteile bei direktem Bezug seiner vorzüglichen Schul-, Orchester- u. Solo-Instrumente. Günstige Zahlungsbedingungen. Auf Wunsch zollfrei. Katalog gratis.

Wie viele wissen noch

nicht, dass eine Tasse Tee doppelt so gut schmeckt, wenn statt süßen Beigaben Singers mild gesalzene Salzstengeli dazu gegessen werden. 65

Dass zu Milch, Kaffee und Schokolade Singers hyg. Zwiebacks vorzüglich munden und dass zum Bier Singers kleine Salzbrezel die angenehmste Beigabe sind. Zum Wein können wir Ihnen Singers feinste Hauskonfekte bestens empfehlen, 4 Pfund netto bestehend aus 10 Sorten Fr. 6.— franko alles.

Versand ab Fabrik:
Schweiz. Brezel- u. Zwieback-Fabrik

Ch. Singer, Basel 2 e.
Verlangen Sie Preisliste.

Kleine Mitteilungen

— *Jubiläum.* Die Schule Tagelswangen ehrte die fünfundsiebenzigjährige Tätigkeit ihres Lehrers J. Widmer durch Geschenke, Blumenspenden, Lieder-vorträge und eine Urkunde.

— In *Winterthur* erhalten die Knaben der achten Klasse der Spezialschule Unterricht im Kochen wie die Mädchen.

— *Bern.* Den Arbeitslehrerinnen des Kreises IX setzte Hr. Schulinspektor Kasser (2. Juni) die Notwendigkeit einer Änderung des Arbeitsschulgesetzes vom Jahr 1878 auseinander: verlängerte Bildungszeit für die Arbeitslehrerinnen und Aufnahme des hauswirtschaftlichen Unterrichts, Reduktion der Schülerzahl und der Stundenzahl, Gleichstellung mit den Lehrerinnen der Primarschule in Wahl und Anstellung sind einige der Punkte, die neu geordnet werden sollen.

— In *Bern* richtete ein Mitglied der Geschäftsprüfungskommission des Gr. Stadtrates eine Zuschrift an die Schulabwarte, sie möchten ihm Beobachtungen über Fehler und Mängel im Schulbetrieb, in der Schulorganisation usw., sowie ihre Wünsche über ihre Stellung mitzuteilen. Die Schulabwarte beschlossen in gutem Takt, das Schreiben nicht zu beantworten.

— Der *aargauische* Lehrerverein macht auf 1. Juli eine Erhebung über den Besoldungszustand, für Nebenbeschäftigungen, die mit dem Lehramt verbunden sind, wird er einen Minimaltarif aufstellen.

— Aus einem Legat, das 1714 Untervogt J. B. Mandacher zu *Laufenburg* der Kaplanei daselbst gestiftet und das sein Neffe und sein Sohn vermehrten, ist kürzlich der Bezirksschule durch Beschluss der Kirchgemeinde ein Betrag von 5000 Fr. zugeschieden worden, weil nach der Stiftung dem Kaplan zugedacht war „6–10 Schülern in der Principi Rudiment und Gramatica, auch in der Musica zu dozieren und lehren so viel ihm möglich sein werde.“ Ein Gutachten von Oberrichter Dr. Merz veranlasste die Kirchgemeinde zu dem Beschluss.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft

Zum Mühlenthal

2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. 558
Die Besitzer: A. Köppl's Erben, Restaurant Mühlenthal.

Schaffhausen „Tiergarten“ am Münsterplatz

Grosses Café-Restaurant, schattiger Garten. Grosse Säle für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchner- und Fürstenberg-Bier, reelle Weine, bürgerliche Küche zu zivilen Preisen. — Telefon 908. 577
Es empfiehlt sich bestens A. Suter.

Schaffhausen (Rheinfall in 20 Minuten erreichbar)

Alkoholfreies Volkshaus Randenburg
Bahnhofstrasse 58/60 451
Mittagessen von 60 Cts. bis Fr. 1. 80.

Schaffhausen am Bahnhof HOTEL RÜDENGARTEN

Grosse Säle. Gedeckte Hallen. 557
Der grösste Garten auf dem Platze, 1000 Sitzplätze
Täglich drei Freikonzerte: 12—1, 4—7, 8—11 Uhr.
Rendez-vous-Platz von Schulen und Vereinen.
Prima Küche und Keller.

Telephon Nr. 470

Besitzer: G. Zehnder

Schaffhausen Restaurant Talrose (direkt hinter dem Bahnhof)

Grosse Restaurations-Räumlichkeiten. Grosser schattiger Garten mit Veranda. Münchner Pschorr-Bräu und Cardinal Bräu (hell), feine selbstgezeugene Landweine. Gute Küche, mässige Preise. Schulen, Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen. 618

A. Schuhwerk.

Schaffhausen Hotel Schiff

direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus II. Ranges. Grösster Saal für Vereine und Schulen.

Neu renoviert. Elektr. Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts. 417
Karl Maurer.

2070 m Kleine Scheidegg 2070 m Wengernalp O. F. 2011

Die Tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften finden anlässlich ihrer Berner Oberlandreise in Seilers Kurhaus-Belle-Vue altbekannt freundliche Aufnahme, gutes Mittagessen und billiges Nachtquartier zu den langjährigen Vorzugspreisen. Grosser Gesellschaftssaal mit Klavier. — Gaststube. — Prospekt verlangen. Jede wünschenswerte Auskunft bereitwillig durch Gebr. Seiler, Geschäftsinhaber seit 1854.

Seelisberg

Luftkurort 845 m. ü. Meer.

Hotel-Pension Flora.

Vereinen und Schulen bestens empfohlen. — Mässige Preise. 727
Familie Holdener.

Seelisberg (Vierwaldstättersee)

oberhalb des Rütli in herrlicher Lage.
Hotel Sonnenberg und Kurhaus
beliebtestes Ausflugsziel von Vereinen und Schulen.

487
Geöffnet ab 15. Mai. (O F 1828)
Anmeldungen erbeten an Direktor Haertl.

Besuchtester Ausflugsort für Schulen und Vereine

Seelisberg Hotel Bellevue

363 m ü. d. Vierwaldstättersee. Schiffstation Treib und Rütli. Hotelgebäude und schattige Aussichtsterrasse bedeutend erweitert. Einzigartige Fernsicht a. See u. Gebirge. Vorzügl. Verpflegung. Ermässigte Preise im Mai, Juni u. Sept. Prospekte zu Diensten. 514 (O F 1621)
Bes. A. Amstad.

Seelisberg. Schiffstation Treib und Rütli.

Unterzeichneter empfiehlt den werten Herren Kollegen sein „Hotel Waldegg“ für Ferienaufenthalt u. Schulausflüge bestens. Gute Verpflegung. Mässige Preise. 634
J. Truttmann-Reding, Lehrer.

Schloss Sargans Althistorisches Grafenschloss, 15 Minuten vom Bahnhof.

Lohnender Ausflugsort. 556
Restauration. K. Bugg.

Für Schulausflüge eignet sich vorzüglich das Sernftal

Elektrische Bahn Schwanden-Elm

1000 M. ü. M.

Sehr lohnend für Schulen:

Murgpass: Engi-Murg 8 Stunden
Risettenpass: Matt-Mels 6 „
Spitzmeilenpass: Matt-Flums 6 „
Segnespass: Elm-Flims 8 „
Panixerpass: Elm-Panix (Ilanz) 10 Std.
Richetlipass: Elm-Lintthal 5 1/2 Std.

Prospekte und Auskunft durch das Verkehrsbureau in Engi, sowie über die Taxen für Gesellschaften und Schulen durch die Betriebsdirektion der Sernftalbahn in Engi. 728

Speicher Hotel Löwen und Vögelinsegg

Einfach aber sehr gut geführte Häuser unter gleicher Leitung. Grosse und kleine Säle. Im Löwen auch Gartenwirtschaft. Essen in allen Preislagen.

Es empfiehlt sich höflichst
Telephon 5421. 561
Johs. Schiess, Besitzer.

SPIEZ HOTEL „KRONE“ am Bahnhof (446) Telephon

Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften etc. finden bei altbekannter freundlicher Aufnahme in jeder Beziehung tadellose Verpflegung bei billiger Berechnung. Schattiger Garten für 300 Personen. Schüleressen von 80 Cts. an. Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez, Beatushöhen, Aeschi oder Niesenbesucher. Übergangsstation durchs Simmental, Montreux oder Frutigen-Lötschberg. Zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit (O H 5310)
J. Luginbühl-Lüthy, Metzger.

Stachelberg Linthal, Kt. Glarus

am Ausgang der Klausenstrasse — Talstation der Braunwaldbahn
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hotel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzüglich! Küche

Stansstad Gasthaus zur Krone Abkürzungsweg nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. Schüleressen nach Übereinkunft. 547
Witwe A. von Büren.

Stans. Hotel „Krone“ am Hauptplatz und Winkelrieddenkmal

empfiehlt sich Vereinen und Schulen. Preise nach Vereinbarung bei guter, freundlicher Bedienung.

419
Gleiches Haus: Hotel Schiller, Station Kehrsiten-Bürgenstock.
Joseph Odermatt.

STANS. Hotel Adler

direkt am Stanserhornbahnhof, grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Schüler von 90 Cts. an. Für Erwachsene von Fr. 1.30 an. (O F 2465) 717
Achim Linder-Dommann.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

WEISSENSTEIN Kurhaus

b./Solothurn

1300 Meter ü. Meer

Ausged. Alpenpanorama der Schweiz. Für **Schulen, Vereine u. Passanten** sehr zu empfehlen. Bescheidene Preise bei guter Verpflegung. Mittagessen für Schulen Fr. 1.20 reichlich und gut serviert. Pension bis Juli Fr. 6 bis 7.—. Höflich empfiehlt sich **K. ILLI.**

Stans Hotel Stanserhof

und Vereine Ermässigung.

empfehl. sich Vereinen u. Schulen. Grosse Lokale u. Garten. Vorzügl. Küche, zuvorkommende Bedienung bei bescheidenen Preisen. Für Schulen 459 **Familie Flüeler-Hess.**

Stansstad Hotel & Pension Freienhof

(am Vierwaldstättersee)

Wunderschöne Lage, grosser schattiger Garten, direkt am See, moderner Saal für 200 Personen Platz. Ausgangspunkt nach Bürgenstock, Stanserhorn, Pilatus, Engelberg. Schulen und Gesellschaften ermässigte Preise. Auch Touristen und Pensionären bestens empfohlen. 532

Hotel und Pension Tellsplatte Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Telskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telefon. Prachtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

550

J. P. Ruosch.

TESSERETE Pension Beau Séjour

bei Lugano

532 M. ü. Meer
Mit der elektrischen Bahn von Lugano aus in 25 Min.
erreichbar, (O F 1375)
Jahresbetrieb. 375

Behagl. eingerichtetes Familienhaus.
Grosser Garten u. Park. Prachtvolle ruhige und sonnige Lage.
Pensionspreis von Fr. 5.50 an.
Ärztl. empfohlener Luftkurort.
E. M. Attenhofer.

Trogen Gasthaus u. Metzgerei z. „Hirschen“

hinter der Kirche

einem geehrten Publikum, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Sorgfältig geführte Küche, reelle Weine, gute Bedienung. Schöner Saal mit Klavier. Terrasse. Telefon. Stallung. 493 **Besitzer: A. Holderegger-Heierle.**

Trogen (Appenzell) Hotel Krone

Renommiertes Landgasthof am histor. Landgemeindeplatz. Bevorzugtes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosser angenehmer Saal, ca. 200 Personen fassend. Vorzügliche Küche und Keller. 409

J. P. GIANIEL.

Thalwil Restaurant Sihlhalden

Garten für 500 Personen beliebter Ausflugsort. Von Stationen Thalwil, Rüschlikon, Adliswil, Langnau a. Albis in 1/2 St. erreichbar. Spezialität: Milch, Rässkäse, Bauernspeck u. Schübli, Flaschen Most. Höflich empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen. 672 **Ferd. Weyermann.**

Thusis Hotel Splügen

(Viamala-Schlucht)

Bürgerliches Haus. — Grosser Saal und Restaurant. — Vereinslokale der hiesigen Chöre. 620 **C. Graber.**

Toggenburg Zentralbureau Lichtensteig

Prospekte gratis.

Illustrierter Führer 50 Rp.

Lehrerin,

staatlich geprüft, sucht Stellvertretung auf Elementarschulstufe für einige Wochen ev. bis Herbst. Offerten unter Chiffre O 780 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 780

Verlag Orell Füssli, Zürich.

Die Kapitalanlage

Von Dr. A. Meyer

Handelsredakteur der N. Z. Z.
In Leinen: Fr. 2.80.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag Orell Füssli, Bärengr. 6, Zürich.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich,

versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog über Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbststudium.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Volksatlas der Schweiz

in 28 Vogelschaublättern.

Das Blatt à 1 Fr.

Bis jetzt sind erschienen:

Blatt I. Basel und Umgebung.
Blatt II. Schaffhausen u. Umgeb.
Blatt III. Der Bodensee.
Blatt V. Solothurn-Aarau.
Blatt VI. Zürich und Umgebung.
Blatt VII. St. Gallen u. Umgebung.
Blatt IX. Neuchâtel-Fribourg-Bienne.
Blatt X. Bern und Umgebung.
Blatt XI. Vierwaldstättersee.
Blatt XII. Glarus, Ragaz, Chur.
Blatt XIII. Davos-Arlberg.
Blatt XV. Yverdon-Lausanne-Bulle.
Blatt XVI. Berner Oberland.
Blatt XVII. St. Gotthard.
Blatt XVIII. Ilanz-Thusis-Splügen.
Blatt XIX. Ober-Engadin.
Blatt XX. Genève et ses environs.
Blatt XXI. St. Maurice, Sion.
Blatt XXII. Sierre, Brigue.
Blatt XXIII. Domodossola-Locarno.
Blatt XXIV. Bellinzona-Chiavenna.
Blatt XXVI. Mont Blanc, Grand St. Bernard.
Blatt XXVII. Zermatt, Monte Rosa.
Blatt XXVIII. Lugano und die drei oberitalienischen Seen.

Vorrätig in den Buchhandlungen.

Thusis (Schweiz). Gasthaus zum Adler.

Nächst der Viamalaschlucht. Gute bürgerliche Küche. Reelle Veltliner Weine. Offenes Bier. Restauration nach Menu oder à la carte. Zimmer von Fr. 1.50 an (Vereine, Schulen und Gesellschaften ermässigte Preise). Gartenwirtschaft. Telefon. Elektrische Beleuchtung. Eigene Wagen nach der Schlucht. Portier am Bahnhof. 772

Es empfiehlt sich bestens

Nic. Hosig-Capon.

Thusis Hotel z. weissen Kreuz.

O F 2031

584

Altrenom. Haus II. Ranges in nächster Nähe des Bahnhofes. Pension Fr. 7-8. Mässige Passantenpreise. Grosse Säle, Terrasse. sehr geeignet für festliche Anlässe und Vereine. Elektrisches Piano. Rest. m. Münchner u. hiesigem Bier. Neue Gartenanlage beim Hotel. Wagen für Spazierfahrten u. Reisen. Beliebte Übergangsstation von und zum Engadin. **Ant. Schöllkopf.**

Unterägeri HOTEL BRÜCKE

Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise, Pension von 5 Fr. an, bei bester Verpflegung. **C. ITEN**

Hotel und Pension „Posthaus“ in Urigen

Klimatischer Luftkurort (1800 M. ü. M.) und herrlichste, gesunde (O F 2219) und belebte alpine Sommerfrische. 718 Komfortabel und behaglich eingerichtetes Kurhaus in schönster, geschützter Lage, angesichts eines grossartigen Gebirgsparadieses. Gedekte Veranda. Gartenanlagen. Bäder. Pferde und Wagen zur Verfügung. Pensionspreis: Juni und September von Fr. 5.— an, Juli und August von Fr. 6.— an, Prospekte durch **Otto Jauch-Arnold**, Bes. Postpferdehalter, Post-Umspannstation, Postbureau. TELEPHON. Von Touristen, Vereinen und Gesellschaften stets bevorzugt.

Urnerboden Gasthaus Klausen

Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Direkt an der Klausenstrasse gelegen. Für Schulen und Vereine billige Preise. Gute Küche. Freundliche Bedienung. 669

Josef Imholz, Besitzer.

Vom Luftkurorte Wassen

930 M. ü. M., an der Gotthardbahn, durch das beliebte Moental, über den ausschweifenden, grossartigen **Sustenpass** (2224 M.) — Steingletscher — nach Meiringen. Herrliche, bequeme, staubfreie Fuss- und Fasnachtstour für Touristen, Schulen und Vereine. Anfragen an

Verkehrsverein Wassen (Uri).

WALCHWIL am Zugersee via Zug-Zugberg oder via Zugersee. Gute Verbindungen. Für Schulen reduzierte

Preise. Man wende sich an **Familie Hürlimann, Gasthaus zum Sternen.** 711

WIL — Gasthof z. Landhaus

Direkt am Bahnhof. Schöne Zimmer. Zentralheizung. Elektr. Licht. Feine Küche. Reelle offene und Flaschenweine. Restauration zu jeder Tageszeit. Telefon. 708 **Ed. Wenzinger-Wüst.**

Kleine Mitteilungen

— **Besoldungserhöhungen:**
Kaisten um 200 Fr. (auch für die Lehrerin auf 2000 Fr.), Döttingen, 3 Lehrer, ebenso. Böbikon auf 2000 Fr. Oberflachs 150 Fr. (1850 Fr.). Oeschgen auf 2000 Fr. (ein alter Lehrer mit 51 Dienstjahren wollte die Entschädigung für den Bürgerschulkurs von 150 auf 100 Fr. heruntersetzen; die Bürger dachten besser als Herr A. Zundel), Leibstadt 200 Fr. und 100 Fr. Suhr 200 Fr. (Lehrerinnen) und 100 Fr. (Lehrer), Fortbildungsschule auf 2700 Fr. und nach einem Jahr 100 Fr. mehr.

— **Neue Schulstellen:**
Boltigen (3). Unterseen.

— Am 7. Juni findet in Zürich der *Kinderhilfsstag* statt, zu dem grosse Vorbereitungen getroffen werden.

— Am 15. Juni bringt der Lesezirkel Hottingen im Schlosspark Buonas Goethes Singspiel *Jery und Bätely* mit Musik von H. Stiehl zur Aufführung.

— Der Lehrerturnverein Zürich veranstaltet in den kommenden Sommerferien wiederum die *Ferienwanderungen* mit Knaben und Mädchen vom 7. bis 9. Schuljahr (Primar- und Sekundarschule). — Letztes Jahr wanderten in 16 Gruppen unter Führung von je zwei Lehrern 226 Knaben und 82 Mädchen durch Tal- und Berglandschaften. Die begeisterten Anerkennungsäusserungen sind sehr ermunternd für die Fortsetzung der Wanderungen. Besondere Jugendreisen für Knaben und Mädchen von 12–14 Jahren, deren Vater Mitglied der Arbeiter-Union Zürich ist, ordnet die Jugendreisekommission der Arbeiterunion an.

— Hr. a. Sekundarlehrer **J. Nuesch** in Frauenfeld (früher in Berneck) feiert Sonntag den 8. Juni den 70. Geburtstag. Dem wackern Kollegen, der durch seinen Unterricht so manchen Jüngling für den Lehrberuf begeisterte, entbieten wir herzlichsten Glückwunsch. — Wohlen wird morgen die vierzigjährige Lehrtätigkeit des Herrn Rektor **Diem** feiern und eine Rektor Diem-Stiftung (Alterszulagen und Stipendien) ins Leben rufen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Wädenswil Hotel Du Lac

gegenüber Schiff und Bahnhof.
Gute Küche. Grösser, schattiger Garten, Terrasse und Saal. Für Schulreisen speziell geeignet. Telefon Nr. 126. 492
Den Herren Lehrern empfiehlt sich
Jos. Hoffmann, Inhaber.

Wallenstadt-Berg Kurhaus Huber

An ruhiger aussichtsreicher Lage ob dem Wallensee.
Luft-Kurort 800 m. ü. Meer **Schweiz**
Schöne Waldspaziergänge und Gebirgstouren. Neu eingerichtetes Haus mit angenehmen Balkonzimmern u. grossem Speisesaal. Telephon. **Soign. Küche u. Keller.** Pensionspreis je nach Zimmer v. Fr. 3.50 bis 4.—. Nähere Ausk. u. Prosp. gratis. 576 Der Besitzer: **K. Huber.**

Wattwil Hotel „Jakobshof“ Wattwil

— direkt beim Bahnhof —
Grosse Restaurations- und Saalräumlichkeiten für Vereine und Schulen bestens geeignet. 555
Es empfiehlt sich höflich
W. Fries.

WENGERNALP b. Wengen

739 auf dem Wege von Wengen nach Kl. Scheidegg (O H 5278)
Seilers Hotel Jungfrau
1 1/2 Stunde von Wengen, 1/2 Std. von Kl. Scheidegg.
Für Schulen billiges Nachtquartier. Billig. Abend- u. Morgenessen.
Massenquartier, Heulager mit Decke.

Weesen

Für Schul- und Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee 667
ist speziell eingerichtet und best gelegen
Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof
mitten im Gebirgsparanorama nur 3 Min. vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. Schüler- u. Vereins-Diners zu ermässigt. Preisen. Anmeldungen erw. Es empf. sich den HH. Lehrern best. **Hans Welti-Egli.**

Wilderswil Hotel Alpenrose bei Interlaken

(O H 5280) 530
empfiehlt sich bestens für Schul- und Vereinsausflüge. Ausgangspunkt für Schynige Platte. Grosse Lokaltäten. Mässige Preise.
K. Boss-Sterchi.

Zug - Zugerberg Hotel und Pension Guggital

Beliebter Ausflugspunkt für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Bekannter Ferienaufenthalt für Lehrer und Lehrerinnen. Prospekte gratis durch (O F 1527) 485
J. Bossard-Bucher.

Zug. Hotel Rigi am See.

Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche. Spezialitäten in feinen Otschweizer Weinen. 763
Telephon.
Propr. Albert Waller, Inhaber des Bahnhofbuffet Zug.

Zug Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Altestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokaltäten. Tit. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- und Tramhaltestelle. Höflichst empfiehlt sich
460
J. Roggenmoser.

Zweilütschinen Gasthof z. Bären

(O H 5189) 527
bestens empfohlen für Schulen u. Vereine
Grosser Garten. Mässige Preise.
Alfr. Kellerhals.

Zug Hotel Restaurant Bahnhof

Grosser schattiger Garten für 400 Personen, nebst Gartensaal und Terrasse. Tit. Schulen und Vereinen bei mässigen Preisen bestens empfohlen 566
C. Haller.

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen
eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.
Boote für 80–1200 Personen zu sehr günstigen Beding.
Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne u. nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung (OF 1849) 604

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

TELEPHON 476

Städtischer Wildpark

Telephon Nr. 8 Langenberg am Albis Telephon Nr. 8 in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach** (Sihltabahn). **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften und Schulen** bestens empfohlen. 640
E. Hausammann.

Café-Restaurant „Du Pont“

Bahnhofbrücke **ZÜRICH** Bahnhofbrücke
Rendez-vous der Herren Lehrer.
Diners à Fr. 1.20, 1.70, 2.20 und höher.
Jeden Morgen von 8 1/2 Uhr an
Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch
Spezialität in feinen, billigen
Frühstücks- und Abendplatten,
Vorzüglich selbstgekelterte Oberländer und Otschweizer Weine.
Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.
Bestens empfiehlt sich 764
J. Ehrensperger-Wintsch.

„Drahtschmidli“ Zürich

Schönster Biergarten Zürichs, ruhig gelegen
direkt an der Limmat, hinter dem
Hauptbahnhof und Landesmuseum
TELEPHON 4016

den Herren Lehrern für Schul- und Gesellschaftsausflüge bestens empfohlen. Vorzügliche Küche. — Spezialität: Fische. — Reale Weine. Aufmerksame Bedienung. 575
Fritz Bayer.

Schönste u. lohnendste Ausflüge

machen Gesellschaften und Schulen mit der
Uerikon-Bauma-Bahn
nach dem **Bachtel**-Gebiet.
Romantische Partie. Wunder-
schöne Aussicht in die Alpen

Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den **Bachtel** (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.

Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das **Rosinli** (3/4 Stunden).

Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das **Hörnli** (Ab Bauma 2 1/2 Stunden, ab Steg 5/4 Stunden). 617

636

Schweiz. Hauptniederlage

Conrad Boehringer, Basel 5, Postfach St. Klara.

verlangen Sie Prospekt über Fachausbildung für Handel, Bureaudienst,
Hotel und Bank von 680

Gademanns Schreib- und Handelsschule Zürich I, Gessnerallee 50.

Nervenzerrüttung, Schwäche, Folgen schlechter Gewohnheiten, Hirn- und Rückenmarkreizung und Erschöpfung, Fluss, Harn- und Blasenleiden, Frauenleiden jeder Art, heilt mit natürlichen, in frischen und veralteten Fällen bewährten Blut- und Nervenmitteln und vorzüglichen Erfolgen nach eigener Methode ohne Berufsstörung: 41

Dr. med. Fries, Spezialarzt, Zürich, Waldmannstrasse 8.
Verlangen Sie Prospekt.

Entrée à volonté. Prix de l'écologie pour le cours de 6 semaines: **96 leçons et 11 conférences: 45 frs.** Réduction en proportion de la fréquentation. Enseignement pratique à la portée de tous les participants.

Pour programme, logement et pension, s'adresser au directeur du cours, M. Th. Möckli à Neuveville. 587

für 723

Stets grosser
Vorrat.



Orell Füssli-Annoncen
Bahnhofstr. 61, Zürich I.

Neue Bücher.

- Drittes Jahrbuch der pädagogischen Zentrale* des deutschen Lehrervereins. Leipzig 1913. Jul. Klinckhardt. IV 390 S. Fr. 6. 50. gb. Fr. 7. 30.
- Der Kampf um die Jugend* von Alfred Arens. (Z. Pädag. der Gegenwart, Heft 37.) Dresden-Blasewitz 1913. Bleyl & Kämmerer. 34 S. 80 Rp.
- Die Praxis der Volksschule.* Ein Wegweiser für Volksschullehrer, und solche, die es werden wollen, von Dr. C. Kehr. 13. Aufl. von J. Helm. Gotha 1913. F. Thienemann. 436 S. Fr. 5. 90. gb. Fr. 6. 60.
- Winke und Ratschläge* für das schulhygienische Wirken des Lehrkörpers. Aus der Praxis für die Praxis von Joh. Berninger. Düsseldorf. L. Schramm. 101 S. Fr. 2. 95.
- Experimentelle Untersuchungen über die elementaren Gefühlsquantitäten* von Dr. Bernh. Koch. Mit einem Zusatz von Dr. E. Meumann (Päd.-Psych. Forschungen). ib. 103 S. gr. 8^o. Fr. 4. 30.
- Die perseverierend-determinierende Hemmung* bei fortlaufender Tätigkeit von Dr. W. Wiedenbergh. (Untersuchungen z. Psych. und Philosophie von N. Ach. I. Bd. 8. Heft.) ib. 109 S. Fr. 4. 50.
- Über das assoziative Äquivalent* der Determination von Dr. Curt Rux. (Untersuchungen z. Psych. und Philosophie, II. 1.) ib. 149 S. 6 Fr.
- Einleitung in die Philosophie* von Paul Menzer. (Wissenschaft und Bildung, Nr. 119.) Leipzig 1913. Quelle & Meyer. 116 S. gb. Fr. 1. 65.
- Leitfaden zur Einführung in die Philosophie* für höhere Schulen von Dr. F. Debo. Leipzig. G. Freytag. 46 S. Fr. 1. 25.
- Wissenschaftliche Beiträge zur Pädagogik und Psychologie.* Hsg. von Dr. G. Deuchler und Dr. D. Katz. 1. Heft: Der sprachliche Auffassungsumfang des Schulkindes von E. Gassmann und E. Schmidt. 133 S. gr. 8^o. 6 Fr. 4. Heft: Studien zur Kinderpsychologie von Dr. David Katz. Beiträge zur Kinderforschung insbes. der Erforschung der kindlichen Sprache von Karl Schäfer. 119 S. Fr. 5. 40. Leipzig. Quelle & Meyer.
- Die psychologische Formung des Unterrichts.* Den deutschen Lehrern gewidmet von Franz Rzesnitzek. Breslau 1913. Franz Goerlich. 79 S. Fr. 1. 35.
- Das Erotische im zweiten Teil des Goethe'schen Faust.* Ein Beitrag zu des Dichters Denkweise von † Univ.-Prof. Dr. v. Sch. Oranienburg 1913. Urania Verl. 55 S. Fr. 1. 65.
- Das erste Schuljahr bei fremdsprachigen Kindern* von Paul Schwarz. 4. Aufl. Breslau. Franz Goerlich. 126 S. Fr. 1. 60 gb. Fr. 2. 15.
- Kleine deutsche Sprachlehre* für Volksschulen usw. von E. Jordan. Breslau. ib. 48 S. 30 Rp.
- Lehrbuch der französischen Sprache* für Mädchenlyzeen von Ad. Mager und H. Bornecque. (Unterstufe.) Wien 1913. J. Tempsky. 166 S. gr. 8^o mit 8 Abb. und farb. Taf. gb. Fr. 2. 50.
- Lehrbuch der Englischen Sprache* von Dr. J. Ellinger und A. J. Percival Butler. Ausg. B. (Höhere Mädchenschulen.) II. An English Reader. 346 p. with 58 Illustr. and 5 coloured Maps. Leipzig 1913. G. Freytag. 3. Aufl. gb. Fr. 5. 25.
- Littérature Criminelle* par Lucien Cellérier. 38 p. Genève. Sous le drapeau. Récits militaires par Charles Gos. Lausanne. Payot & Cie. 206 p. avec 81 dessins. Fr. 3. 50.
- Schlüssel zu Cours pratique, Grammaire et Lectures* und zu den deutschen Übungsstücken von P. Banderet und Ph. Reinhard. Bern 1913. A. Francke. 94 S. 3 Fr.
- Englisch für Jedermann.* Praktische und grundlegende Elemente der englischen Umgangssprache mit genauer Angabe der Aussprache von J. E. Labhard. Zürich. Aschmann & Scheller. 203 S. gb. 2 Fr.
- Arbeitsschulbuch* von Johanna Schärer. I und II. Zürich. F. Schulthess. 9. Aufl. 166 S. mit 189 Fig. gb. Fr. 3. 40 (I: 36 S. gb. 80 Rp. II: 130 S. gb. Fr. 2. 60).

- Collection Nelson.* No. 43: Victor Hugo: Odes et Ballades. Les Orientales. 44: Littérature et Philosophie mêlées. 63: Hellé; Marcelle Tynayre. 66: Dickens: Aventures de M. Picknick II. Fr. 1. 25 le vol. Paris. Nelson. Nelson Library. 91: Through Finland in Carts by Mrs. Alec Tweedle. 476 p. 1 s. — 152 Adventure by Jack London. 374 p. 7 d. 153: The Paladin by H. A. Vachell. 474 p. 7 d. — Rob Roy by Sir Walter Scott. 503 p. 6 d. The Panama Canal. A History and Description by J. Jalon Mills. 344 p. with maps and illustr. 2 s. How the Laboures lives by B. S. Rowntree and May Kendall. 342 p. 2 s. The Land of Footprints by St. Edw. White. 462 p. 2 s. — The Nelson Universal Hand-Atlas. 240 Maps of the Countries and Chief Cities in the World. With pronouncing Index. 336 and 192 p. 2 s. London E. C., Paternoster Row. 35. Th. Nelson and Sons.
- Le Roman romand.* 12. T. Combe: Village de Danzes. 126 p. 60 Cts. Lausanne. Payot & Cie.
- Geschichte der Bulgaren* von Dr. K. Floerich. 88 S. gr. L. F. mit 8 Taf. und zahlreichen Abb. Fr. 2. 15. gb. Fr. 3. 20.
- Quellen zur Geschichte.* Hsg. von Dr. J. Schmieder. III. Das Altertum. Nebst Abriss der Geschichte dieses Zeitabschnittes. 253 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 40.
- Lektüre zur Geschichte.* Hsg. von Dr. J. Schmieder. III. Altertum. ib. 112 S. Fr. 1. 60. gb. Fr. 2. 15.
- Das deutsche Dorf* von R. Mielke. (Natur- und Geisteswelt.) 2. Aufl. Leipzig. B. G. Teubner. gb. Fr. 1. 65.
- Aus Deutschlands Urzeit* von G. Schwantes. (Naturwissenschaftliche Bibliothek für Jugend und Volk.) 2. Aufl. Leipzig. Quelle & Meyer. 206 S. mit 192 Abb. und 7 Taf. gb. Fr. 2. 50.
- Preussische Geschichte* von Prof. Dr. Reinhold Kern. Leipzig 1913. Meyer & Quelle. 265 S. mit 20 Kunstdrucktafeln. gb. Fr. 5. 40.
- Physische Erdkunde* und allgemeine Geologie von E. Zeller. Breslau 1913. Franz Goerlich. 140 S. gr. 8^o mit 83 Abb. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 40.
- Daniels Leitfaden für den Unterricht in der Geographie.* 269 Aufl. Ausg. D. Bearb. von P. Herrn. 2. Heft: Europa und die aussereuropäischen Erdteile. Halle a. S. 1913. Buchh. des Waisenhauses. 148 S. krt. Fr. 1. 50.
- Die Erdrinde.* Einführung in die Geologie von E. Haase. 2. Aufl. 256 S. mit 4 farb. Taf. und zahlreichen Abbild. im Text. Leipzig. Quelle & Meyer. Fr. 3. 50. gb. Fr. 4. 25.
- Erdkunde für Mittelschulen.* Auf Grund der Erdkunde von H. Fischer, Dr. A. und Dr. M. Geistbeck. Bearb. von A. Müller. München. R. Oldenbourg. I. Teil. 126 S. mit 4 Farbentaf. und 56 Diagrammen usw. gb. 2 Fr. II. Teil. 160 S. mit 5 Tafeln und 80 Abb. gb. 2 Fr.
- Rechenbuch für Stadtschulen* von G. Gothe. Unterstufe. 1. Heft. 46 S. krt. 35 Rp. — 2. Heft, Ausg. für Knabenschulen. 130 S. gb. Fr. 1. 25. 2. Heft, Ausg. f. Mädchenschulen. 128 S. gb. Fr. 1. 25. II. Mittelstufe, Ausg. f. Knabenvolksschulen. 216 S. gb. Fr. 1. 85. Ausg. f. Knabennittelschulen. 242 S. gb. 2 Fr. Ausgabe für Mädchennittelschulen. 216 S. gb. Fr. 1. 85. III. Oberstufe, Ausg. f. Knabenvolksschulen. 184 S. gb. Fr. 1. 60. Für Knabennittelschulen. 206 S. gb. Fr. 1. 75. Für Mädchenvolksschulen. 192 S. gb. Fr. 1. 60.
- Rechenbuch für Hilfsschulen* von Wilh. Martfeld. I. Unterstufe. 60 S. 85 Rp. II. Mittelstufe. 58 S. 85 Rp. III. Oberstufe. 88 S. Fr. 1. 10. Für Fortbildungsschulen und Vorklassen. Frankfurt a. M. 108 S. Fr. 1. 35.
- Methodischer Leitfaden der Geometrie* für realistische Schulen ohne Oberklassen und Progymnasien von Dr. O. Lörcher und Dr. G. Löffler. Stuttgart 1913. F. Grub. 148 S. mit 153 Fig. gb. Fr. 2. 95.
- Religionsgeschichtliche Volksbücher.* V. 10/11: Monismus von E. Fuchs. 80 S. 70 Rp. gb. Fr. 1. 10. — III: 15. Confucius von Dr. R. Stübe. 40 S. 70 Rp. Tübingen. J. C. B. Mohr.

Philosophie und Psychologie.

Rudolf Eucken. *Die Lebensanschauungen der grossen Denker.* 10. Aufl. Leipzig, Veit & Cie. 544 S. Fr. 13.50; gb. Fr. 14.85.

Es muss eine starke Kraft von Eucken ausgehen, die in immer weiteren Kreisen die Geister anzieht: Vor anderthalb Jahren erschien die 9. Auflage der „Lebensanschauungen der grossen Denker“; heute liegt schon die 10. vor uns. Das ist ein gutes Zeichen. Eucken verlangt von seinen Lesern viel Hingabe, Sammlung, Vertiefung und macht keinerlei Konzessionen. Das Buch wurde vor einem Jahre in der S. L. Z. besprochen; es sei also hier nur kurz noch einmal auf das vonehme, hochbedeutende Werk hingewiesen. Die „Lebensanschauungen“ haben schon manche Übersetzung gefunden. Nächstens erfolgt eine solche ins Japanische. Das ist kaum zu fassen. Eucken, in dem wir so recht die Verkörperung germanischen Denkens sehen, japanisch! Das mahnt alle, die Eucken noch nicht kennen, ihn zu lesen und dieses Buch ganz besonders. J. B.

Friedr. Nietzsches Werke. Taschenausgabe in 44 Lief. 1.—5. Lief. 128 S. je Fr. 1.35. Leipzig, A. Kröner.

Ein Werk in Lieferungen als Taschenausgabe ist zeitgemäss. Wir geben leicht alle 14 Tage Fr. 1.35 aus, während wir vor einem Buchpreis von 55 Fr. zurückschrecken. Und Werke in Taschenformat sind für uns rastlose moderne Menschen besonders wertvoll: Im Wartsaal, auf einer Tramfahrt, beim einsamen Mahl — das dünne Büchlein ist schnell herausgezogen. Auch erträgt Nietzsche ein stückweises Lesen. Es handelt sich ja bei ihm, wenn schon alles in der Tiefe zusammenhängt, weniger um ein fest gefügtes System. Das Sprühende, Leidenschaftliche, Prägnante seiner Sprache lässt uns in einer Minute einen Gedanken erhaschen, der die ganze nächste Stunde zu einer schönen, reichen machen kann. — Diese neue Taschenausgabe ist streng chronologisch geordnet. R. Oehler hat ein sehr gutes Vorwort geschrieben, und E. Förster-Nietzsche gibt zu jedem der vier Bände eine schätzenswerte Einleitung. Den kleinen Stich ins Selbstgefällige, sollte er sich nur in dem beständigen „mein Bruder“ äussern, wo besser bloss „Nietzsche“ stünde, müssen wir bei ihr in Kauf nehmen. Der Verlag hat gut getan mit dieser Ausgabe. Wir sehen in Nietzsche heute weniger mehr den strengen Philosophen als den grossen Künstler; aber als dieser wird er seine starke Macht auf die Gemüter behalten. J. B.

Schule und Pädagogik.

Schaefer, Alb. *Das kindliche Alter.* Ein Leitfaden zur Kindererziehung in den ersten sechs Lebensjahren. Frankfurt a. M., M. Diesterweg. 67 S. gb. Fr. 1.90.

Das Büchlein kann bei seiner geringen Seitenzahl einerseits, dem Umfang und der Wichtigkeit des zu behandelnden Stoffes andererseits nicht dem Selbststudium dienen, sondern es ist als Leitfaden für Teilnehmerinnen an Kursen für Kinderpflege und -erziehung bestimmt. Hier mag es bei Erläuterung und Vertiefung des Stoffes durch tüchtige Lehrkräfte gute Dienste leisten. Beobachtungsaufgaben und Fragen veranlassen die Schülerinnen, beständig die knappen Angaben des Büchleins über Art und Bedingungen der körperlichen und seelischen Entwicklung durch Bilder aus dem Kindesleben zu bereichern und zu fruchtbringender Erkenntnis auszubauen. Br.

Schörg, Aug. *Schauen, Denken, Schaffen.* Lektionen aus dem Anschauungsunterricht und der Heimatkunde der Unterklasse. 2. Aufl. Nürnberg 1913. Friedr. Korn. 276 S. Fr. 4.25.

„Schauen“ sollen die Schüler. Durch Beobachtungsgänge und Besprechungen des Geschauten erzieht der Verfasser des Buches seine Zöglinge zu genauem Beobachten. Die im Buche gesammelten Lektionen zeugen davon, dass er zur Freude der Schüler die Verbindung zwischen Schule und Leben herstellt, indem er auch Erlebnisse der Kinder ausserhalb der Schule im Unterricht verwertet. Hauptsache ist dem Verfasser die Besprechung, die geistige Verarbeitung des Stoffes („Denken“). Lobend sei erwähnt, dass das Buch viele Winke für das Zeichnen im Anschauungsunterricht gibt und darauf hinweist, dass verschiedene

heimatkundliche Stoffe in der Rechenstunde weiter behandelt werden sollen. Ein Mangel des Buches scheint mir, dass es auf die Handarbeit und auf die schriftliche Darstellung, die doch auch zum „Schaffen“ der Elementarschule gehören, mit keinem Worte Rücksicht nimmt. A. M.

Ralph Waldo Trine. *Vom köstlichsten Gewinn.* Einzig berechtigte Übersetzung aus dem Englischen von Dr. Max Christlieb. Stuttgart, J. Engelhorn's Nachf. 104 S. gb. Fr. 2.70.

R. W. Trine ist ein Vertreter des amerikanischen Idealismus im Geiste Emersons. Sein Buch In Harmonie mit dem Unendlichen, hatte grossen Erfolg. In dem vorliegenden Büchlein offenbart sich sein gläubiger Optimismus, der an Fichte anklingt, aber auch auf Swedenborg sich beruft. „Die Welt ist voll Freude, wenn wir nur auf der rechten Spur sind. Kein verständiger und klarblickender Mensch kann ein Prediger der Verzweiflung sein.“ Die Kraft- und Lebensquelle trägt der Mensch in sich; sich glücklich zu fühlen, ist für jeden Menschen der naturgemässe und rechtmässige Zustand. — Das Büchlein ist schön ausgestattet, ein recht Geschenkbüchlein.

Meyer, Emanuele, Dr. *Vor heiligen Toren.* Ein Aufklärungsbuch der Jugend zum Eintritt ins Leben und in den sittlichen Kampf. Stuttgart 1913. Stecker & Schröder. 175 S. In Pappeinb. Fr. 3.85, eleg. geb. Fr. 5.10. In Goldschnitt 6 Fr.

Der Verfasserin Buch „Vom Mädchen zur Frau“ hatte einen aussergewöhnlichen Erfolg. Hier tritt sie vor das Problem der Aufklärung der Jugend über die Herkunft des Menschen. Der rein idealistische Standpunkt — nach seinem Bild und seinem Gleichnis schuf er ihn — hält das Buch auf einer Höhe des Gedankens, die im starken Gegensatz steht zu manchen Aufklärungsschriften der letzten Zeit. Gegenüber der Verkündigung des Auslebens appelliert es an ein Leben der Wahrheit, Schönheit und Reinheit, das in der Liebe seine Verklärung findet. Von einem innigen Gottesglauben aus richtet die Verfasserin ihre Mahnung an die Eltern, vor allem an die Mütter. Ein reiner, schöner Buchschmuck zielt ihr Werk.

Deutsche Sprache.

Lehr- und Lesebuch für die Gemeindeschulen des Kantons Aargau. V. Schuljahr. Von K. Killer. 192 S. VI.—VIII. Schuljahr und I.—III. Kl. Fortbildungsschule von Alfred Lüscher und Otto Ott. 324 S. gb.

Das erste der zwei Bücher trägt den Charakter eines Lehr- und Lesebuches, indem in die Lesestücke auch realistische Abschnitte aufgenommen und Kapitel über Geographie und Geschichte des Kantons Aargau angefügt wurden. Dem Lauf des Jahres folgend, bieten die Lesestücke eine durchweg gute, anregende Lektüre; es sind eine schöne Anzahl neuerer Stoffe von De Amicis, J. Bosshart u. a. darunter. Einige Stücke, mehr sachkundlicher als literarischer Natur, haben durch die Verkürzung etwas gelitten. Vielleicht wären die naturkundlichen Stücke besser von den literarisch-ethischen getrennt und in einem Kapitel vereinigt worden. Die Abschnitte über Geographie und Geschichte werden durch den kleinern Druck, der dafür angewendet wurde, nicht lesbarer; sie bieten in gedrängter Form etwas viel Stoff, weshalb wir den grossen Druck vorgezogen hätten. In der Geschichte wäre doch wohl Geschichtliches und Sage etwas schärfer zu trennen. Mitunter treffen wir eine Vorliebe für Ausdrücke wie: an sie (statt daran), aus ihnen (daraus), unten an den (unter?), in der Tiefe, im untern Teil), der nun fertige . . . (der fertige), die sich alle in einem Abschnitt von zwanzig Zeilen finden. Aber alles in allem ist das Buch eine schöne Leistung. Den Illustrationen hätten wir etwas mehr verstärkende Kraft und Wirkung gewünscht; weniger (Figuren) wäre manchmal mehr. Das farbige Bild des Winters ist keine Musterleistung der Reproduktion. Das zweite Buch hat sich nicht zum Nachteil auf Illustration durch eine beschränkte Zahl von guten Lichtdrucken beschränkt, deren Herstellungsort nicht genannt ist. Der Text ist durchweg literarisch und in Prosa und Poesie geschieden. Es sind gute und nicht

wenig neue Stoffe. Dadurch, dass für drei Schuljahre gesorgt wird, ist das Buch etwas umfangreich geworden; aber dafür bietet es reiche Auswahl, so dass sich jede Schule behelfen kann.

Schneider, E. Dr. *Unterm Holderbusch*. Den Kindern des zweiten Schuljahres dargeboten. Mit Bildern von E. Cardinaux. Bern. A. Francke. 154 S. gb. Fr. 2. 70. Bei 20 Ex. 2 Fr.

Ein flottes Kinderbuch. Modern, schön in Ausstattung, Druck und Inhalt. Der blumige Umschlag, die keck-frischen Bilder, von einem wirklichen Künstler gezeichnet, die nehmen das Kind sofort für das Buch ein, das eine reiche Sammlung von Kinderreimen und Gedichten aus dem Volksmund (Mundart) von H. Seidel, Dehmel, Güll, Reinick, Gust. Falke, Storm, Kreidolf u. a., Erzählungen von Ilse Frapan, Johanna Spyri, Lisa Wenger-Ruutz und Märchen von Andersen und Grimm enthält. Da ist nichts Pedantisches, nichts; der guten Dinge aber viel. Ob das eine und andere Stück gerade für das zweite Schuljahr leicht zu lesen oder besser einem späteren Jahr zugewiesen würde, tut nichts. Ein Kinderbuch ist's und will es sein. Der Lehrer wird es prüfen und finden, das literarische Lesebuch habe nicht nur etwas, sondern die Zukunft für sich.

Bruckner, Wilhelm, Dr. *Deutsche Sprachlehre* für höhere schweizerische Schulen. 2. Aufl. Basel 1913. Benno Schwabe. 132 S. gb. Fr. 1. 80.

In der Gestalt, die Abraham Heusslers kurzer Abriss der deutschen Sprache (10. Aufl.) durch die Neubearbeitung erhalten hat, ändert die zweite Auflage nichts Wesentliches, auch wenn im einzelnen manche Ausgleiche vorgenommen worden ist. Kennzeichnend sind die klare, saubere Darstellung, die treffend knappe Sprache und die bei aller Kürze doch beachtete Rücksicht auf die Entwicklung der Sprache. Ausstattung und Anordnung benehmen dem Büchlein die Langeweile, die mancher Grammatik anheftet.

Moser, E., Dr. *Poesie und Prosa* für kaufmännische Schulen. Heft 1. 64 S. Zürich 1913. Gebr. Leemann.

Junge Leute, die vom Geschäft her in die Fortbildungsschule gehen, tragen nicht gern ein grosses Buch mit sich. Ebenso sprechen innere Gründe (neues Interesse) für die Darbietung von Lesestoffen in mässig umfangreichen Heften. Damit macht der Verfasser einen glücklichen Versuch: die etwa anderthalb Dutzend Lesestoffe bieten Ernst und Humor, Ideale und Praktisches, Gegenwarts- und Vergangenheitsstoffe in geschickter Auswahl; es sind recht gute Stücke, welche die junge Kaufmannswelt interessieren. Zudem ist das Heft geschmackvoll ausgestattet. Wir wünschen dem Unternehmen guten Erfolg (den Verlag bitten wir um Angabe des Preises seiner Verlagsartikel).

Meinrad Lienert. 's *Heiwili*. Ein Heimwehlied. 3. Aufl. Frauenfeld 1913. Huber & Co. gb. Fr. 3. 20.

Ein so innig-sinniger heimatlicher Zug geht durch dieses Idyll in Mundart, dass einem darob wohl und weh wird. Die Heimwehlieder, die in die Erzählung eingeflochten sind, gehören zum Besten, was in schweizerischer Mundart gesungen worden ist. An seelischer Tiefe steht diese Dichtung Tennysons „Enoch Arden“ nicht nach. In der Sprache ist sie so bodenständig, heimatfest, wie die Alpenrose an den Hängen der Schwyzerberge; dabei sind die Verse in Schwyzer Mundart von einer Leichtigkeit und einem Reiz des Wortlauts, dass sie einem recht lieb wird. Wer sich oder andern mit heimischer Dichterprobe eine Freude machen will, schenke die dritte, erweiterte Auflage des „Heiwili“.

Meinrad Lienert. 's *Schwäbelpfyfli*. 3. sehr vermehrte Auflage. Bd. 1 u. 2. Aarau, H. R. Sauerländer & Co. 2 Bde. 270 u. 328 S. gb. 6 Fr.

Auch uns Nicht-Schwyzern weht aus diesen Gedichten Heimatluft entgegen. Die neuen, die diese 3. Auflage bringt, sind so schön, so keck, so „hirmuotslustig“ wie die altbekannten. Im „arme Wäbermaith“ tönt das Pfyfli wehmütig, und nachdenklich, an Hebel erinnernd in „Wänns dimmered“ oder in dem feinen „Chani cho?“ Ganz reizend ist „Sant Madlenä“, die an der Chilbi mit dem armen verächteten Wandel tanzt. G. Keller würde diesem Legendchen freundlich zunicken; er hätte wohl an der ganzen Liederreihe

des Pfeifleins seine Freude, weil alles so echt und erdenfreudig und poetisch klingt.

J. B.

Hebbels Briefe. Ausgewählt und eingeleitet von Theod. Poppe. Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong. 498 S. 4 Fr.

Die Briefe Hebbels, die Poppe mit einem guten Vorwort versehen hat, lesen sich wie ein Roman. Den Höhe- und Wendepunkt bildet das Jahr 1845. Von da zurück ist alles Armut, Not, Vereinsamung, dumpfe Resignation oder aufschreiende Verzweiflung. Wohl blüht hie und da die Schöpferseligkeit hell auf, wird aber selbstquälerisch wieder zerstört: „Das ist der Fluch meines Daseins, dass mein Talent zu gross ist, um erdrückt und zu klein um zum Mittelpunkt meiner Existenz gemacht werden zu können.“ In diesem 1. Teil des Buches sind die Briefe an Elise Lensing natürlich die häufigsten und bedeutendsten. Vor ihr schüttet Hebel aus, was seinen ungestümen stolzen Geist durchwühlt. Aber welche Tragik lag in diesem Verhältnis. Elise, die in ihrer Leidenschaft Hebel alles geopfert hatte, drängte, schon um der zwei Kinder willen, zur Heirat, vor der es Hebel graute, nicht nur wegen seiner Mittellosigkeit, sondern weil seine Liebe zu Elise eben doch nicht heiss genug war. Man atmet auf, wie in Wien Christine Enghaus in des Dichters Kreis tritt, und nun das Meer der Trübsal sich wie auf einen Zauberschlag glättet. Von jetzt an weisen die Briefe auf einen ruhig schaffenden, von gesundem Selbstgefühl getragenen Hebel. Die kluge Güte seiner Frau Christine wusste sogar eine Versöhnung mit El. Lensing anzubahnen. — Ein gewisses Grübeln allerdings, ein „zu deutliches Bewusstsein der eigenen Gedanken“ legte Hebel nie ganz ab. Das macht seine Briefe nur gehaltvoller. Er schliesst in ihnen sein ganzes Wesen auf, seine politische Überzeugung, die zu individualistisch gerichtet war, um durchweg mit den Achtundvierzigern zu gehen, sein seltsam trotziger Gottesglaube und vor allem das zart zurückhaltende demütige Verhältnis zu seiner Muse. Es ist ein schönes Buch, das uns da zur Jahrhundertfeier geschenkt wurde.

J. B.

Batka, Rich. *Richard Wagner*. Eine Lebensbeschreibung des Meisters nebst Einführung in seine Werke. Mit zahlreichen Illustrationen, Kunstbeilagen, Faksimiles usw. Berlin, Schlesische Verlagsanstalt. 126 S. Fr. 6. 50.

Batka legte in diesem Buche den Nachdruck lediglich auf die Mitteilung und Begründung des Tatsächlichen. „Die kulturelle und kunstgeschichtliche Bedeutung des grossen Meisters auch nur in den Grundzügen darlegen, dieses Leben in seiner beispiellosen innern Fülle und äussern Mannigfaltigkeit zu fassen, hiesse den dem Buche gezogenen Raum überschreiten.“ So ist es denn eine einfache Biographie geworden mit vielen interessanten Bildern, die wir, da sie gut und anziehend geschrieben ist, willkommen heissen. Das letzte Wort Batkas über Wagner: „Es kann die Spur von seinen Erdentagen nicht in Aeonen untergehen“, stimmt nachdenklich. Zur selben Zeit wie Batka hat E. Ludwig ein Wagnerbuch geschrieben „Die Entzauberten“. Ist es nur der Ausdruck einer Laune, die sich im Opponieren gefällt, oder ist wirklich eine Ernüchterung im Anziehen? der dann einmal wieder eine neue Wagnerbegeisterungs-Welle folgen wird? Es ist schwer, in der Zeit über die Zeit hinaus zu urteilen.

J. B.

F. Hebel. *Die Nibelungen*. Bd. 1. Der gehörnte Siegfried. Siegfrieds Tod. Bd. 2. Krimhilds Rache. Hamburg-Grossborstel 1913. Deutsche Dichter-Gedächtnisstiftung. gb. je Fr. 1.35.

Mit diesen zwei Bändchen bietet die Hausbücherei (Nr. 47 u. 48) das klassische Trauerspiel auf federleichtem Papier, schmuck illustriert, in schönem Druck, solid gebunden und sorgfältig ediert und eingeleitet durch Dr. F. Kummer. Dafür gebührt der Dichter-Gedächtnisstiftung warmer Dank — und Verbreitung der schönen Bücher in Haus und Schule. Einen guten Griff macht sie mit Heft 36 der Volksbücher.

Volksbuch vaterländischer Dichtung (160 S., 70 Rp., gb. Fr. 1.10), in dem P. Schreckenbach die kraftvollsten und schönsten Gedichte gesammelt hat, die an deutsche Geschichte und Sage anklagen, von der Varusschlacht bis

zu Bismarck. Th. Rocholl hat dazu kräftigen Buchschmuck geliefert. Anklang wird auch die Herausgabe der

Dichterbilder in Karten finden, je eine Serie zu 10 Karten für 70 Rp. Die Bildnisse — vor uns haben wir Schiller, Liliencron, Rosegger, Eyth und Goethe — sind auf gelbem Ton fein und wirkungsvoll ausgeführt. Das ist nun eine herrliche Sammlung für die Jugend — und ihre Eltern.

Fritz Jöde. 1813 im Liede. Eine Sammlung von Volks- und volkstümlichen Liedern aus der Zeit der Befreiungskriege. Essen, G. D. Baedeker. 105 S. kart. Fr. 1.60.

Im Liede spiegelt sich die kräftige Volksbewegung, die 1813 Deutschland durchbraute, am lebhaftesten. Die 78 Lieder und ihre Melodien, die hier gesammelt und nach Flugblättern und zeitgenössischen Quellen ediert sind, zeugen davon. Die Melodie ist zwei- und dreistimmig wiedergegeben. Es sind kräftige, noch heute wirksame Strophen und Tonsätze; als Äusserung deutschen Geistes in grosser Zeit bemerkenswert. So weit die deutsche Zunge klingt, werden sie noch immer ein Echo finden.

Fibeln.

Leselust. Neue Fibel von Richard Lange. Zeichnungen von O. Ubbelohde. Leipzig 1912. Dürrsche Buchh. 96 S. Ausg. A. (schwarz) 80 Rp. A. (bunt) Fr. 1.05.

Phonetisches Prinzip, kleine Schrift, dann kleine Druckbuchstaben, nachher die grossen Buchstaben in Schreib- und Druckschrift mit zusammenhängendem Stoff verwendet, während der erste Teil nach lautlichen Gesichtspunkten aufgebaut ist. Bilder in Schwarz- und Farbendruck, zumeist glücklich ausgeführt. Die Fibel findet viel Anerkennung, und das Begleitwort gibt gute Winke.

Kölner Handfibel. Erste Abt. Hsg. vom Kölner Lehrerverein. 204—209 Doppel-Aufl. Köln. Du Mont-Schauberg. 64 S. 80 Rp.

Im Lauf der mehr als 200 Auflagen mag die Fibel verbessert worden sein; aber wir wünschen ihr eine weitere innere Verbesserung in Wort und Bild. Die Verbreitung ist ja gesichert, wenn ein so grosser Lehrerverein dahinter steht.

Bangert, W. Meine Muttersprache. Fibel für den ersten Unterricht im Sprechen, Schreiben und Lesen, mit Bildern von E. Reusske. Frankfurt a. M., Moritz Diesterweg. 124 S. gb. Fr. 1.65.

Humorvolle farbige Bilder sind Ausgangspunkt der Lautgewinnung, die mit einfacher Konsonanz in lauttreuer Schreibung verwendet wird, bis die grossen Buchstaben und die „Andersschreibung“ einrückt und einen zusammenhängenden Lesestoff ermöglicht. Sind auch zusammenhangslose Wortreihen im ersten Teil nicht vermieden, so sucht die Fibel kurzweiliger zu werden — in Sätzen und Wortreihen, sobald die Druckschrift eingeführt wird. Es ist nicht eine „moderne“, aber eine gute Fibel, deren Bildschmuck künstlerisches Geschick und Humor atmet.

Fremde Sprache.

Bibliothèque française. Nr. 94. *Histoire de Napoléon et de la Grande-Armée* par le général Comte de Ségur. Bearb. von Dr. W. Reimann. 132 S. gb. Fr. 2.15. Wörterbuch, 57 S., 35 Rp. Nr. 95. *Bataille de Leipzig* par Adolphe Thiers. Auszug aus *Histoire du Consulat et de l'Empire*. Bearb. von Dr. Küswetter. 60 S. mit Karte. gb. Fr. 1.10. Wörterbuch 25 Rp. Einsprachige Reform-Ausgabe.

Nr. 11. *Bataille de Leipzig* par Ad. Thiers. gb. Fr. 1.10. **English Library.** Einsprachige (Reform-) Ausgabe. Nr. 8. *For Faith and Freedom* by Walter Besant. (Bearb. von Dr. Th. Lion.) 9. *Histoire de Napoléon et la Grande-Armée* par le général Comte de Ségur. (Dr. Reimann.) 10. *Amérique, the Land of the Free.* (Märkisch u. Decker.) 12. *Selections from the Tales of Edgar Albert Poe.* (Dr. Weiske.) gb. je Fr. 2.15. **English Library.** 41. W. Besant: *For Faith and Freedom.* 42. *Amérique, the Land of the Free.* 43. *Poe: Selections from the Tales.* gb. Fr. 2.15 und (Wörterbuch) 35 u. 30 Rp. Leipzig 1913. Gerhard Kühtmann.

Handlichkeit, Sauberkeit des Drucks und der Ausstattung dieser doppelten Sammlung sind bekannt. Jedem

Textbuch ist getrennt ein Wörterbuch beigegeben und eine Einleitung führt den Verfasser oder den Text des Werkes dem Verständnis näher. In der einsprachigen (Reform-) Ausgabe sind die Erklärungen im Wörterbuch und die Einführung in der fremden Sprache gegeben. Die Auswahl der Texte wird von den Fachgenossen gebilligt werden. Eine besondere Stellung hat Bändchen 10 (E. L. 42), dessen Text zum Teil der Arbeit des Klassenzimmers entstammt und die deutsche Herkunft nicht verleugnet. Hier wird mehr als ein Kollege kritisch einsetzen (die Schüler werden dabei auch gewinnen), was auch gelegentlich in den Wörterbüchern der Fall sein wird. Dass sich in diesen die Bearbeiter nicht auf die einfache Worterklärung beschränken, sondern auch sachliche Erläuterungen beifügen, wird Schülern und Lehrern willkommen sein. Wir empfehlen die Sammlung neuerdings der Beachtung der Sprachlehrer.

Moll und Rosenthal. Lehrbuch der französischen Sprache für Handels- und kaufmännische Fortbildungsschulen. Leipzig 1913. B. G. Teubner. 266 S. mit 18 Abb., 10 Taf., Münztafel, Karte von Frankreich und Plan von Paris. gb. Fr. 4.25.

Einem Lehrstoff, der sich ganz an die kaufmännische Tätigkeit und kaufmännischen Verkehr anschliesst (S. 1 bis 76), folgt ein grammatischer Teil mit Laut- und Formenlehre mit Syntax (S. 76—145). In Übungen, Fragen, Exercices und Übersetzungen (S. 146—201) ist reichlich Gelegenheit geboten, den französischen Sprach- und Formenvorrat anzuwenden. Zur Erleichterung sind am Schluss die Wörterverzeichnisse zu den Übungen wie zu den Lese- und Übersetzungsstücken angefügt. Für Handelsschüler, die rasch vorwärts wollen, scheint uns das Buch zweckmässig angelegt. Die äussere, schöne Ausstattung und eine reiche Illustration, die Anlass zur Besprechung gibt, kommt dem Zweck des Buches sehr zu statten.

Geschichte.

Schwalm, Karl. Methodisches Handbuch für den Geschichtsunterricht an Bürgerschulen usw. In drei Teilen. Wien 1912. Franz Deuticke. II. Teil. 378 S. mit einer Wappentafel. 6 Fr.

Den Hauptstoff des zweiten Teiles bildet die Geschichte Österreichs von Rudolf I. bis zur pragmatischen Sanktion Karl VI., doch wird auch allgemeinen Erscheinungen: Baustile, Erfindungen, Entdeckungen, Humanismus und der Geschichte Frankreichs und Englands Beachtung geschenkt. Der Verfasser sucht den Stoff übersichtlich zu gruppieren methodisch zu verwerten und durch sog. Tafelbilder das Wichtigste festzuhalten. Reich ist die Literaturangabe über beizuziehende Lesestoffe, Abbildungen usw. Der Schweiz sucht er gerecht zu werden. Den Sagen, die er nach Tschudi erzählt, hätten wir eine flüssigere Form gewünscht. Über das Haus der Gessler zu Bruneck ist der Verfasser nicht ganz orientiert. Das Buch kommt österreichischen Lehrplanforderungen nach.

E. v. Nostiz, Völker und Persönlichkeiten in ihrer Kriegsführung. Erster Band: Von Plataä bis Pultawa. 375 S. 32 Plan-Skizzen. Hannover 1912. Rechts-, Staats- und Spezialwissenschaftlicher Verlag.

Ohne Umschweife, jede Allgemeinheit vermeidend, mit fast kargem, aber bestimmt klarem Wort führt uns der Verfasser auf das Kampffeld. Wir sehen die Heere, ihre Waffen, ihre Stellung, ihre Führer und die kriegerischen Ereignisse. Von Plataä folgen wir den Griechen nach Mantinea und mit Alexander nach Asien. Wir sehen Hannibal im Kampfe mit Rom, Cäsar und die römischen Lager, die Römerkriege in Deutschland und die Kämpfe der Byzantiner. Durch die Entwicklung des Ritterheers, das Aufkommen des Fussvolks und die Landsknechtsschlachten hindurch kommen wir zum dreissigjährigen Krieg und dem Verfall des Kriegswesens. Die Feldzüge des Prinzen Eugen und der nordische Krieg beschliessen den Band. Der Abschnitt über die Schweizer, der uns begreiflicherweise am meisten interessiert, ist in seinem allgemeinen Teil wohl gelungen, nicht aber im speziellen Teil, in der Darstellung der Schweizer-schlachten. So wird das Gefechtsfeld am Morgarten wieder-

rum an das Südende des Aegerisees verlegt, entgegen der heute ziemlich allgemein zum Durchbruch gelangten Annahme, dass der Zusammenstoß bei Haselmatt-Buchwäldli erfolgt sei, in der Gegend, wo heute das Denkmal steht. Auch die Darstellung der Schlacht bei Sempach ist wegen ungenügender Benützung der Quellen mangelhaft. Etwas besser sind Grandson und Murten geraten; doch sind auch hier wesentliche Punkte übersehen worden. Was den übrigen Teil des Buches anbelangt, so scheinen die allgemeinen Abschnitte brauchbar zu sein; sie sind jedenfalls zuverlässiger als die Behandlung der einzelnen Aktionen. Einen guten Eindruck machen die letzten Partien, vom dreissigjährigen Kriege an. Im ganzen also ein Werk, das mit Kritik zu benutzen ist und hie und da der Korrektur bedarf.

Waser, Otto, Dr. *Meisterwerke der griechischen Plastik.* Eine Orientierung und ein Weg. Zürich 1912. Rascher & Co. Fr. 2.50.

Wer sich zur Welt der antiken Kunst einen Weg bahnen möchte, dem sei das Buch des Zürcher Dozenten als Führer empfohlen. Die sechs populären Vorträge, die es sammelt, leiten zu ihrem Verständnis hin, indem sie ihre Meisterwerke und ihre bedeutendsten Künstler in den Zusammenhang der antiken Kunst- und Kulturentwicklung stellen. So ist auf engstem Raum ein knapper Abriss der griechischen Kunstgeschichte geboten, dessen lebendig geschriebenen Text die Hinweise auf Handbücher und Reproduktions-sammlungen zweckmässig ergänzen, während dem Kundigen die Angaben von Fachliteratur und die Resultate selbständiger Forschungen Anregung bieten. Dr. M. N.

Zehme, Arnold, Dr. *Germanische Götter- und Heldensage.* 2. Aufl. Leipzig, G. Freytag. 228 S. Fr. 2.70.

Eine sorgfältige, auf eingehendem Studium beruhende Darstellung der germanischen Mythologie und Sagenkreise. Im engen Anschluss an die Lektüre in obere Klassen des Gymnasiums gedacht und für Schüler zur Orientierung, Benützung bei Aufsätzen berechnet, wird das Büchlein, das in der zweiten Bearbeitung viel gewonnen hat, auch manchem Lehrer ein erwünschtes Hilfsmittel sein, in dem er an Hand des alphabetischen Namensregisters sich rasch über Namen und ihren Zusammenhang mit der Sage und Geschichte Rat holt. Die zweite Auflage sei weiterer Beachtung empfohlen.

Aus Natur und Geisteswelt. Nr. 192. *Das deutsche Dorf* von R. Mielke. 2. Aufl. 126 S. mit 51 Abb. — Nr. 259. *Die Gartenstadt* von H. Kampfmeyer. 2. Aufl. 116 S. mit 27 Abb. gb. je Fr. 1. 65. Leipzig. B. G. Teubner.

Beide Büchlein erscheinen in 2. Auflage. Beide betreffen die Siedelung des Menschen; in beiden spiegeln sich Kulturbewegungen, dort durch Jahrhunderte hindurch, hier aus der neuesten Zeit. Beide Büchlein sind reich illustriert und zeigen im Bilde ihre Verwandtschaft. Der moderne Hausbau, besonders in der Gartenstadt, geht wieder auf das alte, solide, heimelige Landhaus zurück. Interessant sind beide Bändchen: das erste führt uns die Kultur des Dorfes und im einzelnen die Dörfer der verschiedenen deutschen Gebiete, auch der Schweiz vor; das zweite erklärt die Gartenstadtentwicklung und zeigt Gartenstadtanlagen in England und Deutschland in Wort und Bild. Hat das erste besonders für den Geschichtsunterricht Wert, so interessiert das zweite manchen Leser aus persönlichen Gründen und Absichten, gehören doch vielfach Lehrer zu Gartenstadt-leuten.

Naturkunde.

Bendel, Johann. *Wetterpropheten.* Mit 29 Illustrationen. Regensburg, G. J. Manz. 140 S. br. Fr. 1. 60, gb. Fr. 2. 40.

Ein gemütliches Plauderbüchlein übers Wetter. Im allgemeinen sind die Wetterzeichen, namentlich die vulgären mit seltener Vollständigkeit aufgeführt. Aber nach der Begründung derselben fragt der Verfasser nicht allzuoft, z. B. bei den drei Eiseiligen, bei der Drehung der Winde, beim Grasfressen der Hunde usw. Dennoch mag eine solche Zusammenstellung manchem Kollegen zur Belebung dieses Kapitels des Unterrichts willkommen sein. Dr. H. F.

Brehms Tierleben. *Vögel.* 4. (Schluss-) Band. Leipzig, Bibliographisches Institut. 568 S.

Für diesen die Singvögel behandelnden Band war eine Auswahl aus über 10,000 Arten von der Grösse des Goldhähnchens bis zu der der Kolkraben zu treffen und das Typische herauszugreifen. Damit ist gesagt, welcher Art die Schwierigkeiten waren, aus ihm das zu machen, was es ist: eine Musterleistung. Dass infolge von Marshall's Tod Hempelmann und der Herausgeber des ganzen Werkes Zur Strassen die Schlussredaktion besorgen mussten, hat der Einheitlichkeit keinen Eintrag getan. Auch illustrativ hält sich dieser Band mit seinen 27 farbigen, 10 schwarzen, 2 Eiertafeln, mehrere Karten und über 130 Textbildern auf der Höhe seiner Vorgänger. Mit der eingehenden Berücksichtigung der Lebensweise und dem Zurücktreten der Systematik erweist er sich als echter „Brehm“. So verdient das ganze grossangelegte Werk auch in der neuen Gestalt angeschafft und gelesen zu werden. Dr. K. B.

Roestel, N. *Methodisches Handbuch der Mineralogie und Geologie.* Mit 170 Textb. Leipzig 1912, Quelle & Meyer. 259 S. Fr. 5. 90.

Dieses originelle Buch will in methodischer Weise Mineralogie und Geologie behandeln. Der Verfasser beleuchtet die geologischen Probleme oft in eigenartiger neuer Gruppierung. Es werden dadurch einzelne Gebiete zu stark ausgedehnt, z. B. vom Quarz, während andere wie die schon wichtigen kristallinen Schiefer, die Hauptgesteine der Alpen, nebenbei erwähnt werden. Wenn man deswegen dieses Buch in die Hand des Lehrers gelegt denkt, der hier weitere Belehrung finden kann, so hat es seine volle Berechtigung, aber als eigentliches Schulbuch ist es nicht geeignet, auch wegen dem vielfachen Mangel scharfer Definitionen, z. B. Mineral und Gestein (S. 10), Schichtung und Schieferung (S. 177), Kunststein (Alabaster), was ist Gneis? Auch der absolute Mangel jeder chemischen Formel in einem Buche von so hoher Stufe fällt unangenehm auf. Trotz dieser kleinen Aussetzungen sei dieses sehr anregend geschriebene, reichhaltige Buch voll vorzüglichen Illustrationen den Kollegen warm empfohlen. Dr. H. F.

Handwörterbuch der Naturwissenschaften. Hsg. von E. Korschelt, G. Linck, E. Teichmann u. a. Jena, Gustav Fischer. Lief. 41 und 42. je Fr. 3. 20.

Der Abschnitt über die Fische, den M. Rauther mit Seite 1107 zu Ende führt und dem sogleich die Paläontologie der Fische von J. F. Pompeckj mit weiteren 30 Seiten folgt, gibt mit seinen reichen Illustrationen ein deutliches Bild von der Gründlichkeit und Sorgfalt, mit der die einzelnen Objekte und die einschlagenden wissenschaftlichen Erkenntnisse behandelt sind. Dem interessanten, formenreichen Kleinwesen der Flagellata, die M. Hartmann und M. Schüssler verarbeitet, sind S. 1177 bis 1226 und 99 feine Abbildungen gewidmet. Ein für die Behandlung in der Schule sehr gut verwendbarer Artikel über die Flüsse (S. 43—73 des IV. Bandes von G. W. v. Zahn) zeigt in seinen zahlreichen Illustrationen die interessanten Veränderungen der Erdoberfläche durch die Tätigkeit des Wassers. Die Ausführungen über die Flüssigkeitsbewegung wird Heft 43 zu Ende führen. Mit Heft 41 ist der 3. Band abgeschlossen, er enthält — von Ei bis Fluoreszenz — nicht weniger als 1236 Seiten mit 921 Abbildungen, die stets in gleicher Feinheit, ja Vornehmheit ausgeführt sind.

Naturwissenschaftliche Bibliothek. Hahn, O. *Chemisches Experimentierbuch.* 165 S. Fr. 2. 50. Gotha, W.: *Aus der Vorgeschichte der Pflanzen.* 184 S. Fr. 2. 50. Ulmer, G.: *Unsere Wasserinsekten.* 165 S. Fr. 2. 50. Leipzig, B. G. Teubner.

Das Chemische Experimentierbuch wendet sich an wissensdurstige, reifere Schüler und zeigt ihnen in musterhafter Weise, wie schon mit einfachen Mitteln chemische Experimente durchgeführt und damit klare Begriffe gewonnen werden können. Der Schüler soll aber die Sache nicht als Spielerei auffassen; immer und immer wieder wird er zum genauen Beobachten angehalten. Mit dem Büchlein allein Chemie studieren zu wollen, ginge nicht an. Geniesst der Schüler aber einen richtigen Chemieunter-

richt und macht er zu Hause jeweils die entsprechenden Experimente nach dieser Anleitung, so erwirbt er damit ein sicheres Wissen, das, weil selber erarbeitet, unendlich mehr wert ist, als angelerntes Buchwissen. Die Auswahl, die der Verfasser getroffen hat, ist vortrefflich; auf jede Ursache zu Misserfolg wird aufmerksam gemacht. Der Volksschullehrer wird aus dem Buche manches lernen können. Eine Geschichte der Pflanzenwelt ist sehr zu begrüßen, da derartige Darstellungen fehlten. Anstatt die Pflanzenwelt der verschiedenen Zeitalter zu schildern, hat der Verfasser vorgezogen, die einzelnen grossen Pflanzengruppen durch die verschiedenen Perioden hindurch zu verfolgen. Die Darstellung wird dadurch einheitlicher und die Erkenntnis eines aufsteigenden Ganges eindringlicher. Nur vermissen wir am Schluss eine tabellarisch gehaltene Übersicht, aus der das Nebeneinander der verschiedenen Pflanzengruppen in jeder Erdperiode ersichtlich gewesen wäre. Der Verfasser hält sich frei vom Fehler vieler populärwissenschaftlicher Schriftsteller, indem er in seinen Folgerungen sehr vorsichtig ist und gewagte Hypothesen vermeidet. — Der Aquariumsfreund erhält in dem Buche über Wasserinsekten Aufschluss über die Lebensverhältnisse einer interessanten Tiergruppe. Die lebendige Darstellung wird ihn zu vermehrter Aufmerksamkeit veranlassen, um so mehr, als er erfährt, dass noch sehr viel unerforscht ist und ihm also Gelegenheit geboten ist, Neues zu finden, der Wissenschaft einen Dienst zu leisten. T. G.

Mathematik.

Rose, Max. *Einleitung in die Funktionentheorie.* Sammlung Götschen Nr. 581. Leipzig 1912. J. Götschen. 139 S. Fr. 1. 10.

Die Schrift kann als erste Einführung in die Lehre von den Funktionen einer komplexen Veränderlichen warm empfohlen werden. Vorausgesetzt ist die Kenntnis der Differentialrechnung. Im ersten Abschnitt werden die Operationen mit komplexen Zahlen besprochen. Bei der graphischen Ausführung dieser Operationen beschränkt sich der Verfasser auf die vier ersten Operationen. Das zweite Kapitel entwickelt den Begriff der regulären Funktion unter eingehender Betrachtung der Grenze und Stetigkeit. Das dritte beschäftigt sich mit den Reihen mit komplexen Gliedern, das vierte Kapitel mit speziellen Potenzreihen. In einem Anhang werden die Grundzüge der konformen Abbildung erläutert. C. B.

Blumer, Dr. S. *Methodisches Lehr- und Übungsbuch für den ersten Unterricht in Algebra.* I. Zürich, Schulthess & Cie. 64 S. 8°. 1 Fr.

Das Lehrmittel sucht den Schüler auf eine „seiner Natur angepasste Weise“ in das Rechnen mit algebraischen Zahlen einzuführen. Der Verfasser ist bestrebt, die Begriffe und Sätze anschaulich zu entwickeln und die Aufgaben konkret zu gestalten; durch zahlreiche Beispiele aus dem Rechnungs-, Geometrie-, Physikunterricht und dem täglichen Leben wird der Nutzen der Algebra gezeigt. In Fortbildungs- und Gewerbeschulen wird das Büchlein gute Dienste leisten; für Gymnasien und Realschulen kommt es m. E. nicht in Frage. Einmal muss und kann an die Fassungskraft von 13- oder 14-jährigen Schülern dieser Schulen grössere Anforderung gestellt werden. Dann kommt die Erziehung zum wissenschaftlichen Denken entschieden zu kurz; die in dem Büchlein entwickelte Lehre von den vier Grundoperationen und den Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten kann nie die Grundlage für das mathematische Lehrgebäude einer Mittelschule sein. Der Entwicklung des Zahlbegriffes ist keine Aufmerksamkeit geschenkt. Es wird nicht unterschieden zwischen dem, was definiert werden muss und dem, was bewiesen werden kann. Aus der Definition der Multiplikation (Seite 17) z. B. folgt nicht nur, dass n eine unbenannte Zahl, sondern auch, dass n eine positive ganze Zahl sein muss. Später muss der Begriff der Multiplikation erweitert werden. Da das nicht geschieht, ist der in der Fussnote Seite 43 gegebene Beweis nicht, wie der Verfasser behauptet, „streng“. Was besagt die Bemerkung: „Regel 2 und 3 leiten sich aus der

Tatsache ab, dass $\cdot$ und $:$ stärker verbinden als $+$ und $-$? Oder: „Es gibt nun Grössen, bei denen es gleichgültig ist, wo man mit dem Zählen beginnt und in welcher Richtung man es durchführt. Die bei diesen Grössen auftretenden Zahlen nennt man absolute Zahlen; sie drücken lediglich eine Menge von Einheiten aus, z. B.: 5 Finger, 10 kg, $\pi = 3,1416$.“ Neu ist mir, dass π eine Menge von Einheiten ausdrückt. C. B.

Mathematische Bibliothek von Lietzmann und Witting. Leipzig. B. G. Teubner. Bd. V, VIII und IX, je Fr. 1. 10.

Im fünften Bändchen dieser hübschen Sammlung behandelt H. E. Timerding die *Fallgesetze*, indem er der geschichtlichen Auffassung und Darstellung von Galilei nachgeht. In Bd. VIII entwickelt Dr. Paul Meth die *Theorie der Planetenbewegung* in drei Abschnitten: Sätze aus der Mechanik, die Bahnen im Sonnensystem und die wirkenden Kräfte, das Newtonsche Gravitationsgesetz und seine Anwendungen. Eine kurze Einführung in die Infinitesimalrechnung bietet A. Witting in Heft IX, das zwei Porträttafeln (Leibnitz und Newton), 130 Beispiele und Aufgaben mit 40 Figuren enthält.

Bürklen. *Aufgabensammlung zur analytischen Geometrie der Ebene.* 2. Aufl. Sammlung Götschen Nr. 256. Leipzig 1912. Götschen. 175 S. gb. Fr. 1. 10.

Die zweite Auflage unterscheidet sich von der ersten dadurch, dass eine Reihe von Druckfehlern verbessert, eine Anzahl Aufgaben, die entbehrlich schienen, entfernt und durch 97 Konstruktionsaufgaben für Kegelschnitte ersetzt worden sind. Das Büchlein ist so weit verbreitet und als Hilfsmittel geschätzt, dass es keiner weiteren Empfehlung bedarf. Strebsame Schüler der obren Klassen der Mittelschulen werden Freude daran haben. C. B.

Max Simon, Prof. Dr. *Analytische Geometrie der Ebene.* (Sammlung Götschen Nr. 65.) 3. Auflage. Leipzig 1911, Götschen. 195 S. gb. fr. 1. 10.

Es kommt wohl selten vor, dass man um einen so erstaunlich niedrigen Preis ein so reichhaltiges und in jeder Hinsicht vorzügliches Buch sich erwerben kann. Seine Eigenart besteht darin, sich mit den elementarsten Mitteln zu behelfen, durch Verbindung von analytischer, synthetischer und konstruktiver Methode die Rechnerei aufs äusserste einzuschränken und neben den Linien 1. und 2. Grades auch die wichtigsten höheren Kurven in elementarer Weise zu untersuchen. Wir empfehlen das Büchlein aufs wärmste. C. B.

Bergholz. *Die Lösung des Fermatschen Problems $x^n + y^n = z^n$ und ihr Unikum, die hierbei in algebraischen Gleichungen in infinitum zulässige Vertauschung von Faktoren und in der Summenreihe stehender Potenzgrundzahlen.* Dessau, H. S. Art'l. 19 S. Fr. 1. 35.

Fermat hat ohne Beweis den Satz ausgesprochen, dass die Gleichung $x^n + y^n = z^n$ in ganzen Zahlen nicht lösbar ist, falls $n > 2$. Vor einigen Jahren hat nun ein deutscher Mathematiker einen Preis von 100,000 Mark ausgesetzt für einen Beweis des sog. grossen Fermatschen Satzes. Mit der Verwaltung dieser Summe und der Prüfung der Beweise — es sind bis heute za. 500 „Beweise“ eingegangen — ist die königliche Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen betraut worden. Ob Herr Bergholz der Glückliche ist, der den Beweis gefunden hat, kann ich nicht sagen; denn, obschon ich mehrmals mit Energie mich daran machte, mich in den Gedankengängen des Herrn B. zurechtzufinden, ist mir dies nicht gelungen. „Es ist mir ein köstlicher Gewinn“, sagt B. im Vorwort, „ein Atom des ewigen Lichtes von der bergenden Hülle befreit zu haben.“ Ich möchte Herrn B. in seinem eigenen Interesse empfehlen, die Entwicklung in einfacher, klarer Sprache neu zu redigieren. C. B.

Neuendorff, R., Dr. *Praktische Mathematik.* I. Teil. Graphisches und numerisches Rechnen. (Bd. 341 Aus Natur und Geisteswelt.) Leipzig 1911, Teubner. 104 S. gb. fr. 1. 65.

Das Büchlein verdankt seine Entstehung Volkshochschulkursen, die d. V. in Kiel gehalten hat. Die Darstellung ist einfach und erfordert keinerlei mathematische Vorkennt-

nisse. Es werden behandelt: Graphische Darstellungen, Flächenmessung, Körpermessung, Abgekürztes Rechnen, Rechnen mit Tabellen, Mechanische Rechenhilfsmittel. Der Verfasser ergeht sich nicht in theoretischen Betrachtungen, sondern trägt nur soviel vor, um zu zeigen, was ein Apparat oder eine Methode zu leisten vermag und wie sie es leistet. Man sucht heute mehr denn je die Schulmathematik in Beziehung zu bringen mit dem täglichen Leben und in der Mathematikstunde Aufgaben zu lösen aus Natur und Technik. Gerade in dieser Richtung gibt das Büchlein, das wir bestens empfehlen, reiche Anregung. **Grünbaum, Hch., Dr. Funktionenlehre und Elemente der Differential- und Integralrechnung.** 3. umgearb. und vermehrte Auflage. Grub, Stuttgart und Berlin. 196 S. gb. fr. 5.40.

Das vorliegende Lehrbuch mit Aufgabensammlung ist für höhere Lehranstalten, besonders für technische Fachschulen — der Verfasser ist Lehrer am Technikum Nürnberg — sowie zum Selbststudium bestimmt. Die erste Auflage ist 1901 erschienen, also bevor die grosse math. Reformbewegung mit der Forderung der Erziehung zur Gewohnheit des funktionalen Denkens eingesetzt hat. Unter den zahlreichen aus jener Reformbewegung hervorgegangenen und ähnliche Ziele verfolgenden Lehrbüchern nimmt das Buch von Grünbaum entschieden eine erste Stelle ein. Während alles bloss Formale in den Hintergrund tritt, werden diejenigen Dinge, die für die funktionale und infinitesimale Auffassung der Vorgänge in Natur und Technik sich fruchtbar erweisen, desto stärker betont. Das Buch eignet sich vorzüglich zum Selbststudium. Wer die Gegenstände der elementaren Algebra und Geometrie beherrscht, wird sich an Hand dieses Buches mit Leichtigkeit und Freude in die Infinitesimalrechnung einarbeiten. Über den Inhalt mag das Inhaltsverzeichnis orientieren: I. Ganze Funktionen, einige Differentialquotienten und Integrale. II. Gebrochene und irrationale Funktionen. Der Grenzbegriff. III. Differentialquotient der allgemeinen Potenz und der zusammengesetzten Funktionen. IV. Exponentialfunktion und Logarithmus. V. Trigonometrische und zyklometrische Funktionen. VI. Integralrechnung. In einem Anhang kommen zur Sprache: Polarkoordinaten, näherungsweise Integration, Entwicklung der Funktionen in Reihen, einige Differentialgleichungen. C. B.

Jacobi de Billy. Doctrinae analyticae Inventum novum. Fermats Briefen an Billy entnommen. Herausgegeben und übersetzt von Paul von Schaeven. Berlin, O. Salle. 143 S. brosch. 4 fr.

Die Schrift besteht aus drei Teilen. Der erste stammt von dem Jesuitenpater Jacques de Billy und enthält in lateinischer Sprache die Entdeckungen, die der geniale Franzose Fermat (geb. 1601, gest. 1665 als Senator von Toulouse) auf dem Gebiete der unbestimmten Analysis gemacht hat. Fermat veröffentlichte seine Entdeckungen nicht selber, sondern teilte sie brieflich J. de Billy mit. Dieser hat sie auszugsweise bearbeitet. Zum erstenmal erschienen ist das *Inventum novum* 1670 in einer Ausgabe von Diophants Arithmetik. Der zweite Teil ist eine möglichst getreue Übersetzung des *Inventum novum* in die deutsche Sprache. Der dritte Teil endlich enthält teils erläuternde, teils ergänzende Bemerkungen des Übersetzers. Der Mathematiker wird das Erscheinen dieser Ausgabe des *Inventum novum* freudig begrüßen; enthält dieses Werk doch, wie Paul Tannery, ein französischer Mathematiker der Gegenwart, bemerkt, den Schlüssel für viele der berühmten Randglossen, die Fermat zu Diophants Arithmetik gemacht hat. Um dem Leser eine Vorstellung zu geben von der Art der hier behandelten Aufgaben, greifen wir eine heraus und stellen sie ihm zur Lösung: „Ein rechtwinkeliges Dreieck zu finden, dessen eine Kathete ein Quadrat ist, und dessen Hypotenuse vermehrt um das Doppelte der andern Kathete auch ein Quadrat ist.“ Lösung: Hypotenuse 41, Katheten 9 und 40; denn: die eine Kathete ist $= 9 = 3^2$; ferner ist $41 + 2 \cdot 40 = 121 = 11^2$; endlich ist das Dreieck rechtwinklig, weil $41^2 = 40^2 + 9^2 = 1681$.

C. B.

Fehr, H. Compte-rendu du Congrès de Cambridge (V^e Congrès international des mathématiciens) Genève, 10 Corraterie. Libr. Georg & Co. 97 p. Fr. 2.50.

Interessant und wichtig für jeden Mathematiker ist in diesem Bericht die Zusammenstellung der Arbeiten der internationalen Kommission für die Darstellung des mathematischen Unterrichts in den verschiedenen Ländern. Die Kongressfragen beschlugen die mathematische Ausbildung der Physiker und Anschauung und Experiment im Mathematik-Unterricht der höhern Schulen. Den Referaten folgte jeweils eine lebhaft diskussion. Eine Bibliographie des mathematischen Unterrichts seit 1900 unternimmt das Erziehungsbureau in Washington. Die internationale Kommission (Präs. Prof. Klein) wird in ihren Befugnissen neu bestätigt.

Musik und Gesang.

Koch, Markus. Abriss der Instrumentenkunde. (Sammlung Kösel.) Kempten 1912. Jos. Kösel. 340 S. u. 34 Taf. gb. Fr. 2.70.

Das Büchlein gibt eine eingehende Beschreibung der Streichinstrumente, der Zupf- und Saiteninstrumente, der Holz- und Blechblasinstrumente der Hörner und Pseudohörner, der Blasinstrumente mit Windbälgen und der Schlaginstrumente, ihres Baues und ihrer Handhabung. Die zahlreichen Tafeln zeigen die Instrumente im Bild.

Schmitz, Dr. Eugen. Harmonielehre als Theorie, Ästhetik und Geschichte der musikalischen Harmonik. Kempten und München, Jos. Kösel. 208 S. M. 1. — = Fr. 1.35.

Das Büchlein steht auf dem Boden der modernen Musikwissenschaft. Es macht sich zur Aufgabe, die dem „harmonischen Geschehen“ zugrunde liegenden Fundamentalsätze in möglichst präziser Einfachheit aufzudecken und aus ihnen die Begründung aller äusseren Erscheinungsformen logisch vom einfachsten bis zum kompliziertesten fortschreitend zu gewinnen“ und darzustellen. Wir halten dafür, dass diese Aufgabe vom Verfasser in ausgezeichneter Art gelöst worden ist. Gerade diese knappe, das Wesentliche betonende Darstellung führt uns zu einem klaren Einblick in den inneren Zusammenhang der harmonischen Gebilde, sie erklärt uns von neuen Gesichtspunkten aus in oft überraschend einfacher Weise die kompliziertesten harmonischen Erscheinungen. Ästhetische, psychologische und historische Erörterungen und Beiträge erhöhen das Interesse und bringen die Harmonielehre in engen Kontakt mit der schaffenden Kunst der Gegenwart. Wir empfehlen das im Verhältnis zu Inhalt und Ausstattung beispiellos billige Büchlein auf's angelegentlichste allen denen, die sich ernsthaft mit Musik beschäftigen. S. Rüst.

Gassmann, A. L. 's Alphorn. 100 Volkslieder, Jodel und G'sätzli. Zürich, Gebr. Hug. 200 S. Fr. 2.70.

Die nationale Sammlung der schweizerischen Volkslieder wird noch etwas auf ihr Erscheinen warten lassen. Inzwischen gedeihen private Publikationen weiter. Der Herausgeber verschiedener Volkslieder-Studien bietet hier in Wort und Weise Volkslieder, die den ernst-heimeligen, ja mystischen Zug, wie das Humorvolle und Neckische des Dorfliedes wiedergeben. Manches schöne Lied wird im Lauf der Zeit verschlimmert. Gut darum, wenn ein Kenner die Lieder sammelt und in bester Form wiedergibt. Fremdartiges hat sich leider auch ins Alphorn eingedrängt (41, 24, 21, 25, 38, 43, 44, 72, Der Krieger von Sedan!) und ein Volkslied ist schon Nr. 1 kaum. Schade auch, dass Papier und Ausstattung nicht besser sind.

Fortbildungsschule.

Marthaler, Jakob. Lehrbuch der Buchhaltung mit Musterbeispielen und Aufgaben für kaufmännische Fortbildungs- und Handelsschulen. 2. Aufl. Zürich 1913. Schulthess & Cie. 259 S. Fr. 4.80, für öffentl. Handelsschulen 4 Fr.

Im Jahre 1908 erschien dieses Lehrbuch aus Auftrag des Zentralkomitees des Schweiz. Kaufm. Vereins 374 Seiten stark in erster Auflage. Die Verweisung der Fabrikbuchhaltung und der Hotelbuchhaltung in Spezialwerke und wesentliche Kürzungen in den Darlegungen haben den Umfang der 2. Auflage wesentlich reduziert. Zu ihrem Vorteil.

Der erste Teil ist einfacher gehalten und strebt rascher der doppelten Buchhaltung zu; auch der zweite Teil weist Verbesserungen auf. Gewonnen hat auch die Aufgabensammlung, teils durch Umarbeitung vorhandener, teils durch Aufnahme neuer Aufgaben. Ein umfangreicher Stoff ist sowohl in den theoretischen Erörterungen als in den Aufgaben methodisch und gründlich verarbeitet. Die Reduktion des Preises ist ein weiterer Vorzug der neuen Auflage, die sich nun als eines der besten Buchhaltungsbücher mittleren Umfanges darstellt.

Wick, W. *Leidfaden der Handelslehre*. Ernst Pöschel, Leipzig. 108 S. gb. Fr. 2.70.

Während der im selben Verlage erschienene „Grundriss der Handelswissenschaft“ (2. Aufl., 340 S., gb. M. 4.80) des Verfassers dem Lehrer als Handbuch dient, ist der vorliegende Leitfaden für den Schüler bestimmt. Reichhaltig, übersichtlich, kurz und knapp in den Darlegungen. Schon die vorausgehenden Auflagen waren gut eingeführt, weshalb die 3. Auflage keine wesentlichen Änderungen aufweist.

Reichel, E., Dr. *Die Mädchenfortbildungsschule*. Leipzig, Quelle & Meyer. 178 S. Fr. 3.90.

Das Gebiet der Mädchenfortbildungsschule ist ein Neuland, das etwas kargen Boden weist und viel Umsicht, Arbeitsmut und eine gewisse Genügsamkeit voraussetzt. Reichel zeigt in seinem Buche, was in Deutschland bereits geschieht und was zu erstreben ist. Er warnt davor, die Mädchenfortbildungsschule nur als Fortsetzung der Volksschule zu betrachten, als höhere Klasse, die zu den vorhandenen weitere Kenntnisse hinzufügt. Es handelt sich viel mehr um die schwere Kunst, das Wissen mit dem Leben zu verbinden, die Zusammenhänge darzustellen und so auf den Charakter zu wirken. Einzelne Kapitel fesseln besonders, so das über den in Preussen so heftig umstrittenen Religionsunterricht in den Fortbildungsschulen. Schön sagt Reichel: „Religion muss ein soziales Gefühl werden, muss das Alltagsleben durchdringen und adeln. Stundenmässig jede Woche einmal lässt sich die Stimmung nicht heraufbefehlen. Ein echter Religionsunterricht soll sich aus den Stoffen des allgemeinen Unterrichtes aufdrängen. . . .“ — Reichels Buch bildet eine wertvolle Bereicherung der Fortbildungsschulliteratur.

Beuschel und Pfosch. *Lesebuch für Handelsschulen*. Nürnberg, Friedr. Korn. 357 S. Fr. 2.95.

In seinen allgemein belehrenden Abschnitten: Erzählungen und Lieder, finden wir neben Perlen auch Minderwertiges. Der zweite Teil mit seinen Unterabteilungen: Der Kaufmann und seine Gehülfen, Wirtschaft, Handel und Industrie, Verkehr enthält ausser mehreren älteren Originalarbeiten leider ziemlich viele Bearbeitungen. Dass das Buch auf deutsche, besonders auf bayerische Verhältnisse zugeschnitten ist, stört nicht stark, so dass es auch zur Vergleichung in Schweizer Schulen herangezogen werden kann.

Verschiedenes.

Anselm Feuerbach. Eine Kunstgabe für das deutsche Volk. Mit Geleitwort von W. Friedrich. Mainz 1912. Jos. Scholz. Fr. 1.35.

Ein kurzes Begleitwort und 19 Bilder Reproduktionen des lang verkannten Künstlers bilden den Inhalt dieser Kunstgabe. An Reproduktionen wie: Dante, Paolo und Francesca, Iphigenia und Medea u. a., empfindet jeder Beschauer warme Freude.

Withalm, Hanns. *Küchenbrevier für Hagestolze*. Ein Kochbüchlein in artigen Worten, Reimen und Rezepten für arme Jungesellen und die lieben Frauen, die sich derer erbarmen. Zürich 1912, Orell Füssli. 176 S. 2 Fr.

Das Mönchlein, das auf dem Titelblatt abgebildet ist, weiss sehr artig und praktisch seine Kochkünste zu beschreiben. Die Jungesellen, die der Gasthauskost müde geworden sind, werden aufhorchen und Mut bekommen, sich ihr Essen selbst zu bereiten. Das Büchlein sagt nicht nur, wie's gemacht wird, sondern auch, wie's schmeckt und wie's manierlich gegessen werden soll. Den Jungfräulein, etwa unverheirateten Lehrerinnen, sei das humorvolle

Schriftchen ebenfalls warm empfohlen. Dass der Verfasser Österreicher oder Süddeutscher ist, errät man aus den Nockerln und anderen Mehlspeisen. Wer aufmerksam von ihm gelernt hat, wird leicht im Stande sein, sich den Küchensatzel vegetarisch noch etwas zu bereichern.

Schmidt, F. *Praktischer Führer durch die Klavier-Literatur*. Bergedorf und Leipzig 1912. Hans Köster. Fr. 1.15.

Bietet eine Zusammenstellung von Klavierstücken, die Lehrern und Schülern die Auswahl erleichtern.

Fendrich, A. *Der Wanderer*. Stuttgart, Franks Verl. 112 S. mit 8 Taf. u. zahlreichen Textabb. Fr. 1.85 gb. 3 Fr.

Mit der Freude am Wandern verbindet sich die Freude an der Natur; auf diesem Zusammenspiel ruht die Psychologie des Wanderns, die uns der Verfasser mit allem Menschlichem und Praktischem, das zum Wandern gehört, in erquickender Frische vorführt. Das Büchlein regt so recht zum Wandern und Naturgenuss an, ganz besonders durch die prächtigen Originalaufnahmen. Ein Büchlein des Studierens wert und des Verschenkens würdig.

Olympische Spiele Stockholm 1912. Von A. Eichenberger. Zürich, Alb. Wagner, Bürgi & Co. 150 S. gr. F. mit 200 Illustrationen und 10 Vollbildern. 5 Fr. gb. 8 Fr.

Die mannigfaltigen und glänzenden Sportleistungen an dem grossen internationalen Wettbewerb in Stockholm ziehen in diesem Buch mit ihren spannenden Situationen in Bild und Wort an uns vorüber. Die Menge der Spiele im Stadion, der Wettlauf und Wettkampf in seinen verschiedenen Formen, die Träger der Siegespreise, flinke Läufer, kühne Schwimmer, starke Ringkämpfer, Volksszenen und schwedische Landschaft erwecken das Interesse des Sportfreundes und des Freundes physischer Erziehung. Dem Bearbeiter stund von der Leitung der Spiele wie der beteiligten Vereinigungen kräftige Mithilfe zur Seite, um ein so prächtiges, reich illustriertes Werk der Erinnerung an die olympischen Tage im schönen Stockholm zustande zu bringen.

Kleine Schriften. In einer Mappe vereinigt (1 Fr.) veröffentlicht die Tuberkulose-Kommission Zürich eine Serie von Broschüren zum Kampfe gegen die Tuberkulose, die einzeln zu 10 oder 20 Rp. beim Sekretariat, Untere Zäune 11, Zürich I, erhältlich sind. Die Titel dieser stark verbreiteten aufklärenden Schriften sind: Lehren der Geschichte von Dr. Hans v. Wyss; Bedeutung und Verantwortlichkeit von Dr. A. Schulthess und Pfr. A. Keller; Verhütung der Tuberkulose von Dr. H. Zangger und Dr. M. Tobler; Heilung von Dr. H. Staub, Dr. Monnier und Dr. Wolfensberger; Kindergeschichten von Meinrad Lienert, Emmy Bloch und Wera Niethammer; Waldschulen von Prof. Dr. E. Feer. Unter dem Schutz verschiedener Gesellschaften (u. a. der schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege) erscheint ein herziges Büchlein *Gesund an Leib und Seele von Else Dürr* (Leipzig, Dürrsche Buchhandlung, 55 Rp., bei 50 Ex. 35 Rp.), das in Gedichten, Erzählungen und kleinen Aufsätzen, mit Vignetten von Richter und Bildern von Michaelis schmuck geziert, in sehr ansprechender Weise zur Jugend und Erwachsenen darüber redet, wie man sich geistig und körperlich rein und gesund erhalte. — Zwei Berichte, in denen die Emmy Freudweiler und Emmy Oser die Arbeitsverhältnisse der Krankenpflegerinnen in der Schweiz beleuchten, sind als Broschüre bei Beer & Co. (Zürich, 1913, 30 S., 30 Rp.) erschienen. Ihr Mahnruf gegen die Überbürdung der Krankenschwestern wird umsonst nicht verhallen. — Bd. VIII von *Heim und Herd*, deutsche Jugend- und Hausbücherei, Aus unsern Kolonien im fernen Osten (Lahr 1913, M. Schauenburg. 118 S. gb. Fr. 1.35) enthält Schilderungen und Erlebnisse aus den deutschen Kolonien u. a. von Parkinson (Kannibalismus auf Neumecklenburg), F. Albrecht (Vor Saipon), K. Semper (Die Paulainseln), A. Märke (Somoa), F. Woas (Winterreise durch China). Knaben werden diese Bilder gerne lesen; auch im Unterricht (Auswahl) verwendbar.

Klassenlektüre: 1. Illustrierte Schweiz. Schülerzeitung, *Der Kinderfreund* (Bern, Büchler, Fr. 1.50). 2. Jugendborn (Aarau, Sauerländer, Fr. 1.20).

□ □ □ □